

777/04

Königliches Oberbergamt
in Breslau.

Arbeiterverhältnisse und Arbeiter-
Wohlfahrtseinrichtungen
im oberschlesischen Industriebezirk.

Workmen's situation and workmen's
benefit institutions in Upper-Silesia.







~~Jan A. P. 83~~
~~Karlsruhe für Kollo-~~
~~quien~~
~~Z.~~



~~Fuwentz 8~~
~~Nr. 58~~





Königliches Oberbergamt in Breslau.

Arbeiterverhältnisse und Arbeiter-
 ~~~ Wohlfahrtseinrichtungen ~~~  
 im oberschlesischen Industriebezirk.



Workmen's situation and workmen's  
 benefit institutions in Upper-Silesia.



*1. H. inventura. 58.*



Für die Weltausstellung in St. Louis 1904  
 im amtlichen Auftrage bearbeitet von

Bergassessor Tittler,

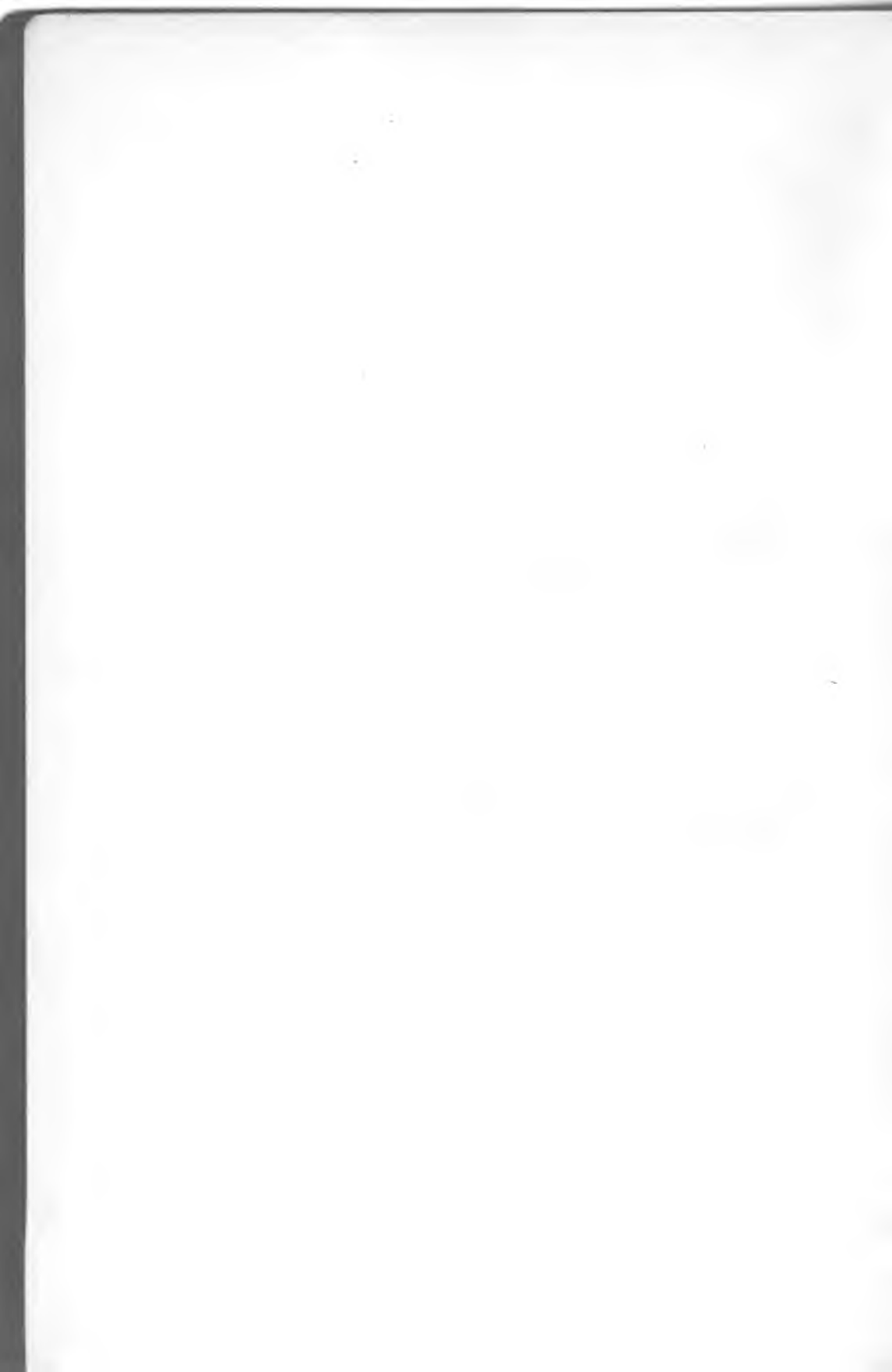
Hilfsarbeiter am Königlichen Oberbergamt in Breslau.



Alle Rechte vorbehalten.

### **Bei der Bearbeitung wurden benutzt:**

1. Das am Königlichen Oberbergamt in Breslau vorhandene amtliche Material.
2. Die Zeitschrift des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins.
3. Die Zeitschrift „Oberschlesien“.
4. Solger, Der Kreis Beuthen in Oberschlesien.
5. Die Statistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1902. Herausgegeben vom oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein.
6. Kuhna, Die Ernährungsverhältnisse der industriellen Arbeiterbevölkerung in Oberschlesien.
7. Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine.





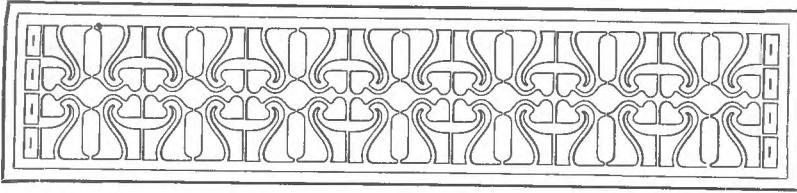
## Inhaltsangabe.

|                                                                                                                                               |       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
|                                                                                                                                               | Seite |
| A. Allgemeines . . . . .                                                                                                                      | 1     |
| B. Arbeiterverhältnisse im oberschlesischen Industriebezirk . . . .                                                                           | 2     |
| C. Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen . . . . .                                                              | 13    |
| I. Die Knappschafts-Vereine auf Grund des Titels VII des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 . . . . .                                 | 13    |
| II. Die Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes vom <u>10. April 1892</u><br><u>25. Mai 1903</u> . . . . . | 22    |
| III. Die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherung auf Grund des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Juli 1900 . . . . .            | 23    |
| IV. Die Invaliditäts- und Altersversicherung auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 . . . . .                         | 27    |
| V. Der Schlesische Freikuxgelderfonds . . . . .                                                                                               | 23    |
| VI. Sonstige, auf gesetzlicher Grundlage beruhende Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen . . . . .                                                  | 30    |
| D. Freiwillige Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen . . . . .                                                                                      | 31    |
| 1. Allgemeiner Teil . . . . .                                                                                                                 | 31    |
| 2. Besonderer Teil . . . . .                                                                                                                  | 40    |
| I. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen der Königlichen Steinkohlenbergwerke . . . . .                                                         | 40    |
| II. Desgleichen der Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke, Aktiengesellschaft in Zabrze . . . . .                         | 48    |
| III. Desgleichen auf den Steinkohlenbergwerken der Gräflich von Ballestremschen Güterdirektion in Ruda . . . . .                              | 54    |
| IV. Desgleichen der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Laurahütte . . . .                | 64    |
| V. Desgleichen der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine . . . . .                                      | 68    |
| VI. Desgleichen der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb in Kattowitz . . . . .                                  | 72    |
| VII. Desgleichen der A. Borsig, Berg- und Hüttenverwaltung in Borsigwerk . . . . .                                                            | 75    |

|                                                                                                                                                                      | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| VIII. Desgleichen der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben<br>in Zalenze . . . . .                                                                         | 77    |
| IX. Desgleichen auf den Bergwerken des Fürsten Christian Kraft<br>von Hohenlohe . . . . .                                                                            | 80    |
| X. Desgleichen auf den Steinkohlenbergwerken des Grafen Guido<br>Henckel, Fürsten von Donnersmarck . . . . .                                                         | 83    |
| XI. Desgleichen auf den Steinkohlenbergwerken der drei Grafen<br>Hugo, Lazy und Arthur Henckel von Donnersmarck . . . . .                                            | 85    |
| XII. Desgleichen auf dem der Gräfin Johanna Schaffgotsch gehörigen<br>Steinkohlenbergwerke „cons. Paulus Hohenzollern - Steinkohlen-<br>grube“ bei Beuthen . . . . . | 87    |

Hierzu 15 Tafeln mit Lichtdruckbildern  
und 6 Blatt graphische Darstellungen.





## A. Allgemeines.



Der oberschlesische Industriebezirk ist im südöstlichen Zipfel der Provinz Schlesien gelegen und grenzt dort gegen österreichisches und russisches Reichsgebiet. Er umfasst etwa den südlichen Teil der Kreise Tost-Gleiwitz und Tarnowitz, die Kreise Gleiwitz-Stadt, Zabrze, Beuthen-Land und -Stadt, Königshütte-Stadt, Kattowitz-Land und -Stadt, den nördlichen Teil des Kreises Pless und einen Teil des Kreises Rybnik.

Orographisch stellt sich dieses Gebiet als eine verhältnismässig wasserarme, wellenförmige Hochebene dar, die im Süden von den Karpathen, im Südwesten von den Sudeten begrenzt ist. Das Klima ist rau. Warme Südwinde sind durch die vorgelagerten Gebirgszüge abgesperrt, während den kalten, über Russland kommenden Ostwinden durch die im Osten vorgelagerte weite Ebene freier Einlass gewährt ist.

Der Oberschlesische Industriebezirk ist überaus reich an mineralischen Schätzen. Das wichtigste Produkt ist die Steinkohle, die, meist in vorzüglicher Beschaffenheit, über den ganzen Bezirk, in mittlerer Teufe, in einer Anzahl von teilweise sehr mächtigen Flözen verbreitet ist. Neben Steinkohle finden sich ausgedehnte Lager von Eisen-, Zink- und silberhaltigen Bleierzen, sowie mächtige Lager von Kalksteinen.

Auf diese Urprodukte gründet sich eine gewaltige Bergwerks- und Hüttenindustrie, die jahraus, jahrein neue wirtschaftliche Werte schafft.

Nachstehende Zahlen geben einen Begriff von dem Umfange und der Bedeutung der oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenindustrie:

Es wurden im Jahre 1902 produziert:

|                                             |              |              |               |
|---------------------------------------------|--------------|--------------|---------------|
| Steinkohle . . . . .                        | 24 485 368 t | im Werte von | 195 318 107 M |
| Erze . . . . .                              | 1 038 728 t  | " " "        | 25 309 698 "  |
| Roheisen . . . . .                          | 685 659 t    | " " "        | 37 601 975 "  |
| Gusswaren . . . . .                         | 56 072 t     | " " "        | 7 082 095 "   |
| Walzeisen, Stahl und<br>Frischeisen . . . . | 804 515 t    | " " "        | 96 448 332 "  |
| Blei . . . . .                              | 30 210 t     | " " "        | 6 645 935 "   |
| Zink . . . . .                              | 117 032 t    | " " "        | 40 535 400 "  |
| Silber . . . . .                            | 102 t        | " " "        | 737 706 "     |
| Sonstige Erzeugnisse<br>der Grossindustrie  | 1 397 185 t  | " " "        | 29 033 514 *) |

Der Gesamtwert der im oberschlesischen Industriebezirk hervorgebrachten industriellen Erzeugnisse beträgt mithin über 400 Millionen M.



## B. Arbeiterverhältnisse im oberschlesischen Industriebezirk.



Bei der Bergwerks- und Hüttenindustrie waren im Jahre 1902 rund 140 000 Arbeiter beschäftigt, davon über 80 000 allein beim Steinkohlenbergbau.

Die Gesamtzahl der von der Industrie unmittelbar lebenden Personen — Werksbesitzer, Beamten, Arbeiter und deren Familienangehörige — beträgt etwa  $\frac{3}{4}$  Millionen.

Neben der Industrie wird in einem Teil der eingangs genannten Kreise — namentlich Pless, Rybnik, Tost-Gleiwitz und Tarnowitz — auch noch Land- und Forstwirtschaft in bedeutendem Umfange betrieben.

---

\*) Nach der amtlichen Statistik.

Die Entwicklung der Arbeiterverhältnisse und der Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen hat natürlich mit der Entwicklung der Industrie selbst gleichen Schritt gehalten. Als Grundlage für die zu schildernden Verhältnisse empfiehlt es sich daher, einen kurzen Blick auf die allgemeine Entwicklung des Bezirkes zu werfen.

Oberschlesien war früher ein unwirtliches Land, dicht mit Wald bestanden. Die Bevölkerung, von slavischer Herkunft, war arm und anspruchslos, zäh und widerstandsfähig und lebte kärglich von Land- und Forstwirtschaft.

Die Nachrichten über den ober-schlesischen Bergbau und den darauf gegründeten Schmelzbetrieb reichen bis gegen Ende des 12. Jahrhunderts zurück.

Von da an ist bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts eine allmähliche Entwicklung des Bergbaus zu beobachten.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts trat ein allgemeiner Verfall des Bergbaus ein, der im wesentlichen dadurch bedingt wurde, dass es bei den allmählich erreichten Teufen nicht mehr möglich war, mit den vorhandenen technischen Hilfsmitteln die Wasser zu wältigen.

Erst im Anfang des 16. Jahrhunderts trat wieder ein Aufschwung ein, der insbesondere der Fürsorge und Anregung der Landesherren zu verdanken war.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, — während des 30jährigen Krieges —, kam die ober-schlesische Berg- und Hüttenindustrie wieder völlig zum Erliegen. Die traurigen Folgen des langwierigen Krieges legten jeden Unternehmungsgeist lahm, und die Berg- und Hüttenindustrie fristete nun fast ein Jahrhundert lang, bis zum Beginn der preussischen Herrschaft über Schlesien, ein kümmerliches Dasein.

In dem geschilderten Zeitraum hatte sich ein Teil der einheimischen, Landwirtschaft treibenden Bevölkerung allmählich zur Industriearbeit bequemt. Ausserdem fand namentlich bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts ein ziemlich reger Zuzug deutscher Bergleute statt, die aber sehr bald ziemlich vollständig slavisiert wurden.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts kam dank der Tatkraft des grossen Königs Friedrich und dem Weitblick seines hochbegabten Ratgebers Freiherrn von Heinitz wieder neues industrielles Leben nach Oberschlesien. Mit grossen Geldmitteln wurden fiskalische Berg- und Hüttenwerke angelegt, günstigere Lebensbedingungen wurden geschaffen und auch auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge

wurde schon mancherlei geleistet. So fällt z. B. die Einrichtung des schlesischen Knappschafts-Instituts in diese Periode.

Die eigentliche Blütezeit der Bergwerks- und mit ihr der Hüttenindustrie beginnt jedoch erst nach dem Jahre 1851.

In diesem Jahre wurden fast sämtliche bestehenden ober-schlesischen Bergwerke und Hütten mit der ober-schlesischen Hauptbahn in Verbindung gebracht, der Bergbau in wirtschaftlicher Beziehung von der beengenden Staatsaufsicht befreit und die drückende Besteuerung gemildert.

Nun setzt auch ein enormes Wachsen der Arbeiterbevölkerung ein.

Der überwiegende Teil der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung des eigentlichen Bezirkes und seines unmittelbaren Nachbargebietes wurde zu Industriearbeitern. Die durch die hohen Löhne geschaffenen günstigen Lebensverhältnisse verminderten die Sterblichkeit und wirkten auch auf die Vermehrung günstig ein.

Hungertyphus und sonstige durch mangelhafte Ernährung hervorgerufene Seuchen, die — wie alte Chroniken melden — früher mit grosser Regelmässigkeit wiederkehrten und viele Tausende hinwegrafften, kamen immer seltener vor.

Eine Einwanderung fremder Arbeiter in den ober-schlesischen Industriebezirk aus fernerer Gegenden hat nur in sehr geringem Umfange stattgefunden. Nach Westen hin hat Oberschlesien niemals über die Oder hinaus eine starke Anziehung auf Fremde ausgeübt, von Osten her war die Einwanderung durch die Landesgrenzen erschwert.

Wenn man von der verhältnismässig geringen Anzahl Italiener und Galizier absieht, sind es also im wesentlichen einheimische Elemente, aus denen sich die ober-schlesische Arbeiterbevölkerung zusammensetzt.

Nachstehende Einwohnerzahlen des alten Landkreises Beuthen, der etwa den heutigen Kreisen Tarnowitz, Zabrze, Königshütte, Beuthen-Stadt und -Land und Kattowitz-Stadt und -Land entsprach, geben ein Bild der allmählichen Entwicklung der Bevölkerung.

|      |        |      |        |      |         |
|------|--------|------|--------|------|---------|
| 1781 | 12 329 | 1817 | 23 823 | 1852 | 94 081  |
| 1794 | 17 392 | 1820 | 32 437 | 1855 | 106 136 |
| 1806 | 21 038 | 1849 | 84 794 | 1858 | 118 437 |

Gegenwärtig ist die Bevölkerungszahl der den Industriebezirk bildenden eingangs genannten 11 Kreise auf rund 940 000 angewachsen.

Ein interessantes Bild bietet auch das Anwachsen der Belegschaftsziffern in den letzten 10 Jahren, das durch nachstehende Zusammenstellung\*) veranschaulicht wird.

| Jahr | B e l e g s c h a f t              |                          |                              |                                          | Zusammen |
|------|------------------------------------|--------------------------|------------------------------|------------------------------------------|----------|
|      | der Stein-<br>kohlen-<br>bergwerke | der übrigen<br>Bergwerke | der<br>Eisenhütten-<br>werke | der übrigen<br>industriellen<br>Betriebe |          |
| 1893 | 54 312                             | 15 149                   | 17 982                       | 13 818                                   | 101 261  |
| 1894 | 53 656                             | 14 709                   | 18 882                       | 17 770                                   | 101 017  |
| 1895 | 53 760                             | 13 031                   | 20 339                       | 14 337                                   | 101 467  |
| 1896 | 56 004                             | 12 572                   | 22 344                       | 15 639                                   | 106 559  |
| 1897 | 57 852                             | 12 897                   | 24 895                       | 16 239                                   | 111 883  |
| 1898 | 60 327                             | 13 308                   | 26 002                       | 17 095                                   | 116 732  |
| 1899 | 63 629                             | 13 746                   | 28 506                       | 17 424                                   | 123 305  |
| 1900 | 70 202                             | 13 476                   | 28 358                       | 17 543                                   | 129 579  |
| 1901 | 79 172                             | 13 645                   | 26 277                       | 16 731                                   | 135 829  |
| 1902 | 81 320                             | 13 710                   | 24 456                       | 16 301                                   | 137 787  |

Der einheimische oberschlesische Arbeiter ist im allgemeinen über mittelgross, gesund, abgehärtet und widerstandsfähig, — bei der Berufsarbeit anstellig, geschickt und unter guter Aufsicht auch fleissig und leistungsfähig, — gegen seine Vorgesetzten dienstwillig und bescheiden.

Er ist, — wie bereits erwähnt —, zum grössten Teile slavischer Herkunft und spricht überwiegend polnisch.

Der weitaus grösste Teil der Arbeiterbevölkerung gehört der katholischen Konfession an. Ein auffälliger Charakterzug ist die grosse Frömmigkeit, die sich äusserlich insbesondere durch einen sehr regen und zahlreichen Kirchenbesuch und durch viele kirchliche Aufzüge kundtut.

Auch gibt es noch eine grosse Anzahl Bergleute, die nach dem Ertönen des Einfahrtszeichens beim Anheben der Förderschale demütig ihre Kappe abnehmen und einige schlichte Gebetsworte sprechen, ehe sie in die Tiefe fahren.

Das Volk ist sehr bildungsfähig, steht gegenwärtig auf einer mittleren Bildungsstufe, hat sich aber einen gewissen kindlichen Sinn bewahrt. Demzufolge hat sich noch mancher Aberglaube und manche Sage erhalten. Am bekanntesten sind wohl die Sagen vom

\*) Nach der amtlichen Statistik.

„Skarbnik“, dem Schatzbewahrer oder Berggeist, dessen Erscheinen bald kostbare Schätze verheisst, bald unmittelbar bevorstehende Gefahren, Unfall und Tod bedeutet.

Die vielen alten bei Hochzeiten, Taufen und anderen Festen früher üblichen Bräuche verschwinden leider immer mehr; ebenso nehmen die kleidsamen, alten Volkstrachten, — von denen die der Einwohner Rossbergs wohl die schönste ist —, allmählich ab, namentlich bei den Männern.

Dagegen wird die bergmännische Tracht bei Festlichkeiten gern getragen.

Hervorzuheben ist ferner noch der ziemlich ausgeprägte Sinn des Oberschlesiens für Musik. Die Instrumentenhändler finden für Harmonikas sowie für Symphonions und ähnliche Musikinstrumente in Industriebezirke ein gutes Absatzgebiet.

Der oberschlesische Industrie-Arbeiter ist ziemlich sesshaft, hat ausgeprägten Familiensinn und, im Gegensatz zu der alljährlich in grosser Anzahl nach dem Westen Deutschlands ziehenden Landbevölkerung, keinen grossen Wandertrieb. Da die Arbeiter schon in verhältnismässig jungen Jahren einen auskömmlichen Lohn verdienen, werden die Ehen sehr zeitig geschlossen, gewöhnlich unmittelbar nach Ableistung der Militärdienstzeit, — mit etwa 23 Jahren —, zuweilen auch schon vorher. Die Ehen sind meist sehr reichlich mit Kindern gesegnet. Die Kinder leben vielfach bis zur Verheiratung mit den Eltern zusammen, denen sie, sofern sie selbst verdienen, für Unterkunft und Verpflegung ein Kostgeld zahlen. Die Knaben nach dem 14. und die Mädchen, — soweit Arbeitsgelegenheit vorhanden ist —, meist erst nach dem 16. Jahre, verrichten bis zur Verheiratung Industriearbeit. Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter findet vorwiegend über Tage, aber auch unter Tage mit leichteren, die Gesundheit und Entwicklung nicht schädigenden Arbeiten statt. Die zahlreiche Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, gegen die vielfach mit Unrecht Stellung genommen wird, ist für die Heranziehung eines tüchtigen Arbeiterstammes überaus wichtig. Der jugendliche Geist und Körper passt sich leicht den neuen Verhältnissen an und man erzieht geschickte und mit den Betriebsverhältnissen durchaus vertraute Arbeiter, wodurch insbesondere die Zahl der Betriebsunfälle erheblich herabgemindert werden kann.

Die von den Mädchen in Ermangelung ausreichender Gelegenheit zur Landarbeit verrichtete Industriearbeit ist gesund. Die



weiblichen Arbeiter werden meist in Kohlenseparationen, Aufbereitungen, in Wäschen und bei der Förderung über Tage beschäftigt.

Die Beschäftigung weiblicher Arbeiter unter Tage ist durch die Reichs-Gewerbeordnung verboten.

Verheiratete Frauen werden nur ausnahmsweise und in geringer Anzahl beschäftigt.

Nachstehende Tabelle\*) veranschaulicht die im Jahre 1902 beschäftigte Anzahl jugendlicher und weiblicher Arbeiter.

| Art des Betriebes                                   | Jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren |           | Weibliche Arbeiter über 16 Jahre |
|-----------------------------------------------------|--------------------------------------|-----------|----------------------------------|
|                                                     | männliche                            | weibliche |                                  |
| Steinkohlenbergbau . . . . .                        | 1929                                 | 70        | 4243                             |
| Eisen-, Zink-, Blei- und Silbererzbergbau . . . . . | 452                                  | 450       | 3337                             |
| Hüttenbetriebe . . . . .                            | 1908                                 | 157       | 3040                             |
| Zusammen . .                                        | 4289                                 | 677       | 10620                            |

Die tägliche Arbeitszeit für Erwachsene beträgt auf den Bergwerken 8—10, auf den Hüttenwerken 12 Stunden. Es wird fast durchgehends Tag und Nacht gearbeitet. Für jugendliche und weibliche Arbeiter ist die Dauer der Arbeitszeit, sowie die Anzahl und Dauer der zu gewährenden Pausen gesetzlich geregelt.

Der Verdienst der Arbeiter ist verhältnismässig hoch. Die Löhne werden meist als Gedinge- oder Akkord-, seltener als Schicht- oder Tagelöhne vereinbart. Vielfach werden Prämien für regelmässiges Anfahren gewährt.

Der Lohn wird gewöhnlich zweimal im Monat ausgezahlt, am 1. jeden Monats ein Vorschuss, am 15. der Rest. Neuerdings ist das System der Beutellohnung, bei dem jeder Arbeiter seinen Lohnbetrag abgezählt in einem Papiertäschchen erhält, von mehreren Verwaltungen eingeführt.

\*) Nach der Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1902.

Über die Lohnverhältnisse in den wichtigsten Betrieben des oberschlesischen Industriebezirkes für das Jahr 1902 gibt nachstehende Zusammenstellung\*) Auskunft.

| Art des Betriebes                                               | Der durchschnittlich gezahlte Lohn betrug für |                                           |                           |
|-----------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|-------------------------------------------|---------------------------|
|                                                                 | einen männlichen Arbeiter über 16 Jahre**)    | einen männlichen Arbeiter unter 16 Jahren | einen weiblichen Arbeiter |
|                                                                 | <i>M</i>                                      | <i>M</i>                                  | <i>M</i>                  |
| Steinkohlenbergbau . . . . .                                    | 972                                           | 303                                       | 310                       |
| Eisenerzbergbau . . . . .                                       | 759                                           | 258                                       | 290                       |
| Blei- und Zinkerzbergbau . . . . .                              | 851                                           | 231                                       | 287                       |
| Hochofenbetrieb . . . . .                                       | 991                                           | 357                                       | 340                       |
| Eisengiessereibetrieb . . . . .                                 | 882                                           | 271                                       | 314                       |
| Walzwerksbetrieb, Schweiss- und Flusseisenfabrikation . . . . . | 908                                           | 377                                       | 353                       |
| Zinkhüttenbetrieb . . . . .                                     | 989                                           | 289                                       | 339                       |
| Blei- und Silberhüttenbetrieb . . . . .                         | 818                                           | 210                                       | 251                       |
| Koks- und Zinderfabrikation . . . . .                           | 937                                           | 353                                       | 352                       |

Die durchschnittlich im Jahre verfahrene Schichtenzahl schwankt im allgemeinen zwischen 270 und 290.

Man begegnet noch vielfach einer recht falschen Verwendung des Geldes, die ein Beweis für eine gewisse wirtschaftliche Unreife und für ein mangelndes Gefühl der Verantwortlichkeit ist. So werden gerade nach Lohntagen oft bedeutende Teile des schwer verdienten Geldes für modernen Tand und Luxusgegenstände sowie für übermässigen Alkoholgenuss ausgegeben. Am Tage nach Lohntagen bleiben ferner die Arbeiter recht häufig von der Arbeit weg.

Trotzdem die hohen Löhne reichlich Gelegenheit dazu böten, sparen die Arbeiter selten. Der Sparsinn ist ausserordentlich mangelhaft ausgeprägt, und es fehlt das nötige Verständnis für die mit dem Sparen verbundenen Vorteile. Es genügt den Meisten, wenn sie ein auskömmliches Leben führen, — was verdient wird, wird verbraucht.

\*) Nach der Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1902.

\*\*) Inbegriffen sind auch alle ungelernten Arbeiter. Der Durchschnittslohn der gelernten Arbeiter ist natürlich viel höher, so verdiente z. B. ein Hauer im Jahre 1902 im Durchschnitt über 1200 *M* beim Steinkohlenbergbau.

Steigen die Löhne, so bemerkt man gewöhnlich ein weniger regelmässiges Anfahren. Bei dem geringen Bildungsgrad und der wirtschaftlichen Unreife macht sich ferner oft ein starkes Misstrauen gegen die Sparinstitute überhaupt geltend. Insbesondere fürchten die Arbeiter bei Sparkassen, die von den Werksverwaltungen eingerichtet sind, eine Herabsetzung des Lohnes, falls sie nennenswerte Ersparnisse machen. Ein ähnliches Misstrauen erhält sich gegen die kommunalen Sparkassen; hier fürchten die Arbeiter eine Erhöhung der Besteuerung. Ein Beweis für diese Wahrnehmungen ist der Umstand, dass die wenigen überhaupt vorhandenen Sparer ihre Spareinlagen vielfach auf den Namen ihrer Frauen und an weit entfernt gelegenen Orten machen. Dieses Misstrauen zu beseitigen, das vielfach durch Agitation gesteigert wird, ist auch den selbstlosesten Bestrebungen grosser, arbeiterfreundlicher Werksverwaltungen nicht völlig gelungen.

Ein weiteres Zeichen für die wirtschaftliche Unreife der Arbeiterbevölkerung ist das Kaufen auf Kredit und das noch immer weit verbreitete Borgsystem. Die Arbeiter kommen dadurch vielfach vollständig in die wirtschaftliche Gewalt gewissenloser Spekulanten, die ihnen im Laufe des Monats Waren in jeder Menge auf Kredit verabfolgen, und denen sie am Schluss des Monats einen grossen Teil ihres Lohnes aushändigen müssen. Ist der Arbeiter erst einmal in Schulden hineingekommen, dann ist er gezwungen, alle seine Bedürfnisse bei dem Kreditgeber zu kaufen, der ihm nun naturgemäss die höchsten Preise für Waren oft nicht ganz einwandfreier Qualität anrechnet.

Diesem Unwesen wird neuerdings durch die Gründung zahlreicher Konsumvereine, in denen Waren nur gegen Barzahlung abgegeben werden, erfolgreich gesteuert.

Die Ansprüche des oberschlesischen Arbeiters sind gering, seine Lebensweise ist einfach. Die übliche oberschlesische Arbeiterwohnung besteht noch heute aus 1 Stube, 1 Küche, 1 Boden- und 1 Kellerraum. Nur grössere Familien haben ausserdem noch eine Kammer oder eine zweite Stube. Die neuerdings durchweg geräumigen und gesunden Zimmer werden meist sauber gehalten. An den Fenstern hängen Gardinen und sind Blumen aufgestellt.

In der inneren Ausstattung macht sich die dem Volke angeborne Vorliebe für lebhaftere Farben geltend. Neben den im allgemeinen einfachen Möbeln findet man häufig auffällige, wenig geschmackvolle und unzweckmässige Prunkstücke. Die Zimmer-

wände sind vielfach mit Bildern aus Kalendern, Journalen usw. behangen, die meist ohne Rahmen und mit Nägeln oder Zwecken unmittelbar befestigt sind; stellenweise findet man jedoch auch einfache Öldruckbilder mit anspruchsvollem „Gold“-rahmen. Dem frommen Sinn der Bevölkerung entsprechend, herrschen Heiligenbilder vor.

Sofern der Arbeiter auch Acker- oder Gartennutzung hat, treten zu den genannten Räumen noch kleine Wirtschaftsgebäude, in denen die notwendigsten Geräte untergebracht und 1 bis 2 Ziegen oder ein Schwein gehalten werden.

Die Kleidung der Arbeiter und ihrer Frauen ist gut und reinlich. Auch sieht man Alltags selten ein schmutziges Kind zur Schule gehen. An Sonn- und Festtagen kann man beim Kirchgang und bei Vergnügungen sogar einen gewissen Luxus in der Kleidung, namentlich bei dem weiblichen Teil der Bevölkerung, beobachten. Das Gedeihen der in dem letzten Jahrzehnt entstandenen vielen Warenhäuser ist eine Folge davon.

Die Ernährung des oberschlesischen Arbeiters ist gut und reichlich. Hauptnahrungsmittel sind Kartoffeln, Brot, Sauerkraut und Schweinefleisch. Eine grosse Rolle in der Volksernährung spielen ferner Rindfleisch, Speck, Heringe und Zucker. Hervorzuheben ist, dass namentlich in den letzten Jahrzehnten der Verbrauch von Mehl (zu Brot usw.) auf Kosten der weniger nahrhaften aber billigeren Kartoffeln in erfreulichem Masse zugenommen hat.

Die wichtigsten Nahrungsmittel sind in Oberschlesien nicht teurer als in andern Teilen des Deutschen Reiches, teilweise sogar billiger, z. B. Schweinefleisch, Heringe und, wenn man von den unmittelbar benachbarten ländlichen Kreisen absieht, auch Kartoffeln.

Zu bedauern ist, dass eine grosse Anzahl nahrhafter Speisen sich noch immer keinen rechten Eingang in Oberschlesien verschafft hat, so z. B. Erbsen, Bohnen, Hirse. Auch die Zubereitung der Speisen durch die Frauen lässt noch immer viel zu wünschen übrig.

Kartoffeln werden entweder als Schalkartoffeln gekocht und bei allen Mahlzeiten zu Brot, Speck oder Hering genossen, oder sie werden geschält und gekocht zu Suppen, Sauerkraut oder gekochtem Fleisch verzehrt. Brot, aus Roggenmehl vermischt mit Weizenmehl, wird ebenfalls zu allen Mahlzeiten, am liebsten zum Kaffee, mit Fett, seltener mit Butter genossen. Vielfach werden dem Roggenmehl zur Brotbereitung gemahlene oder zerquetschte,

gekochte Kartoffeln zugesetzt. Das auf diese Weise erzeugte Brot hält sich längere Zeit frisch.

Roggenschrotmehl wird im übrigen zur Bereitung des ober-schlesischen Nationalgerichts, des Żur, verwandt. Zu diesem Zweck wird es mit Wasser zu einem dünnen Brei angerührt, den man an einer warmen Stelle in Gärung geraten lässt und dann, in halb-gegorenem Zustande, mit kochendem Wasser, Butter, Speck, Fett oder mit Fleischbrühe versetzt. Man erhält so eine dünne Suppe von eigenartig säuerlichem Geschmack, der vielfach noch Krusten althackenen Brotes zugesetzt werden.

Sauerkraut wird meist gekocht mit Kartoffeln und Fettzusatz gegessen, selten roh oder gedämpft. Von den Fleischsorten ist Schweinefleisch bevorzugt, Rindfleisch wird in geringeren Mengen und Kalbs- und Hammelfleisch nur selten genossen. Das Fleisch wird zumeist vorher zur Suppenbereitung benutzt und dann gekocht, nur sehr selten gebraten, verzehrt.

Im allgemeinen fehlt bei der Hauptmahlzeit selten ein Stück Fleisch auf dem Tische des Arbeiters.

Speck wird meist roh gekauft und zu Schmalz ausgelassen, geräucherter Speck, am liebsten mit Fleisch durchwachsen, wird roh zum Brot und zu Kartoffeln genossen.

Heringe sind als Salzheringe am beliebtesten und werden namentlich an Fasttagen gegessen.

Kaffee wird in sehr grossen Mengen genossen, namentlich auch von den männlichen Familienmitgliedern als Erfrischungsmittel mit zur Arbeit genommen. Er wird meist aus wenig gemahlenden Kaffeebohnen, viel Zichorie, Wasser, Milch und sehr viel Zucker hergestellt.

Der durch die harte, schwere Arbeit und das rauhe Klima bedingte Alkoholgenuß, — meist Branntwein schlechtesten Sorte —, ist noch immer bedeutend, hat aber gegen früher infolge der neuerdings vielfach von Kommunen, Vereinen, Behörden und Werks-verwaltungen ins Leben gerufenen Mässigkeitsbestrebungen erheblich nachgelassen.

Auch die Polizeibehörden haben versucht, durch Polizei-Verordnungen dem Laster der Trunksucht zu steuern: So müssen beispielsweise die Schnapskneipen ihre Räume abends 10 Uhr schliessen und dürfen sie vor 8 Uhr morgens nicht öffnen. Hierdurch ist die früher weit verbreitete Unsitte, vor der Tagschicht oder nach der Nachtschicht dem Alkohol zu fröhnen, abgeschafft worden.

Eine andere Polizei-Verordnung ordnet für die Kreise Beuthen an Lohn- und Vorschusstagen den Schluss der Schnapskneipen um 4 Uhr nachmittags an. Es ist nicht zu verkennen, dass auch durch diese, tief in das Erwerbs- und Geschäftsleben einschneidende Massregel gute Erfolge erzielt worden sind. Es wird daher angestrebt, die letztgenannte Polizei-Verordnung auf den ganzen Industriebezirk auszudehnen.

Segensreich wirken auch die in der Bergpolizei-Verordnung enthaltenen Bestimmungen, dass Personen, die dem Trunke ergeben sind, auf Bergwerken nicht beschäftigt werden dürfen und dass das Mitbringen von Branntwein in die Bergwerke verboten ist. Auch die meisten Arbeitsordnungen der ober Schlesischen industriellen Werke enthalten ähnliche Bestimmungen.

Gutes Trinkwasser wird durch die grossen bergfiskalischen Leitungen aus dem Tiefbrunnen von Zawada und aus drei Bohrlöchern am Adolfschacht bei Tarnowitz, durch die Kreiswasserleitung des Kreises Kattowitz aus der verlassenen Rosaliegrube, sowie durch eine Anzahl kleinerer Wasserleitungen über den ganzen Industriebezirk in reichlicher Menge verbreitet. Die Quellen der wichtigeren dieser Leitungen sind durch Polizei-Verordnungen gegen Trockenlegung infolge Grubenabbau und Schürfarbeit geschützt.

Die allgemeinen Lebensbedingungen des ober Schlesischen Bezirkes sind mithin gut, vielfach sogar erheblich besser als in anderen Teilen des Deutschen Reiches. Eine Folge davon ist; dass die Zahl der Geburten die des Reiches und der Provinz Schlesien um 50—100 % übertrifft; trotzdem ist aber die Sterblichkeit der Kinder im ersten Jahre erheblich geringer. Dies ist ein Beweis, dass im ober Schlesischen Industriebezirk ein gesundes, kräftiges und widerstandsfähiges Geschlecht zur Welt kommt. Krankheiten wie Tuberkulose und Typhus, die erfahrungsgemäss in mangelhafter Ernährung, ungesundem Wasser und schlechten Wohnungsverhältnissen ihre Ursache haben, treten, — wie eingehende Erhebungen ergeben haben —, in erheblich geringerem Umfange als in anderen Bezirken auf.



## C. Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen.



### I. Die Knappschafts-Vereine auf Grund des Titels VII des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865.

In Oberschlesien bestehen 2 Knappschafts-Vereine, der Oberschlesische Knappschafts-Verein in Tarnowitz und der Knappschafts-Verein für das Fürstentum Pless in Nikolai.

Der Oberschlesische Knappschafts-Verein ist hervorgegangen aus dem Schlesischen Haupt-Knappschafts-Institut. Dieses wurde gegründet durch das am 3. Dezember 1769 von Friedrich dem Grossen erlassene „Privilegium für die Bergleute in dem souverainen Herzogthum Schlesien und der Grafschaft Glatz“, seine Einrichtung und Verwaltung wurde geregelt durch die „Instruktion wegen Verwaltung des Knappschafts-Instituts des Schlesischen Ober-Berg-Amts-Distrikts“ vom 1. Januar 1811.

Die wichtigsten Einnahmen des Schlesischen Haupt-Knappschafts-Instituts waren folgende:

#### 1. Von den Arbeitern:

- a) das Büchsegeld, ein geringer Prozentsatz des Arbeitslohnes, der laufend zu entrichten war,
- b) das Freischichtsgeld, in jedem Monat der Betrag eines 8stündigen Schichtlohnes.

#### 2. Von den Arbeitgebern:

Die Freikuxgelder gemäss cap. XXXI der Schlesischen Bergordnung vom 5. Juni 1769, d. h.  $\frac{2}{128}$ , und später, als die Knappschaftskasse auch für Schulbedürfnisse zu sorgen hatte,  $\frac{4}{128}$  des Ertrages der verliehenen Bergwerke.

Das Knappschafts-Institut gewährte folgende Leistungen:

1. Ein Gnadenlohn (Pension) für die Mitglieder und deren Witwen.
2. Ein Krankenlohn sowie Kur- und Medizinalkosten für die Mitglieder.
3. Unterstützung der Kinder invalider oder verstorbener Mitglieder.

4. Beihilfe zu den Begräbniskosten eines Mitgliedes.
5. Schulunterricht für die Kinder der Mitglieder.

Dieser Zustand blieb im wesentlichen bestehen bis zum Erlass des Gesetzes vom 10. April 1854, durch das das Schlesische Haupt-Knappschafts-Institut aufgelöst und 2 Knappschafts-Vereine, — der oberschlesische und der niederschlesische —, unter Selbstverwaltung der Beteiligten gebildet wurden. Das Vermögen des Haupt-Knappschafts-Institutes wurde unter diese beiden Vereine aufgeteilt. Die knappschaftlichen Freikuxe kamen in Wegfall und die Leistungen und Bedürfnisse der Knappschafts-Vereine wurden fortan aus feststehenden Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeiter bestritten.

Das Allgemeine Berggesetz vom 24. Juni 1865 (Titel VII) hat an diesem Zustande nichts geändert. Dahingegen haben das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz einige Änderungen herbeigeführt, die nachstehend mit berücksichtigt sind.

Mitglieder des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins sind auf Grund gesetzlicher Verpflichtung die Arbeiter und Werksbesitzer sämtlicher zum Vereinsbezirk gehöriger Bergwerke und Aufbereitungsanstalten, ausserdem die Arbeiter und Werksbesitzer einiger (fiskalischer oder früher in fiskalischem Eigentum gewesener) Hüttenwerke. Die Arbeiterbeiträge stufen sich nach mehreren Lohnklassen ab. Die Beiträge der Werksbesitzer sind gleich der Summe der ordentlichen Arbeiterbeiträge. Gesetzlich verpflichtet sind die Werksbesitzer indes nur zur Zahlung der Hälfte der Beiträge der Arbeiter. Diese erhöhten Beiträge stellen sich mithin als eine freiwillige Leistung für die Wohlfahrt der Arbeiter dar.

Die Leistungen des Vereins gehen erheblich über die gesetzlich vorgeschriebenen hinaus und zerfallen in zwei Hauptgruppen:

### 1. Krankenkassenleistungen nämlich:

- a) Freie Kur und Arznei für die Mitglieder.
- b) Ein Krankengeld. Dies beträgt etwa die Hälfte des Durchschnittslohnes des Erkrankten und wird vom dritten Tage der Kur an gezahlt, sofern die Krankenbehandlung ausserhalb eines Vereins-Lazarettes stattfindet. Findet der Erkrankte Aufnahme in einem Knappschafts-Lazarett, so beträgt das Krankengeld nur etwa ein Drittel seines Durchschnittslohnes und wird vom ersten Tage an bezahlt.



- c) Ein Sterbegeld.
- d) Bei Erkrankungen der Frauen und Witwen sowie der Kinder und Waisen unter 15 Jahren freie ärztliche Behandlung.
- e) Freie Kur und Arznei für die Invaliden, sowie freie ärztliche Behandlung für deren Ehefrauen, Witwen, Kinder und Waisen unter 15 Jahren.
- f) Eine Beihilfe zu den Begräbniskosten der Ehefrauen und Witwen von Mitgliedern, deren Kindern und Waisen unter 15 Jahren.
- g) Weibliche Mitglieder erhalten ausserdem eine Wöchnerinnen-Unterstützung auf die Dauer von 4 Wochen vom Tage der Entbindung an in Höhe des täglichen Krankengeldes.

## 2. Pensionskassenleistungen nämlich:

- a) Ein lebenslängliches oder auf Zeit begrenztes Invalidengeld bei einer ohne eigenes, grobes Verschulden eingetretenen Unfähigkeit zur Verrichtung von Werksarbeit.
- b) Eine Unterstützung der Witwen auf Lebenszeit oder bis zur etwaigen Wiederverheiratung.
- c) Eine Unterstützung der Waisen bis nach zurückgelegtem 15. Lebensjahr.

Der Anspruch auf freie Kur und Arznei beginnt mit dem Tage der Meldung zur Kur und besteht, ebenso wie der Anspruch auf Krankengeld, für die Dauer der Krankheit, längstens aber für die Dauer von 13 Wochen. Dieser Zeitraum wird durch eine demnächst auch für die Knappschafts-Vereine in Kraft tretende Vorschrift des Krankenversicherungs-Gesetzes auf 26 Wochen verlängert. Ebenso wird die Dauer des Bezugs der Wöchnerinnen-Unterstützung auf 6 Wochen verlängert.

Bei der Verwaltung des Knappschafts-Vereins sind Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Weise beteiligt. Dem Königlichen Oberbergamt in Breslau steht ein gesetzliches Aufsichtsrecht über den Knappschafts-Verein zu.

Nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über Zahl der Mitglieder, Einnahmen, Ausgaben und Leistungen des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins seit dem Jahre 1860. (Vgl. auch die graphischen Darstellungen am Schluss.)

# Oberschlesischer

| 1.   | 2.              |                |             |             | 3.                          |                                       |                            |                                         |                                   |           |
|------|-----------------|----------------|-------------|-------------|-----------------------------|---------------------------------------|----------------------------|-----------------------------------------|-----------------------------------|-----------|
|      | Zahl der        |                |             |             | Einnahmen                   |                                       |                            |                                         |                                   |           |
|      | a.              | b.             | c.          | d.          | a.                          | b.                                    | c.                         | d.                                      | a.                                | Pensions  |
|      | Mit-<br>glieder | In-<br>validen | Wit-<br>wen | Wai-<br>sen | Beiträge<br>der<br>Arbeiter | Beiträge<br>der<br>Werks-<br>besitzer | Sonstige<br>Ein-<br>nahmen | Gesamt-<br>betrag<br>der Ein-<br>nahmen | Kranken-<br>kassen-<br>leistungen | Invaliden |
|      |                 |                |             |             | M                           | M                                     | M                          | M                                       | M                                 | M         |
| 1860 | 18 804          | 914            | 1 313       | 1 755       | 480 402                     |                                       | 41 256                     | 521 658                                 | 149 403                           | .         |
| 1865 | 26 559          | 1 208          | 1 619       | 1 869       | 649 863                     |                                       | 83 430                     | 733 293                                 | 249 843                           | .         |
| 1870 | 33 140          | 1 693          | 2 161       | 3 103       | 520 443                     | 407 751                               | 58 674                     | 986 868                                 | 304 899                           | 210 259   |
| 1875 | 41 212          | 2 235          | 2 740       | 3 805       | 743 277                     | 560 803                               | 109 288                    | 1 413 368                               | 420 085                           | 355 841   |
| 1880 | 43 509          | 3 368          | 3 484       | 4 505       | 794 893                     | 586 147                               | 145 113                    | 1 526 153                               | 498 401                           | 577 991   |
| 1885 | 58 450          | 4 469          | 4 336       | 5 082       | 1 226 977                   | 1 174 767                             | 138 416                    | 2 540 160                               | 571 659                           | 804 771   |
| 1890 | 70 219          | 6 246          | 5 245       | 6 287       | 1 764 455                   | 1 614 404                             | 214 742                    | 3 593 601                               | 649 475                           | 1 155 167 |
| 1895 | 73 122          | 7 422          | 6 288       | 7 027       | 2 058 697                   | 1 884 097                             | 386 981                    | 4 329 775                               | 1 169 222                         | 1 423 500 |
| 1896 | 76 257          | 7 790          | 6 604       | 7 632       | 2 140 360                   | 1 964 049                             | 407 357                    | 4 511 766                               | 1 152 730                         | 1 497 629 |
| 1897 | 79 681          | 8 153          | 6 881       | 7 947       | 2 241 065                   | 2 059 356                             | 424 595                    | 4 725 016                               | 1 186 153                         | 1 586 868 |
| 1898 | 83 154          | 8 387          | 7 159       | 8 444       | 2 366 787                   | 2 174 965                             | 406 854                    | 4 948 606                               | 1 267 515                         | 1 659 850 |
| 1899 | 87 384          | 8 472          | 7 498       | 8 881       | 2 529 724                   | 2 323 294                             | 447 458                    | 5 300 476                               | 1 352 690                         | 1 697 848 |
| 1900 | 97 054          | 8 899          | 7 801       | 9 367       | 3 418 679                   | 3 345 521                             | 523 546                    | 7 287 746                               | 1 510 426                         | 1 807 809 |
| 1901 | 105 400         | 9 535          | 8 116       | 9 945       | 3 814 004                   | 3 732 028                             | 639 528                    | 8 185 560                               | 1 637 454                         | 2 049 099 |
| 1902 | 106 453         | 10 238         | 8 383       | 10 299      | 3 934 663                   | 3 846 579                             | 699 176                    | 8 480 418                               | 1 850 321                         | 2 278 987 |

# Knappschafts-Verein.

| 4.                          |         |               |                                                                                               |                                                           |                                     |                                              | 5.                                        | 6.                                                                                      |                                                                        |
|-----------------------------|---------|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------------------|-------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| Ausgaben                    |         |               |                                                                                               |                                                           |                                     |                                              | Zahl<br>der<br>kranken<br>Mit-<br>glieder | Es werden mithin im<br>Jahre geleistet auf den<br>Kopf eines                            |                                                                        |
| b.<br>kassen-Leistungen für |         |               | c.<br>Sonstige<br>Leistungen<br>(ausser-<br>ordent-<br>liche<br>Unter-<br>stützungen<br>usw.) | d.<br>Sonstige Aus-<br>gaben                              |                                     | e.<br>Gesamt-<br>betrag<br>der Aus-<br>gaben |                                           | a.<br>kranken Mit-<br>gliedes<br>Kranken-<br>kassen-<br>Leistungen<br>(Spalte 4 a u. b) | b.<br>Mitgliedes<br>an<br>Ausgaben<br>überhaupt<br>(Spalte 2 a u. 4 e) |
| Vitwen                      | Waisen  | Zu-<br>sammen |                                                                                               | Kosten<br>für Neu-<br>und<br>Erweite-<br>rungs-<br>bauten | Verwal-<br>tungs-<br>kosten<br>usw. |                                              |                                           | M                                                                                       | M                                                                      |
| .                           | .       | 206 826       | 28 713                                                                                        | 1 323                                                     | 35 976                              | 422 241                                      | 8 525                                     | 17,53                                                                                   | 22,45                                                                  |
| .                           | .       | 260 301       | 49 254                                                                                        | 61 875                                                    | 49 440                              | 670 713                                      | 10 449                                    | 23,91                                                                                   | 25,25                                                                  |
| 41 055                      | 69 625  | 420 939       | 89 055                                                                                        | .                                                         | 63 561                              | 878 454                                      | 10 611                                    | 28,73                                                                                   | 26,51                                                                  |
| 23 870                      | 95 945  | 675 656       | 58 256                                                                                        | 71 303                                                    | 78 414                              | 1 303 714                                    | 10 958                                    | 38,34                                                                                   | 31,63                                                                  |
| 91 279                      | 111 849 | 981 119       | 60 453                                                                                        | 12 687                                                    | 130 271                             | 1 682 931                                    | 14 484                                    | 34,41                                                                                   | 38,68                                                                  |
| 78 810                      | 130 423 | 1 314 004     | 84 524                                                                                        | 114 329                                                   | 106 149                             | 2 190 665                                    | 16 257                                    | 35,16                                                                                   | 37,48                                                                  |
| 45 251                      | 168 971 | 1 769 389     | 56 815                                                                                        | 91 902                                                    | 177 725                             | 2 745 306                                    | 14 950                                    | 43,44                                                                                   | 39,10                                                                  |
| 44 816                      | 200 084 | 2 168 400     | 54 303                                                                                        | 288 121                                                   | 183 128                             | 3 863 174                                    | 22 470                                    | 52,03                                                                                   | 52,83                                                                  |
| 70 044                      | 209 179 | 2 276 852     | 60 769                                                                                        | 193 676                                                   | 190 148                             | 3 874 175                                    | 24 159                                    | 47,71                                                                                   | 50,80                                                                  |
| 90 462                      | 223 544 | 2 410 874     | 61 582                                                                                        | 312 809                                                   | 199 606                             | 4 171 024                                    | 23 693                                    | 50,06                                                                                   | 52,35                                                                  |
| 24 754                      | 232 294 | 2 516 898     | 61 627                                                                                        | 349 016                                                   | 200 970                             | 4 396 026                                    | 23 110                                    | 54,85                                                                                   | 52,87                                                                  |
| 2 052                       | 242 337 | 2 592 237     | 63 789                                                                                        | 330 431                                                   | 183 521                             | 4 522 668                                    | 24 538                                    | 55,13                                                                                   | 51,76                                                                  |
| 5 233                       | 256 746 | 2 759 788     | 65 903                                                                                        | 204 431                                                   | 219 295                             | 4 759 843                                    | 27 673                                    | 54,58                                                                                   | 49,04                                                                  |
| 1 042                       | 290 501 | 3 080 642     | 98 109                                                                                        | 72 114                                                    | 240 701                             | 5 129 020                                    | 29 267                                    | 55,95                                                                                   | 48,66                                                                  |
| 5 997                       | 311 857 | 3 376 841     | 145 368                                                                                       | 111 082                                                   | 268 490                             | 5 752 102                                    | 30 836                                    | 60,01                                                                                   | 54,03                                                                  |

Wesentlich beim Oberschlesischen Knappschafts-Verein ist der Lazarettzwang, d. h. die Verpflichtung der Mitglieder, sich in den bestehenden Knappschaftslazaretten behandeln zu lassen. Ausnahmen finden nur in wenigen besonderen Fällen statt. Bedingt war diese segensreiche Einrichtung dadurch, dass früher die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter in Oberschlesien die denkbar traurigsten und elendesten waren und eine sachgemässe Kur in den vorhandenen Wohnräumen nicht erfolgen konnte.

Gegenwärtig besitzt der Oberschlesische Knappschafts-Verein 12 Lazarette und ausserdem ein Kurhaus in dem Solbade Goczalkowitz.

Mit dem Lazarett in Kattowitz ist eine Augen- und Ohrenheilanstalt verbunden. Lungenkranke Mitglieder, deren Zustand noch die volle Genesung erwarten lässt, werden auf Kosten des Vereins in die in gesunder, rauch- und staubfreier Lage erbaute Volksheilstätte für Lungenkranke in Loslau gesandt. Ferner ist mit der Kinderheilherberge Goczalkowitz ein Abkommen getroffen, wonach jährlich 50 kranke Kinder von Vereinsmitgliedern dort Aufnahme finden und auf Kosten des Vereins gepflegt werden.

Die Lazarette haben helle und luftige Krankensäle und Einzelzimmer und sind mit der Neuzeit entsprechenden Operationsälen, mediko-mechanischen Einrichtungen, Dampf-, Wasser-, Heissluft-, Kohlensäure- und elektrischen Lichtbädern, sowie mit zweckmässigen Abort- und Heizungsanlagen ausgestattet. Auch sind in jedem Lazarett Irrenzellen und in den grösseren Lazaretten Baracken mit besonderen Operationsstationen vorhanden. Eine grosse Anzahl von zweckmässig und bequem eingerichteten Krankenwagen dient zum Transport der Kranken und Verunglückten. In Büchereien und Lesesälen wird den Kranken Gelegenheit geboten, sich Zerstreuung und Unterhaltung zu verschaffen.

Die Beköstigung wird überall in den Lazaretten selbst in zweckmässig, modern und sauber eingerichteten Küchen hergestellt. Bei der Herstellung der Kost wird eine Anpassung an die Ernährungsgewohnheiten der ober-schlesischen Berg- und Hüttenarbeiter angestrebt.

Die Mehrzahl der Lazarette ist von schattigen Gärten umgeben, in denen die Rekonvaleszenten Erholung finden.

Im Jahre 1902 waren angestellt:

- 15 Lazarettärzte,
- 9 Assistenzärzte in den Lazaretten,
- 41 Bezirksärzte ausserhalb der Lazarette,
- 12 Lazarettverwalter,
- 17 Lazarettsschreiber,
- 15 Oberkrankenwärter,
- 84 Krankenwärter,
- 13 Krankenwärterinnen,
- 26 Maschinenwärter,
- 14 Haushälter,
- 10 Torhüter,
- 12 Köchinnen,
- 25 Dienstmädchen,
- 3 Wächter.

Die Dienstwohnungen der Lazarettärzte, Assistenzärzte sowie des Pfleger- und Aufwartepersonals befinden sich teils in den Lazaretten, teils in unmittelbarer Nähe derselben.

**Der Knappschafts-Verein für das Fürstentum Pless** besteht seit dem 1. Juli 1861 als selbständiger Verein und ist hervorgegangen aus den fürstlich plessischen Knappschaftsbüchsen. Ihm gehören nur diejenigen Bergleute an, die auf den dem Fürsten von Pless gehörigen Gruben innerhalb des privilegierten Bergbaugebietes der freien Standesherrschaft Pless (das ist der grösste Teil des Landkreises Pless) beschäftigt sind.

Die Organisation und Art der Leistungen dieses Vereins sind im wesentlichen dieselben wie die des oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über Zahl der Mitglieder, Einnahmen, Ausgaben und Leistungen des Vereins seit dem Jahre 1865.

(Vgl. auch die graphischen Darstellungen am Schluss.)

# Knappschafts-Verein für

| 1.<br><br>Jahr | 2.                                        |                      |              |              | 3.                                     |                                                   |                                       |                                                 |                                              |                            |
|----------------|-------------------------------------------|----------------------|--------------|--------------|----------------------------------------|---------------------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------------------|----------------------------------------------|----------------------------|
|                | Zahl der                                  |                      |              |              | Einnahmen                              |                                                   |                                       |                                                 | a.<br>Kranken-<br>kassen-<br>leistungen<br>M | Pen<br>In-<br>validen<br>M |
|                | a.<br>Mit-<br>glieder                     | b.<br>Inva-<br>liden | c.<br>Witwen | d.<br>Waisen | a.<br>Beiträge<br>der<br>Arbeiter<br>M | b.<br>Beiträge<br>des<br>Werks-<br>besitzers<br>M | c.<br>Sonstige<br>Ein-<br>nahmen<br>M | d.<br>Gesamt-<br>betrag<br>der<br>Einnahme<br>M |                                              |                            |
|                | Der Verein besteht seit dem 1. Juli 1861. |                      |              |              |                                        |                                                   |                                       |                                                 |                                              |                            |
| 1865           | 459                                       | 45                   | 43           | 65           | 7 351                                  | 3 676                                             | 2 460                                 | 13 487                                          | 2 803                                        | 3 987                      |
| 1870           | 706                                       | 49                   | 56           | 79           | 8 445                                  | 7 953                                             | 1 275                                 | 17 673                                          | 5 390                                        | 4 327                      |
| 1875           | 810                                       | 51                   | 79           | 90           | 17 152                                 | 12 754                                            | 1 394                                 | 31 300                                          | 7 691                                        | 7 054                      |
| 1880           | 912                                       | 59                   | 91           | 69           | 15 759                                 | 11 558                                            | 2 156                                 | 29 473                                          | 8 218                                        | 7 743                      |
| 1885           | 876                                       | 82                   | 100          | 106          | 19 271                                 | 17 347                                            | 2 017                                 | 38 635                                          | 8 263                                        | 12 434                     |
| 1890           | 992                                       | 110                  | 117          | 95           | 19 882                                 | 19 803                                            | 3 655                                 | 43 340                                          | 11 236                                       | 17 506                     |
| 1895           | 911                                       | 128                  | 125          | 92           | 22 998                                 | 22 891                                            | 10 006                                | 55 895                                          | 16 672                                       | 21 615                     |
| 1896           | 1025                                      | 137                  | 124          | 90           | 23 822                                 | 23 727                                            | 10 776                                | 58 325                                          | 17 565                                       | 23 097                     |
| 1897           | 1079                                      | 141                  | 119          | 84           | 26 562                                 | 26 466                                            | 7 919                                 | 60 947                                          | 16 503                                       | 24 267                     |
| 1898           | 1133                                      | 136                  | 121          | 82           | 27 720                                 | 27 624                                            | 5 775                                 | 61 119                                          | 17 311                                       | 24 973                     |
| 1899           | 1083                                      | 144                  | 126          | 82           | 25 558                                 | 25 452                                            | 16 743                                | 67 753                                          | 16 951                                       | 26 335                     |
| 1900           | 1227                                      | 147                  | 125          | 74           | 27 532                                 | 27 427                                            | 11 751                                | 66 710                                          | 17 783                                       | 27 417                     |
| 1901           | 1363                                      | 168                  | 126          | 77           | 42 432                                 | 42 304                                            | 17 133                                | 101 869                                         | 24 986                                       | 31 514                     |
| 1902           | 1540                                      | 187                  | 135          | 93           | 52 860                                 | 52 703                                            | 24 062                                | 129 625                                         | 27 181                                       | 41 993                     |

# das Fürstentum Pless.

| 4.                               |        |               |                                                                                               |                                                                     |                                                 | 5.                                        | 6.                                                                                    |                                                                    |
|----------------------------------|--------|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|-------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| A u s g a b e n                  |        |               |                                                                                               |                                                                     |                                                 | Zahl<br>der<br>Mit-<br>glieder<br>kranken | Es werden mithin im<br>Jahre geleistet auf den<br>Kopf eines                          |                                                                    |
| b.<br>sionskassen-Leistungen für |        |               | c.<br>Sonstige<br>Leistungen<br>(ausser-<br>ordent-<br>liche<br>Unter-<br>stützungen<br>usw.) | d.<br>Sonstige<br>Ausgaben<br>(Ver-<br>waltungs-<br>kosten<br>usw.) | e.<br>Gesamt-<br>betrag<br>der<br>Aus-<br>gaben |                                           | a.<br>kranken<br>Mitgliedes<br>Kranken-<br>kassen-<br>Leistungen<br>(Spalte 4a und 5) | b.<br>Mitgliedes<br>an Ausgaben<br>überhaupt<br>(Spalte 2a und 4e) |
| Witwen                           | Waisen | Zu-<br>sammen |                                                                                               |                                                                     |                                                 |                                           | M                                                                                     | M                                                                  |
| M                                | M      | M             | M                                                                                             | M                                                                   | M                                               |                                           |                                                                                       |                                                                    |
| 2 279                            | 1 191  | 7 457         | 996                                                                                           | 2 134                                                               | 13 390                                          | 156                                       | 18                                                                                    | 29                                                                 |
| 3 386                            | 1 591  | 9 304         | 894                                                                                           | 954                                                                 | 16 542                                          | 271                                       | 27                                                                                    | 23                                                                 |
| 4 107                            | 1 920  | 13 081        | 1 615                                                                                         | 6 607                                                               | 28 994                                          | 177                                       | 43                                                                                    | 36                                                                 |
| 6 185                            | 2 566  | 16 494        | 1 385                                                                                         | 3 128                                                               | 29 225                                          | 180                                       | 46                                                                                    | 32                                                                 |
| 7 278                            | 2 705  | 22 417        | 1 667                                                                                         | 1 445                                                               | 33 792                                          | 192                                       | 43                                                                                    | 39                                                                 |
| 8 200                            | 2 874  | 28 580        | 2 020                                                                                         | 2 445                                                               | 44 281                                          | 219                                       | 51                                                                                    | 45                                                                 |
| 8 683                            | 2 343  | 32 641        | 981                                                                                           | 3 086                                                               | 53 380                                          | 427                                       | 39                                                                                    | 59                                                                 |
| 8 975                            | 2 458  | 34 530        | 864                                                                                           | 2 675                                                               | 55 634                                          | 374                                       | 47                                                                                    | 54                                                                 |
| 8 649                            | 2 405  | 35 321        | 759                                                                                           | 3 727                                                               | 56 310                                          | 368                                       | 45                                                                                    | 52                                                                 |
| 8 708                            | 2 199  | 35 880        | 965                                                                                           | 2 559                                                               | 56 715                                          | 348                                       | 50                                                                                    | 50                                                                 |
| 9 032                            | 2 068  | 37 435        | 918                                                                                           | 1 785                                                               | 57 089                                          | 302                                       | 56                                                                                    | 53                                                                 |
| 9 371                            | 2 060  | 38 848        | 741                                                                                           | 1 673                                                               | 59 045                                          | 352                                       | 51                                                                                    | 49                                                                 |
| 9 651                            | 1 882  | 43 047        | 1 097                                                                                         | 7 807                                                               | 76 937                                          | 437                                       | 57                                                                                    | 56                                                                 |
| 10 475                           | 2 046  | 54 514        | 1 530                                                                                         | 3 116                                                               | 86 341                                          | 430                                       | 63                                                                                    | 56                                                                 |

## II. Die Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes.

Auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes vom <sup>10. April 1892</sup>  
25. Mai 1903  
sind auf denjenigen Werken, die nicht berechtigt oder verpflichtet sind, den Knappschafts-Vereinen beizutreten, — Hüttenwerke, Fabriken usw. —, Betriebskrankenkassen errichtet.

Diese Kassen sind ebenfalls Zwangskassen.

Die Mittel dieser Kassen werden durch Beiträge der Arbeiter und Arbeitgeber aufgebracht, und zwar zahlen erstere 2—3% ihres Lohnes, letztere gesetzlich die Hälfte der Arbeiterbeiträge.

Einige Werksbesitzer haben aber freiwillig die eigenen Beiträge erhöht. Auch werden diesen Kassen gelegentlich grössere Zuwendungen von den Arbeitgebern gemacht.

Die gesetzlichen Mindestleistungen der Betriebskrankenkassen sind:

1. Freie ärztliche Behandlung, freie Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel vom Tage der Erkrankung ab.
2. Im Falle der Erwerbsunfähigkeit, vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab, für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des durchschnittlichen Tagelohnes des Versicherten.

Diese Leistungen werden bis zum Ablauf der 26. Woche gewährt; ist die Krankheit durch Betriebsunfall herbeigeführt, nur bis zum Ablauf der 13. Woche, da von diesem Zeitpunkte an die Fürsorge der berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherung eintritt. (Vergl. Teil C III.)

An Stelle der unter 1 und 2 genannten Leistungen kann unter gewissen Voraussetzungen freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden. Hat der in dem Krankenhause Untergebrachte Angehörige, deren Unterhalt er bisher aus seinem Arbeitsverdienst bestritten hat, so wird daneben die Hälfte des Krankengeldes an diese Angehörigen gezahlt.

3. Eine Wöchnerin-Unterstützung in Höhe des Krankengeldes auf die Dauer von mindestens sechs Wochen nach der Niederkunft.
4. Ein Sterbegeld in Höhe des 20fachen Betrages des durchschnittlichen Tagelohnes für den Todesfall eines Mitgliedes.



Die Mehrzahl der Kassen hat durch statutarische Bestimmungen ihre Leistungen erheblich erweitert, sodass die vorstehend unter „Krankenkassenleistungen“ zusammengefassten Leistungen der Knappschafts-Vereine von den Betriebskrankenkassen annähernd erreicht werden.

Eine Ausdehnung der Kassenleistungen auf Invaliden-, Witwen- und Waisenunterstützungen, — ähnlich wie bei den Knappschafts-Vereinen —, ist gesetzlich unzulässig. Der Grund hierfür ist der, dass diese Kassen wegen ihres geringen Umfanges der Übernahme des mit so grossen Aufgaben verbundenen Risikos nicht gewachsen sind. Es bestehen daher auf den oberschlesischen Werken für diese Leistungen besondere Pensionskassen (vergl. Teil D).

Die Arbeiter sind bei der Verwaltung der Betriebskrankenkassen beteiligt. Eine Anzahl von Kassen besitzt gut und zweckmässig eingerichtete Lazarette, hat eigene Ärzte angestellt und verfügt über ein wohlgeschultes Wärter- und Pflegepersonal. Vielfach werden auch Kranke auf Kosten der Kasse nach dem Solbad Goczalkowitz oder in andere Bäder und Heilanstalten gesandt.

Eine zahlenmässige Darstellung der Gesamtleistungen der Betriebskrankenkassen, ähnlich wie dies Seite 16/17 und 20/21 bei den beiden einheitlich verwalteten Kuappschafts-Vereinen geschehen ist, ist wegen der vielen, kleinen Einzelkassen nicht möglich.

### **III. Die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherung auf Grund des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Juli 1900.**

Auf Grund dieses Gesetzes sind für eine grosse Anzahl gleichartiger Betriebe Berufsgenossenschaften gebildet. Die wichtigsten für Oberschlesien sind die Knappschafts-Berufsgenossenschaft, der alle Bergwerksbesitzer, und die Schlesische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, der die Besitzer von Eisenhüttenwerken angehören. Die Arbeiter gehören den Berufsgenossenschaften nicht als Mitglieder an, zahlen auch keinerlei Beiträge, sind aber an der Verwaltung beteiligt.

Zweck der Berufsgenossenschaften ist, die Arbeiter gegen Betriebsunfälle zu versichern.

Die Leistungen der Berufsgenossenschaften sind:

1. Im Falle der Körperverletzung:

a) Ärztliche Behandlung, Arznei und sonstige Heilmittel, sowie die zur Sicherung des Erfolges des Heilverfahrens

und zur Erleichterung der Folgen der Verletzung erforderlichen Hilfsmittel vom Beginn der 14. Woche ab. Bis zum Schluss der 4. Woche fallen sämtliche Kosten den Krankenkassen allein zur Last.

Von der 5. bis zum Beginn der 14. Woche zahlen die Krankenkassen ebenfalls ihre gesetzlichen oder statutarischen Leistungen weiter, das Krankengeld wird aber auf Kosten des Betriebsunternehmers von der Hälfte bis auf  $\frac{2}{3}$  des Arbeitslohnes erhöht.

- b) Eine dem Verletzten für die Dauer der völligen oder teilweisen Erwerbsunfähigkeit zu gewährende Rente.

Diese Rente beträgt bei voller Erwerbsunfähigkeit, für die Dauer derselben,  $66\frac{2}{3}\%$  des Jahresverdienstes (Vollrente), im Falle teilweiser Erwerbsunfähigkeit, für die Dauer derselben, einen Bruchteil der Vollrente, welcher nach dem Masse der Einbusse der Erwerbsfähigkeit bemessen wird.

Ist der Verletzte durch den Unfall derart hilflos geworden, dass er ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen kann, so wird für die Dauer dieser Hilflosigkeit die Rente bis zu 100% des Jahresarbeitsverdienstes erhöht.

*In einzelnen, besonderen Fällen ist eine Kapitalabfindung des Verletzten statthaft.*

2. Im Falle des Todes:

- a) Ein Sterbegeld in Höhe des fünfzehnten Teils des Jahresarbeitsverdienstes, mindestens aber 50 M.  
b) Eine Rente für die Hinterbliebenen vom Todestage des Verunglückten ab:

α) für die Witwe bis zu ihrem Tode oder bis zur Wiederverheiratung, sowie für jedes hinterlassene Kind bis zu dessen zurückgelegtem 15. Lebensjahre je 20% des Jahresarbeitsverdienstes des Verunglückten; im Falle der Wiederverheiratung erhält die Witwe als Abfindung 60%;

β) an Verwandte aufsteigender Linie oder an elternlose Enkel wird, — falls deren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend durch den Verletzten bestritten wurde —, eine Rente von insgesamt 20% des Jahresarbeitsverdienstes gezahlt.

Sämtliche Renten der Hinterbliebenen dürfen zusammen 60% des Jahresarbeitsverdienstes des Verunglückten nicht übersteigen. Ergibt die Berechnung einen höheren Prozentsatz, so tritt eine Kürzung der Renten nach den näheren Bestimmungen des Gesetzes ein.

Hat ein zum Bezuge einer berufsgenossenschaftlichen Unfallrente Berechtigter gleichzeitig Anspruch auf eine Rente aus der Knappschaftskasse oder aus einer Pensionskasse, so wird die Rente der Knappschafts- oder Pensionskasse voll ausgezahlt; dagegen sind diese Kassen berechtigt, die fortlaufende Überweisung von höchstens der halben berufsgenossenschaftlichen Rente für sich zu beanspruchen, sodass in einem solchen Falle der Unfallverletzte die Knappschafts- oder Pensionskassenrente voll und die berufsgenossenschaftliche Rente halb ausgezahlt erhält.

Die Auszahlung der Renten erfolgt durch Vermittelung der Reichspost. Die für die Unfallentschädigungen erforderlichen Geldbeträge werden alljährlich durch das sogenannte Umlageverfahren auf die Unternehmer nach Massgabe der Arbeiterzahl und dem Grade der Gefährlichkeit ihrer Betriebe (Gefahrenklasse) verteilt. Die Beiträge sind aber derart bemessen, dass stets ein Überschuss zur Bildung eines gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds übrig bleibt.

Als Beispiel für die Leistungen der Berufsgenossenschaften in Oberschlesien mögen folgende Zahlen dienen:

Der Sektion VI der Knappschafts-Berufsgenossenschaft\*) gehörten 1902 101 Bergwerke und 1 Hütte an, auf denen 89 427 Personen mit zusammen 83 796 091,55 *M* Jahreslohn beschäftigt waren.

Die Gesamtausgaben der Sektion VI betrugen 2 642 980 *M*, davon entfallen auf Unfallentschädigungen

2 231 893,03 *M*,

die sich wie folgt verteilen:

|                                                                     |                   |
|---------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Kosten des Heilverfahrens . . . . .                                 | 1 437,56 <i>M</i> |
| Renten an Verletzte . . . . .                                       | 1 276 650,31 „    |
| Sterbegeld . . . . .                                                | 13 679,91 „       |
| Renten an Witwen und Witwer Getöteter. .                            | 241 548,25 „      |
| Abfindung von Witwen im Falle der Wieder-<br>verheiratung . . . . . | 25 198,22 „       |

\*) Nach dem Jahresbericht für 1902.

|                                                                                        |                     |
|----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| Renten an Kinder, Enkel und sonstige Angehörige Getöteter . . . . .                    | 483 437,75 <i>M</i> |
| Renten an Angehörige solcher Verletzter, die in einer Heilanstalt untergebracht sind . | 65 843,67 „         |
| Kur- und Verpflegungskosten an Heilanstalten                                           | 121 990,80 „        |
| Kapitalabfindungen . . . . .                                                           | 2 106,56 „          |

Im ganzen waren 1902 folgende Rentenempfänger vorhanden:

1. 7 688 Verletzte mit einer durchschnittlichen Jahresrente von je 166,06 *M*;
2. 1 338 Witwen mit einer durchschnittlichen Jahresrente von je 180,35 *M*;
3. 3 374 Waisen mit einer durchschnittlichen Jahresrente von je 140,85 *M*;
4. 54 Aszendenten mit einer durchschnittlichen Jahresrente von je 152,30 *M*.

Bei der Sektion II der Schlesischen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft,\*) der die oberschlesischen Eisenhüttenwerke und verwandte Betriebe angehören, waren im Jahre 1902 61 335 Personen mit zusammen 52 502 485 *M* Lohn versichert.

Es wurden an 968 Verletzte und 143 Hinterbliebene von Getöteten insgesamt

993 244,44 *M*

Unfallentschädigungen gezahlt, die sich wie folgt verteilen:

|                                                                                        |                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Kosten des Heilverfahrens . . . . .                                                    | 13 671,44 <i>M</i> |
| Renten an Verletzte . . . . .                                                          | 737 142,34 „       |
| Sterbegeld . . . . .                                                                   | 4 432,18 „         |
| Renten an Witwen und Waisen Getöteter . .                                              | 59 323,35 „        |
| Abfindung von Witwen im Falle der Wieder-<br>verheiratung . . . . .                    | 4 729,37 „         |
| Renten an Kinder, Enkel und sonstige Angehörige Getöteter . . . . .                    | 103 320,18 „       |
| Renten an Angehörige solcher Verletzter, die in einer Heilanstalt untergebracht sind . | 23 571,16 „        |
| Kur- und Verpflegungskosten an Heilanstalten                                           | 41 241,95 „        |
| Kapitalabfindungen . . . . .                                                           | 5 792,47 „         |

\*) Nach dem Jahresbericht für 1902.

#### IV. Die Invaliditäts- und Altersversicherung auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.

Während die Krankenversicherung Fürsorge für Fälle vorübergehender Krankheit trifft, und die Unfallversicherung bei Erwerbsunfähigkeit, welche aus Anlass eines Betriebsunfalls eingetreten ist, für den Verletzten oder seine Hinterbliebenen sorgt, ist die Invalidenversicherung für solche Fälle bestimmt, in denen der Versicherte aus anderen Gründen, insbesondere wegen Gebrechlichkeit, Siechtum, Abnahme der Kräfte, Alter, Unfällen ausserhalb des Betriebes u. dergl. erwerbsunfähig wird. Sämtliche Arbeiter der oberschlesischen industriellen Werke, soweit sie über 16 Jahre alt sind, sind bei der Invalidenversicherung versichert. Arbeiter und Arbeitgeber zahlen Beiträge, letztere die Hälfte der Arbeiterbeiträge. Die Beiträge stufen sich nach fünf Lohnklassen ab.

Freiwillige Weiterversicherung während einer etwaigen Arbeitslosigkeit ist statthaft.

Träger der Invalidenversicherung sind die Versicherungsanstalten, für die ganze Provinz Schlesien die Landes-Versicherungsanstalt in Breslau.

Die Leistungen der Invalidenversicherung sind Invalidenrente und Altersrente, sowie Rückerstattung von Beiträgen und Übernahme eines Heilverfahrens.

##### 1. Die Invalidenrente.

Voraussetzung für den Anspruch an Invalidenrente ist eine bestimmte Wartezeit. Diese beträgt 200 Beitragswochen, wenn mindestens 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht geleistet sind, sonst 500 Beitragswochen.

Der Anspruch auf Invalidenrente beginnt mit dem Tage des Verlustes der Erwerbsfähigkeit, im Falle nicht dauernder Erwerbsunfähigkeit nach Ablauf von 26 Wochen, also zu dem Zeitpunkt, zu dem die Knappschafts- oder Krankenkassen ihre Leistungen einstellen.

Die Invalidenrente setzt sich zusammen:

- a) aus einem Reichszuschuss von 50 *M* zu jeder Rente,
- b) dem nach der Lohnklasse bemessenen, festen Grundbetrag und
- c) dem Steigerungssatz, einem veränderlichen Bestandteile, welcher sich als eine Erhöhung des Grundbetrages darstellt und für die einzelnen Lohnklassen ebenfalls verschieden ist.

Die Invalidenrente wird nicht ausgezahlt, — sie ruht —, solange und soweit die berechtigten Personen gleichzeitig eine Unfallrente beziehen, die zusammen mit der in Frage kommenden Invalidenrente den  $7\frac{1}{2}$ fachen Grundbetrag dieser Rente übersteigt.

2. Die Altersrente.

Jeder Versicherte, der das 70. Lebensjahr vollendet hat, erhält eine Altersrente, die sich aus zwei Bestandteilen zusammensetzt:

- a) einem Reichszuschuss von 50 *M* für jede Rente,
- b) einem von der Versicherungsanstalt aufzubringenden festen Satze, der auch wieder für jede Lohnklasse verschieden ist.

Die Wartezeit beträgt hier 1200 Beitragswochen.

3. Rückerstattung von Beiträgen auf Antrag.

Diese kann nach den Bestimmungen des Gesetzes in einer Anzahl von Fällen erfolgen, z. B. bei Verheiratung einer Versicherten, aus Anlass hinreichender Fürsorge durch die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherung, beim Tode eines Versicherten vor Eintritt des Versicherungsfalles.

4. Übernahme eines Heilverfahrens.

Um eine drohende Erwerbsunfähigkeit der Versicherten verhüten zu können, sind die Versicherungsanstalten befugt, ein Heilverfahren einzuleiten.

Die Auszahlung aller Renten erfolgt durch Vermittelung der Reichspostbehörden. Eine zahlenmässige Darstellung der Leistungen für die industriellen Arbeiter des ober-schlesischen Industriebezirkes ist nicht durchführbar, weil die Landesversicherungsanstalt in Breslau die Leistungen für diese Arbeiter nicht getrennt von den Leistungen für andere Arbeiter nachweist.

## V. Der Schlesische Freikuxgelderfonds.

Die Eigentümer der vor dem Inkrafttreten des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 verliehenen Bergwerke sind gemäss cap. XXXI der Schlesischen Bergordnung vom 5. Juni 1769 verpflichtet,  $\frac{2}{128}$  des Ertrages ihrer Bergwerke, die sogenannten zwei Freikuxe, für Kirchen- und Schulzwecke ständig zu entrichten.

Diese Geldmittel wurden bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts unmittelbar an die einzelnen Kirchen und Schulen, später aber an das Schlesische Haupt-Knappschafts-Institut gezahlt, das dafür auch Ausgaben für Kirchen- und Schulzwecke zu leisten hatte. Durch das

Knappschaftsgesetz vom 10. April 1854 wurde das Schlesische Haupt-Knappschafts-Institut aufgelöst, und die beiden Freikuxe für Kirche und Schule wurden von diesem Zeitpunkt an in einen selbständig verwalteten Fonds, — den Schlesischen Freikuxgelderfonds —, abgeführt.

Massgebend für die Verwendung der Mittel des Fonds ist die Allerhöchste Kabinettsordre vom 9. März 1830. Danach sollen die Einkünfte aus den genannten Freikuxen nicht allein der Kirche und Schule des Abbauortes zugute kommen, sondern von den Behörden nach dem jedesmaligen Bedürfnis für Kirch- und Schulzwecke zum Besten der Knappschaftsgenossen auch an solchen Orten verwandt werden, wo der eigentliche Freibau der Kuxe nicht stattgefunden hat.

Im einzelnen werden Ausgaben für folgende Zwecke geleistet:

Zu kirchlichen Bauten, zur Besoldung von Geistlichen, zu Schulbauten, zur Beschaffung von Lehrmitteln, Schulbedürfnissen und Handarbeitsmaterial, zu laufenden Schulunterhaltungskosten, zu Schulgeldbeiträgen, zu Schulabgaben, zur Errichtung und Unterhaltung von Kleinkinder-, Handfertigungs- und Haushaltungsschulen, zur Hebung der Obstbaumzucht.

Der Freikuxgelderfonds ist von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung insbesondere für das oberschlesische Schulwesen; ohne ihn ist der innere Betrieb einer grossen Anzahl oberschlesischer Schulen eigentlich nicht mehr recht denkbar. Durch die reichlich gewährten Mittel ist ein ideales Ziel der Pädagogen: die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, für Oberschlesien zum Teil verwirklicht. Alle erforderlichen Lehrmittel werden in ausreichender Menge und vorzüglicher Beschaffenheit aus den Mitteln des Fonds beschafft.

Dieser Wohltat werden im oberschlesischen Industriebezirk alljährlich weit über 50 000 Kinder teilhaftig.

Nachstehende Zahlen geben einen Begriff von der Bedeutung dieses fast nur dem Arbeiterstande zugute kommenden Fonds:

| Jahr | Vermögen des Fonds<br>Mk | Gesamteinnahmen<br>des Fonds in der<br>Mk | Gesamtausgaben<br>in der Provinz Schlesien<br>Mk | Von den Ausgaben ent-<br>fallen auf Oberschlesien<br>Mk |
|------|--------------------------|-------------------------------------------|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| 1892 | 646 862                  | 374 819                                   | 319 435                                          | 211 062                                                 |
| 1893 | 656 390                  | 359 094                                   | 368 951                                          | 287 126                                                 |
| 1894 | 631 466                  | 351 910                                   | 396 219                                          | 316 729                                                 |
| 1895 | 661 840                  | 386 261                                   | 375 272                                          | 300 911                                                 |
| 1896 | 787 449                  | 439 160                                   | 341 224                                          | 281 509                                                 |
| 1897 | 828 890                  | 469 379                                   | 449 874                                          | 383 060                                                 |
| 1898 | 971 131                  | 563 968                                   | 453 166                                          | 356 849                                                 |
| 1899 | 1 399 867                | 748 971                                   | 608 665                                          | 429 006                                                 |
| 1900 | 1 794 750                | 733 396                                   | 624 756                                          | 496 561                                                 |
| 1901 | 1 932 117                | 854 987                                   | 773 860                                          | 593 580                                                 |

Die Verwaltung des Fonds geschieht durch das Oberbergamt in Breslau, gemeinsam mit den drei schlesischen Bezirksregierungen unter Oberaufsicht des Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien.

## **VI. Sonstige, auf gesetzlicher Grundlage beruhende Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.**

Kurz aufgezählt sollen noch folgende Einrichtungen werden, die auf Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, des Allgemeinen Berggesetzes, Bekanntmachungen des Reichskanzlers und Bundesrates und auf Polizeiverordnungen beruhen:

Die Regelung der Arbeitszeit und der Pausen erwachsener und jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Regelung der Sonntagsruhe und der Lohnzahlung.

Die Bestimmungen über die kommunalen Fortbildungsschulen.

Die Einrichtungen zur Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes im Betriebe; die Anlage von Ankleideräumen, Waschräumen und Badeanstalten. Hervorzuheben sind hier insbesondere die durchweg vorzüglichen Badeanstalten der Steinkohlenbergwerke. (Vgl. als Beispiel die Abbildungen auf Tafel I.)

Durch Vorschriften der Behörden geregelt sind ferner:

Die Heizung und Ventilation von Arbeitsräumen, die ausreichende Bewetterung von Grubenbauen, die Anlage von Aborten über und unter Tage, die Beschaffung von gutem Trinkwasser für die einzelnen Arbeitspunkte, die Vorkehrungsmassregeln gegen Epidemien, die Einrichtung von Verbandstuben, Beschaffung von Krankentransporteinrichtungen, die Feuerlöschleinrichtungen und Apparate zur Bekämpfung schädlicher und giftiger Gase. (Vergl. Tafel II.)







Inneres einer Badeanstalt.

Vereinigte Königs- und Laurahütte Aktiengesellschaft.  
Laurahütte-Königshütte.



Inneres einer Badeanstalt.



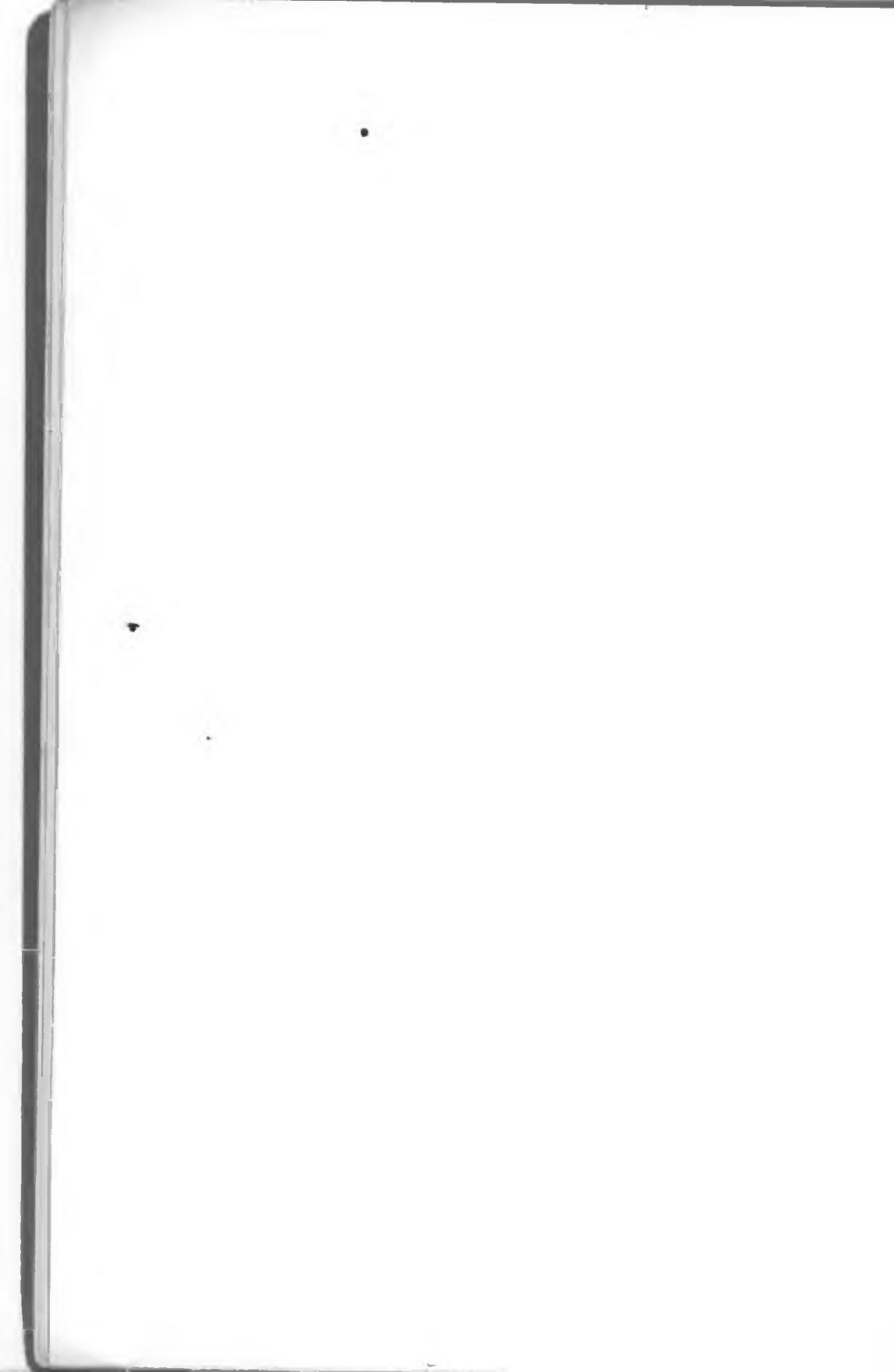


Transportabler Wetterdamm und Rettungsapparate.

Königliche Steinkohlenbergwerke.



Wassertür in einer Seilförderstrecke.



## D. Freiwillige Arbeiterwohlfahrts- einrichtungen.



### 1. Allgemeiner Teil.

Das Krankenversicherungsgesetz vom  $\frac{10. \text{ April } 1892}{25. \text{ Mai } 1903}$  (§ 21 letzter Absatz in Verbindung mit § 64) gestattet für Betriebskrankenkassen nicht, dass die Kassenleistungen, — wie dies bei den für die Bergleute errichteten Knappschafts-Vereinen geschieht —, auch auf weitere Unterstützungen ausgedehnt werden. Die grösseren Hüttenwerke und Fabriken im Industriebezirk sind daher freiwillig dazu übergegangen, besondere Pensionskassen einzurichten.

Zum Beitritt in diese Kassen werden die Werksarbeiter durch Statut verpflichtet.

Im allgemeinen zahlen die Arbeiter, ähnlich wie bei den Krankenkassen,  $\frac{2}{3}$ , die Arbeitgeber  $\frac{1}{3}$  der Beiträge, die gewöhnlich prozentual vom Lohne erhoben werden. Ausserdem werden diesen Kassen meist laufend oder bei besonderen Gelegenheiten namhafte Zuwendungen durch die Werksbesitzer gemacht.

Nach Massgabe der näheren Bestimmungen eines Statuts, das der Genehmigung der Königlichen Regierung unterliegt, werden laufende und einmalige Unterstützungen an Invaliden, Witwen und Waisen verteilt.

Einzelne Werksverwaltungen haben grosse, gut und freundlich eingerichtete Witwen- und Waisenhäuser erbaut.

Ausser den Pensionskassen bestehen auf einer Anzahl von Werken grössere, von den Werksbesitzern gestiftete Fonds, die zinsbar angelegt sind, und deren Erträge im Bedürfnisfalle zu Unterstützungen der Arbeiter nach dem Ermessen der Werksverwaltungen benutzt werden.

Ferner sind auf einer sehr grossen Anzahl von Werken, auf Anregung der Arbeitgeber, Arbeiter-Unterstützungskassen gegründet, deren Einnahmen allerdings im allgemeinen nur von den Arbeitern selbst herkommen (z. B. einzelne Pfennige der Lohnbeträge, Strafgelder, nicht abgehobene Lohnbeträge usw.). Aus diesen unter der Verwaltung der Arbeiter selbst stehenden Kassen werden ausser-

ordentliche Unterstützungen in allen solchen Fällen geleistet, in denen die übrigen Kasseneinrichtungen eine Unterstützung nicht vorsehen.

Schliesslich mögen auf diesem Gebiet noch die zahlreichen Sterbekassen erwähnt werden, die ebenfalls meist auf Anregung der Arbeitgeber gegründet sind, und zu denen nur die Arbeiter Beiträge zahlen. Zweck dieser Kassen ist, im Falle des Todes eines Mitgliedes einmalige Unterstützungen zu gewähren.

Die wichtigste Stelle unter der grossen Zahl der freiwilligen Wohlfahrtseinrichtungen nehmen in Oberschlesien die Bestrebungen ein, die darauf zielen, den Arbeiter sesshaft zu machen und ihm das Bedürfnis einer anständigen, gesunden und sauberen Wohnung anzuerziehen.

Wie die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter zur Zeit der Wiederaufnahme des oberschlesischen Bergbaus, am Ende des 18. Jahrhunderts, lagen, geht drastisch aus einer Bemerkung hervor, die sich bei S. Jakobi — Ländliche Zustände in Schlesien — findet. Dort heisst es über oberschlesische Arbeiterwohnungen:

„Ein Behältnis, das Stube heisst, fasst zur Winterzeit eine zahlreiche Familie; halbnackte Kinder und abgelebte Greise in einem Aufzuge, der die Schamhaftigkeit beleidigt; neben diesen — was sehr harmonisch mit der Familie lebt — Kälber, Schweine; hiernächst der ganze Mundvorrat an Erdäpfeln und anderen Erdfrüchten. Überall trägt ein solches Behältnis die strengsten Beweise der Armut, der Unordnung, des Schmutzes. Und in diesem Behältnis, in welchem die tödendste Luft verbreitet ist, sitzt die Familie und nährt sich von der dürftigsten, nahrungslosesten Kost und ist gesund und zufrieden. Branntwein ist der Abgott dieser Menschen.“

Erst allmählich, und nur mit grosser Mühe und vielfach wider den Willen des Arbeiters gelang es, Wandel zu schaffen.

Charakteristisch für den Widerstand, den die Arbeiter lange Zeit den Wohlfahrtsbestrebungen entgegenbrachten, ist ein Bericht des Bergmeisters in Tarnowitz vom 4. Janaur 1818. Dort heisst es:

„Wenn ein Bergmann eine starke halbe Meile von Zabrze\*) zur Miete wohnt, eine kleine Stube von Holz mit

---

\*) Ort im oberschlesischen Industriebezirk, in dessen Nähe seit Ende des 18. Jahrhunderts grössere Steinkohlenbergwerke betrieben werden.

Lehmboden, fast ohne Tageslicht, für sich, seine Familie und sein Vieh hat, seine Feuerung sich mühsam beschaffen muss und täglich bei dem fürchterlichsten Weg und Wetter zur und von der Arbeit gehen muss, so wird er doch nicht, wenigstens selten, mit der weit besseren und nahe gelegenen freien Wohnung in einem Koloniehause zu Klein-Zabrze tauschen, wo er die Feuerung fast ganz umsonst und ohne Mühe hat, und warum? Weil er in so einem Hause nicht hausen kann wie er will, weil er sein Kraut und seine Kartoffeln nicht in der Stube vergraben kann und genötigt ist, sein Vieh ausserhalb der Stube zu halten, daher aus dem Hause gehen muss, um es zu sehen; mit einem Wort, weil ihm die Wohnung zu gut ist.“

Von diesen beklagenswerten Verhältnissen findet man unter der eigentlichen Industriebevölkerung dank der vielerlei Bestrebungen des Staates und der Werksverwaltungen keine Spur mehr.

Man hat dies im Laufe der Jahre auf verschiedene Weise erreicht.

In früherer Zeit versuchte man allgemein, dem Beispiel der Staatswerksverwaltungen folgend, durch Gewährung von Hausbauprämien und verzinslichen und unverzinslichen Hausbaudarlehen, an die gewisse Bedingungen, insbesondere bezüglich der Bauart der Häuser, geknüpft waren, die Arbeiter selbst zum Bau von Wohnhäusern anzuregen. Die entsprechenden, sehr dankenswerten Bestrebungen des Staates reichen bis in die Zeit Friedrichs des Grossen zurück. Die Mittel wurden vielfach aus der Knappschaftskasse oder der Bergbauhilfskasse, die beide früher unter staatlicher Verwaltung standen, gewährt.

In neuerer Zeit sind mit diesem System jedoch nennenswerte Erfolge nicht mehr erzielt worden. Die gewährten Darlehen oder Prämien sind zu gering, der Baugrund wird immer teurer und die Baukosten sind hoch. Der Arbeiter ist daher immer noch auf erhebliche Barvorschüsse von anderer Seite angewiesen und ist selten kapitalkräftig genug, um dauernd im Eigentum des erbauten Hauses zu verbleiben. Zuweilen sind die mit den gewährten Darlehen gebauten Häuser auch als ein willkommenes Mittel benutzt worden, um ungesunden Kredit zu erlangen.

Schliesslich ist auch eine grosse Anzahl der mit diesen Mitteln gebauten Häuser allmählich in das Eigentum von Schenkern

oder Kauflenten übergegangen, die dem Arbeiter jahrelang Waren auf Kredit verkauften und ihn absichtlich in Schulden hineinzogen; diese Schulden konnte der Arbeiter meist nur durch Gewährung von Hypotheken und schliessliche Abtretung seines Eigentums tilgen. Durch ein derartiges Verfahren, das jahrzehntelang in grossem Umfange systematisch betrieben wurde, wurde natürlich der von den arbeiterfreundlichen Werksverwaltungen erstrebte Zweck völlig illusorisch gemacht.

Dazu kam, dass von den Arbeitern vielfach recht schlecht und unzweckmässig gebaut wurde, dass eine wirksame Beschränkung in der Belegung der Räume nicht erzielt, sowie dass Ordnung und Sauberkeit nicht in gewünschtem Masse aufrecht erhalten werden konnten.

Dieses System, Arbeiterwohnungen zu beschaffen, ist daher fast allgemein verlassen. Die Werksverwaltungen sind selbst zum Bau von Arbeiterhäusern übergegangen, die sie in gewünschter, zweckmässiger Weise herstellen können, deren Bewohneranzahl dem eigenen, durch Grundsätze der Hygiene und Moral geleiteten Ermessen unterliegt, und über deren Reinigung und Instandhaltung sie jederzeit eine wirksame Kontrolle ausüben können.

Vorwiegend sind Mehr-Familienhäuser, z. B. für 4, 6, 8, 10, 12, 18, 20 und 24 Familien. Ein- und Zwei-Familienhäuser haben sich in Oberschlesien wenig eingeführt. Sie sind stellenweise unter den obwaltenden klimatischen Verhältnissen im Sommer schwer trocken, im Winter schwer warm zu halten.

Ausserdem ist aber die Bevorzugung von Mehr-Familienhäusern namentlich durch die eigenartigen ober Schlesischen Verhältnisse bedingt: Um eine gewisse Anzahl von Familien in Ein- und Zwei-Familienhäusern unterzubringen ist eine grössere Baugrundfläche erforderlich, als um der gleichen Anzahl Familien in Mehr-Familienhäusern Wohnung zu verschaffen. Der Grund und Boden ist aber an sich im Industriebezirk sehr teuer, ausserdem ist in jedem einzelnen der nur in geringer Teufe und in grosser Mächtigkeit darunter lagernden Steinkohlenflöze das Stehenlassen eines Sicherheitspfeilers für die bebaute Oberfläche notwendig. Der Kohlenverlust durch Stehenlassen von Sicherheitspfeilern ist daher beim Bau von Ein- und Zwei-Familienhäusern bedeutend grösser als beim Bau von Mehr-Familienhäusern, und der Wert der dem Nationalvermögen verloren gehenden Kohlenmengen steht meist in keinem Verhältnis zu den geringen Vorteilen, die mit Ein- und



Zwei-Familienhäusern gegenüber Mehr-Familienhäusern erzielt werden.

Die Häuser werden meist gut gebaut, in Backstein-Rohbau aufgeführt, unterkellert, mit Ziegel- oder Zementpappdach gedeckt und mit grossen, hellen Fenstern versehen. Die Raumverteilung ist zweckmässig, die einzelnen Räume sind hoch und luftig. Für jede Wohnung werden gesonderte Eingänge angestrebt.

Die Häuser wurden früher meist längs der Landstrassen gebaut, werden aber neuerdings zu oft hübsch gelegenen Kolonien vereinigt.

Der Mietspreis ist mässig, er bleibt meist ganz erheblich, — bis zu 50 % —, unter dem ortsüblichen.

Ein kleiner Hofraum mit den notwendigen Wirtschaftsgebäuden, ja selbst ein Stückchen Garten- oder Ackerland fehlen bei den neueren Häusern selten.

Ausserdem wird Ackerland besonders verpachtet, ebenfalls meist zu erheblich geringeren Preisen als ortsüblich.

Ausser den von den Werksverwaltungen gebauten neuen Häusern werden den Arbeitern, — auch zu sehr mässigem Mietzins —, eine grosse Anzahl solcher Häuser überlassen, die die Werksverwaltungen infolge drohender Bergschadenprozesse von Privatleuten angekauft haben. Diese Häuser werden zweckmässig hergerichtet und enthalten durchweg gesunde und saubere Wohnungen.

Die früher häufig von Spekulanten gebauten Mietskasernen, in denen der Eigentümer gleichzeitig einen Kaufmannsladen, eine Schankwirtschaft oder beides betrieb und seine Mieter zwang, alle Waren bei ihm zu hohen Preisen zu kaufen, werden erfreulicherweise immer seltener.

Neben Arbeiterwohnhäusern ist von den Werksverwaltungen eine grosse Anzahl von geräumigen Schlafhäusern errichtet, die gewöhnlich mit Arbeiterspeiseanstalten, Kaffeeküchen, Kantinen und dergleichen verbunden sind. Hier erhalten unverheiratete oder auswärts wohnende Arbeiter, die allwöchentlich nur einmal nach Hause gehen, für sehr geringes Geld ein sauberes und gesundes Unterkommen sowie kräftige und nahrhafte Verpflegung.

Hervorzuheben ist indes, dass die Schlafhäuser überall dort wo Gelegenheit zur Unterkunft in den Familien anderer angesehener Arbeiter sich bietet, nur schwach benutzt werden.

Auch ohne Zusammenhang mit den Schlafhäusern besteht eine grosse Anzahl von Arbeiterspeiseanstalten, meist auf den Werken selbst oder in unmittelbarer Nähe derselben. Vielfach werden sogar bei gewissen, die Gesundheit stark angreifenden Beschäftigungen, sowie im heissen Sommer und im strengen Winter zweckmässige Nahrungs- und Erfrischungsmittel, z. B. kalter Kaffee, heisse Milch und dergleichen, kostenlos verabfolgt.

Weiterhin sind von vielen Verwaltungen grosse Backöfen und sehr zweckmässig eingerichtete Waschküchen mit Dampftrockenapparaten erbaut, deren Benutzung den Arbeiterfrauen meist kostenlos oder gegen geringes Entgelt überlassen ist.

Für die Beschaffung von guten und nahrhaften Lebensmitteln, zweckmässigen Kleidungsstücken und anderen Lebensbedürfnissen bestehen viele, teilweise hervorragend organisierte Konsumvereine. Der Verkauf findet zu sehr mässigen Preisen und nur gegen Barzahlung statt. Der Geschäftsgewinn wird gewöhnlich am Ende des Jahres unter die Käufer nach Massgabe ihrer Kaufsummen verteilt. Die für Verkaufs-, Verwaltungs- und Lagerungszwecke erforderlichen Räume, sowie deren innere Ausstattung werden im allgemeinen von den Werksbesitzern unentgeltlich gestellt. Ebenso wird die Verwaltung und Leitung der Vereine meist von einem Werksbeamten wahrgenommen.

Die grosse wirtschaftliche Bedeutung der Konsumvereine liegt einerseits darin, dass den Arbeitern die zu seiner zweckmässigen Ernährung wichtigsten Lebensmittel in guter Beschaffenheit zu einem angemessenen Preise verkauft werden, andererseits darin, dass die Arbeiter allmählich an das Kaufen gegen Barzahlung gewöhnt und damit zu einer grösseren wirtschaftlichen Reife und Selbstständigkeit erzogen werden.

Bei Einbruch des Winters werden von vielen Werksverwaltungen Kartoffeln in grossen Mengen aus Landwirtschaft treibenden Gegenden bezogen und zu den Selbstkosten an die Arbeiter abgegeben.

Zur Beschaffung von Lebensmitteln für den Winter werden namhafte Vorschüsse gewährt und in kleinen Teilbeträgen vom Monatslohn wieder abgezogen.

Alle Bergwerksverwaltungen gewähren ihren Arbeitern grosse Mengen von Freikohle.

Einzelne Verwaltungen haben, zuweilen in Verbindung mit den Konsumvereinen, Sparkassen ins Leben gerufen und suchen

den Sparsinn dadurch zu wecken und zu fördern, dass sie aus eigenen Mitteln Spareinlagen, — einmalig oder fortlaufend —, für ihre Arbeiter machen oder eifrige Sparer durch hohe Verzinsung und Prämien belohnen.

Mehrere grössere Verwaltungen geben solchen Arbeitern, die einen gewissen Zeitraum auf demselben Werk tätig waren, grössere Geldgeschenke, oft verbunden mit einem gut ausgestatteten Diplom oder Uhren mit Kette u. dergl.

Zur Erholung der Arbeiter bestehen an vielen Orten grosse, wohlgepflegte, von den Werksverwaltungen angelegte Parks, deren Besuch einem jeden gestattet ist, und in denen zeitweise die Musikkapellen der Werke unentgeltlich konzertieren.

Neben diesen unmittelbar für das leibliche Wohl der Arbeiter geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen besteht noch eine grosse Anzahl von Einrichtungen, deren Zweck es ist, das heranwachsende Geschlecht zu erziehen, auf seinen künftigen Beruf vorzubereiten und das geistige Wohl zu fördern.

An erster Stelle sind die vielen ordentlichen Schulen zu nennen, die teilweise von den Werksverwaltungen allein unterhalten, teilweise mit sehr beträchtlichen Zuschüssen an Geld unterstützt werden; auch werden die zur Abhaltung des Unterrichtes erforderlichen Räume, sowie Spiel- und Turnplätze meist kostenlos hergegeben.

Neben den ordentlichen Schulen besteht eine grosse Anzahl Spielschulen, Kleinkinderschulen, Kinderbewahranstalten, Handfertigkeitsschulen, Fortbildungsschulen und Gartenbauschulen. Besonders hervorgehoben werden sollen ferner die von den meisten grösseren Werksverwaltungen in neuerer Zeit eingerichteten Haushaltungs- und Handarbeitsschulen, die wegen der geschilderten Eigenart der oberschlesischen Arbeiterverhältnisse von grosser Bedeutung sind. In diesen Schulen lernen die Arbeitertöchter Nährwert und Preis sowie die zweckmässigste und schmackhafteste Zubereitung der wichtigsten Lebens- und Genussmittel kennen und werden in den zur künftigen Führung eines geordneten Arbeiterhaushalts erforderlichen Arbeiten unterwiesen.

Haushaltungs- und Handarbeitsschulen bilden somit ein besonders taugliches Mittel, um die Lebenshaltung der oberschlesischen Arbeiterbevölkerung zu verbessern, den Alkoholverbrauch zu beschränken und die Borgwirtschaft mit ihren traurigen Folgen wirksam zu bekämpfen.

Der Unterricht und die Lehrmittel in allen diesen, durchweg von den Werksverwaltungen auf eigene Kosten errichteten Anstalten werden unentgeltlich gegeben.

Ferner sind Bergvorschulen, Bergschulen und Hüttenschulen errichtet, in denen geeignete Arbeitersöhne zu tüchtigen Vorarbeitern und Beamten herangebildet werden. Auch diese Schulen werden aus Mitteln erhalten, die die Werksbesitzer allein aufgebracht haben (Bergbauhilfskasse).

So beträgt beispielsweise der für eine dieser Schulen, die oberschlesische Bergschule in Tarnowitz, für das Jahr 1904 ausgesetzte Betrag 55 000 *M.*

Ausserdem leisten die Werksbesitzer derjenigen Werke, auf denen der Zögling praktisch gearbeitet hat und nach Ablauf der Schulzeit als Beamter eingestellt wird, regelmässige, feste, monatliche Unterstützungen zum Lebensunterhalt während des Schulbesuches.

Für das geistige Wohl, die Weiterbildung und sittliche Hebung des Arbeiterstandes sind Lehrlingsheime und eine grosse Anzahl Büchereien und Lesesäle eingerichtet, die eifrig benutzt werden.

Unter den mannigfachen, sehr dankenswerten Bestrebungen, für das geistige Wohl der Arbeiter zu sorgen, sind ferner die vom Ostmarkenverein, von einzelnen grossen Werksverwaltungen und von mehreren Volksunterhaltungsvereinen veranstalteten Volksunterhaltungs- und Volkstheaterabende zu nennen. Diese Veranstaltungen haben ausserdem nebenbei den Zweck, zur Hebung des Deutschtums unter der polnischen Arbeiterbevölkerung zu dienen.

Besonders hervorzuheben ist das „Oberschlesische Volkstheater“ und der „Ausschuss für obererschlesische Volkstheater“ in Gleiwitz.

Das Oberschlesische Volkstheater wurde im Sommer 1901 auf Anregung des Magistrats in Königshütte gegründet. In dem Gründungsbeschluss wird als Zweck bezeichnet: dem Oberschlesischen Berg- und Hüttenarbeiter sorgsam ausgewählte, seinem Bildungs- und Interessenkreis entsprechende, theatralische Darbietungen zu gewähren. Stücke, die Vaterlandsliebe, Königstreue und Anhänglichkeit an die Heimat verherrlichen, werden dabei bevorzugt; auch lebende Bilder werden gestellt. Um das künstlerische Niveau des Theaters nicht herabzudrücken, wird von der Vorführung sogenannter Spezialitäten abgesehen.

Sitz des Theaters ist Königshütte. Vorstellungen werden sowohl dort, als auch auswärts gegeben. Diejenigen auswärtigen

Gemeinde- und Werksverwaltungen, die Vorstellungen wünschen, haben für jede Vorstellung einen festen Abonnementssatz zu zahlen (gewöhnlich 100 *M*). Die Preise der Plätze betragen 75, 50 und 25 *℥*. Ein Einheitspreis von 10 *℥* wird angestrebt. Die Werksverwaltungen verabfolgen stellenweise auch die Eintrittskarten kostenlos.

Der Staatszuschuss zum Oberschlesischen Volkstheater beträgt 1000 *M* jährlich.

Im Spielhalbjahr 1901/1902 sind 168 Vorstellungen aufgeführt worden, die insgesamt von etwa 75 000 Personen besucht waren. Die Darbietungen wurden meist mit regem Beifall aufgenommen.

Neben dem Oberschlesischen Volkstheater in Königshütte hat sich ein anderes derartiges Unternehmen, — gewissermassen aus dem Kreise der Arbeiterschaft selbst —, gebildet: der Ausschuss für Volkstheater in Gleiwitz, dem eine grosse Anzahl von Arbeitervereinen der verschiedensten Partei- und Religionsrichtungen mit zusammen etwa 4—5000 Mitgliedern angehören. Dieser Ausschuss schliesst alljährlich ein Abkommen mit einer der stets im Winterhalbjahr in Gleiwitz weilenden Theatertruppen für eine Anzahl Vorstellungen. Die Preise der Plätze betragen 30, 20 und 10 *℥*. Für den Theaterzettel sind 5 *℥* zu entrichten.

Neuerdings wird auch dieses Unternehmen durch einen Staatszuschuss von 1000 *M* unterstützt.

Ausserdem haben sich eine Anzahl von Werksverwaltungen insofern daran beteiligt, als sie grössere Mengen Eintrittskarten kaufen und zum Teil unentgeltlich an ihre Arbeiter abgeben.

Auch die Vorstellungen dieses Unternehmens waren immer gut besucht, und die sorgsam ausgewählten Darbietungen wurden stets mit sichtlichem Verständnis und regem Beifall aufgenommen.

Von dem Ausschuss für oberschlesische Volkstheater sind schliesslich auch bereits gelungene Versuche zur Einführung von Volkskonzerten gemacht worden, die gegenwärtig fortgesetzt werden.

Neben den gesetzlichen und den von den Werksverwaltungen freiwillig ins Leben gerufenen Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen sind noch die Wohlfahrtseinrichtungen der Kommunen zu erwähnen. Diese bestehen insbesondere aus Schulen aller Art, Kinderbewahranstalten, Ferienkolonien im Sommer, Kindervolksküchen im Winter, Veranstaltung von Jugendspielen, Volksbüchereien, Sparkassen, Badeanstalten, Parkanlagen usw. Sie müssen an dieser Stelle deswegen besonders hervorgehoben werden, weil ihre Einrichtung

vielfach nur durch die hohen Kommunalsteuerbeiträge möglich ist, die die Besitzer der industriellen Werke zahlen.

Nachstehend sollen nun als Beispiel die von einzelnen grösseren Werksverwaltungen freiwillig errichteten Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen beschrieben werden.

## 2. Besonderer Teil.

### I. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen der Königlichen Steinkohlenbergwerke.

Königliche Zentralverwaltung in Zabrze.

(Vgl. Tafel III und IV.)

Der Staat betreibt in Oberschlesien 3 grosse Steinkohlenbergwerke: „König“ bei Königshütte, „Königin Luise“ bei Zabrze und „Bielschowitz“ bei Bielschowitz; ein viertes Steinkohlenbergwerk — bei Knurow — ist in der Einrichtung begriffen.

#### 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

##### a. Bau von Arbeiterwohnungen.

Durch Gesetz vom 13. August 1895 und seiner Nachträge sind erhebliche Geldmittel zum Bau von Arbeiterwohnungen für die wirtschaftlichen Betriebe des preussischen Fiskus bereit gestellt worden.

Aus diesen Mitteln wurden gebaut:

Für das Steinkohlenbergwerk König 10 Häuser für je 12 Familien, für das Steinkohlenbergwerk Königin Luise 2 Häuser für je 12 Familien. Die Häuser sind unterkellert, bestehen aus Erdgeschoss, 2 Stockwerken und Dachgeschoss und bedecken eine Grundfläche von je rund 220 qm. Die Gesamtfläche jedes Hofes beträgt rund 1130 qm, die jedes Vorgartens 70 qm. Die Kosten eines solchen Hauses belaufen sich auf 30 000 M.\*)

Die Grundfläche der eigentlichen Wohnräume einer jeden Wohnung beträgt bei den Zwölf-Familienhäusern des Steinkohlenbergwerks König 39,83 qm, bei denjenigen des Steinkohlenbergwerks Königin Luise 36,79 qm. Jede Wohnung besteht aus einer

\*) Bei den Preisangaben für Arbeiterhäuser und dergl. ist, sofern das Gegenteil nicht ausdrücklich hervorgehoben, hier und weiterhin der Preis für den Grund und Boden nicht mit berücksichtigt.

grossen Stube, einer kleinen Stube und einer Küche. Zu jeder Wohnung gehören ausreichende Boden- und Kellerräume, Holz- und Kohlenstälchen und ein besonderer Abort. Zu je 3 Wohnungen gehört ein gemeinsamer Wäschetrockenboden. In jedem Hofe befindet sich ein Wasserleitungsständer. Der Mietszins für eine solche Wohnung beträgt jährlich 144 *M* bzw. 108 *M*, während der ortsübliche Mietspreis für eine gleichwertige Wohnung in Privathäusern sich in Königshütte auf etwa 168 *M*, in Zabrze auf 120 *M* bis 125 *M* stellt.

Für das Steinkohlenbergwerk Königin Luise sind weitere 5 Zwölf-Familienhäuser, für das Steinkohlenbergwerk Bielschowitz 1 Zwölf-Familienhaus und 12 Vier-Familienhäuser und für das in der Einrichtung begriffene Steinkohlenbergwerk Knurow 10 Vier-Familienhäuser im Bau.

Ausser diesen, aus den Mitteln des Gesetzes vom 13. August 1895 und seiner Nachträge bereits errichteten und im Bau befindlichen Arbeiterhäusern besitzt

das Steinkohlenbergwerk

König . . . . noch 24 Arbeiterhäuser mit zus. 92 Wohnungen,  
das Steinkohlenbergwerk

Königin Luise . noch 13                   "           "           "   53           "           ,  
das Steinkohlenbergwerk

bei Bielschowitz noch 20                   "           "           "   48           "           ,

zusammen . . 57 Arbeiterhäuser mit zus. 193 Wohnungen.

Diese Häuser sind meist wegen vorhandener Bergschäden erworben. Die darin enthaltenen Wohnungen sind in ihrer Anlage und räumlichen Ausdehnung sehr verschiedenartig. Auch der Mietspreis ist sehr verschieden, aber immer erheblich geringer, als der gleichwertiger Privatwohnungen.

Es sind mithin vorhanden bzw. im Bau für die etwa 5000 Mann zählende Belegschaft des Steinkohlenbergwerks König 212 Wohnungen, für die rund 8200 Mann zählende Belegschaft des Steinkohlenbergwerks Königin Luise 137 Wohnungen und für die etwa 2400 Mann zählende Belegschaft des Steinkohlenbergwerks bei Bielschowitz 108 Wohnungen.

#### b. Gewährung von Hausbaudarlehen und Hausbauprämien.

Der Staat gewährt den Arbeitern seiner Steinkohlenbergwerke unverzinsliche Hausbaudarlehen, in Höhe von je 2100 *M*, die in

monatlichen Teilbeträgen, deren Jahressumme 10% des Darlehens ausmachen muss, zurückzuzahlen sind.

Ferner werden Hausbauprämien in Höhe von je 900 *M* geschenkweise gewährt.

Sowohl bei Hausbaudarlehen wie bei Hausbauprämien kann die unentgeltliche Überlassung eines etwa 12,5 a grossen Bauplatzes erfolgen.

Die Gewährung dieser Beihilfen ist von einer Anzahl von Bedingungen abhängig, die sich insbesondere auf die Grösse des zu erbauenden Hauses und die Anzahl und Grösse der einzelnen Wohnräume beziehen.

Mit diesem System sind in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gute Erfolge erzielt worden, und eine grosse Anzahl fiskalischer Arbeiter sind Eigentümer von Wohnhäusern geworden. So wurden vom Jahre 1854 bis 1902 insgesamt ausgegeben an unverzinslichen Hausbaudarlehen über 1 500 000 *M*, an Hausbauprämien rund 250 000 *M*.

Neuerdings wird indes, — aus den im allgemeinen Teil bereits besprochenen Gründen —, von dieser Wohlfahrtseinrichtung nur noch sehr wenig Gebrauch gemacht.

So wurden mit Hilfe staatlicher Hausbaudarlehen und Hausbauprämien im Jahre 1901 und 1902 für das Steinkohlenbergwerk Königin Luise nur 7 und in den Jahren 1901 und 1902 für das Steinkohlenbergwerk bei Bielschowitz nur je ein Haus erbaut. Von Arbeitern des Steinkohlenbergwerks König sind seit dem Jahre 1899 Häuser unter Inanspruchnahme von staatlichen Hausbaudarlehen und Hausbauprämien wegen der Schwierigkeit, geeignete Bauplätze in der Nähe von Königshütte zu beschaffen, überhaupt nicht mehr erbaut worden.

### c. Verpachtung von Ackerland an die Arbeiter.

Dem Bergfiskus gehört ein ausgedehnter Grundbesitz, welcher zum grossen Teil den Arbeitern für verhältnismässig billigen Pachtzins als Acker- und Weideland zur Nutzung überlassen wird. So sind von dem rund 540 ha betragenden Grundbesitz des Steinkohlenbergwerks König an 726 Arbeiter 239 ha zu einem durchschnittlichen jährlichen Pachtzins von 48 *M* je ha verpachtet. Auf einen Pächter kommen durchschnittlich etwa 30 a Pachtland. An Arbeiter und Beamte des Steinkohlenbergwerks Königin Luise sind



etwa 128 ha, an Arbeiter des Steinkohlenbergwerks bei Bielschowitz etwa 400 ha Land verpachtet.

Der von den fiskalischen Bergleuten zu zahlende Pachtzins ist durchschnittlich um 10 bis 15 % geringer als der ortsübliche.

#### d. Schlafhäuser.

Auf dem Steinkohlenbergwerk König ist ein Schlafhaus für 70 Mann vorhanden. Der Preis für Wohnung einschliesslich Bettwäsche, Beleuchtung, Heizung und Wartung beträgt 2,10 *M* monatlich. Ein Mittagbrot kostet 40 *℥*. Die sonstigen Mahlzeiten werden von den Einliegern nur selten aus der Schlafhausküche entnommen.

Auf den übrigen Bergwerken waren früher ebenfalls Schlafhäuser vorhanden, die aber wegen zu geringer Benutzung gegenwärtig für andere Zwecke verwandt werden.

#### e. Kaffeeschenken und Kantinen.

Das Steinkohlenbergwerk König besitzt auf jeder der drei Haupt-Förderanlagen je eine Kaffeeküche nebst Kantine, in der der Belegschaft zu mässigen Preisen Speisen und Getränke verabreicht werden. Auf den drei Haupt-Förderanlagen des Steinkohlenbergwerks Königin Luise und auf der Guidoschachtanlage des Steinkohlenbergwerks bei Bielschowitz sind ebenfalls Kantinen vorhanden. Schnaps wird in den Kantinen nicht ausgeschenkt. Der Bierverbrauch beträgt auf König rund 1600 bis 2000 hl im Jahre, auf Königin Luise durchschnittlich 204 hl im Jahre, in der Kantine auf Guidogrube etwa 300 bis 360 hl im Jahre. Ausserdem werden sehr grosse Mengen Selterwasser und Limonade verschenkt.

#### f. Backofen.

Auf dem Steinkohlenbergwerk Königin Luise ist auf Kosten der Werksverwaltung ein zweckmässig eingerichteter, grosser Backofen erbaut, der der Belegschaft zum Brotbacken zur Verfügung steht und sich eines sehr guten Zuspruches erfreut.

#### g. Konsumverein.

Um die Arbeiter vor unbegründeten Preiserhöhungen für Lebensmittel, die früher jede Lohnerhöhung zur Folge hatte, zu schützen, ist auf dem Steinkohlenbergwerk Königin Luise ein Konsumverein (Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) gegründet worden, dem etwa 1000 Mitglieder angehören. Der Verein

beschafft Haushaltsgegenstände aller Art, insbesondere Lebensmittel von guter Beschaffenheit in grösseren Mengen und verkauft sie an seine Mitglieder gegen Barzahlung zu mässigen Preisen. Der Reingewinn wird, abzüglich des Betrages für den Reservefonds, an die Mitglieder nach Massgabe ihrer Einkäufe alljährlich verteilt. Die Verkaufs- und Lagerräume sind dem Verein zu sehr billigem Mietspreis von der Werksverwaltung zur Verfügung gestellt. Ebenso ist die gesamte innere Einrichtung Eigentum des Werkes und dem Verein kostenlos zur Benutzung übergeben. Die Anfuhr der mittelst Eisenbahn ankommenden Verkaufsgüter erfolgt durch Grubengespann zu sehr billigen Sätzen.

Bei der Verwaltung des Vereins sind Beamte und Arbeiter beteiligt.

#### h. Unterstützungen.

Für ausserordentliche Unterstützungen von Invaliden und Angehörigen von Arbeitern werden alljährlich etatsmässig Geldmittel bewilligt.

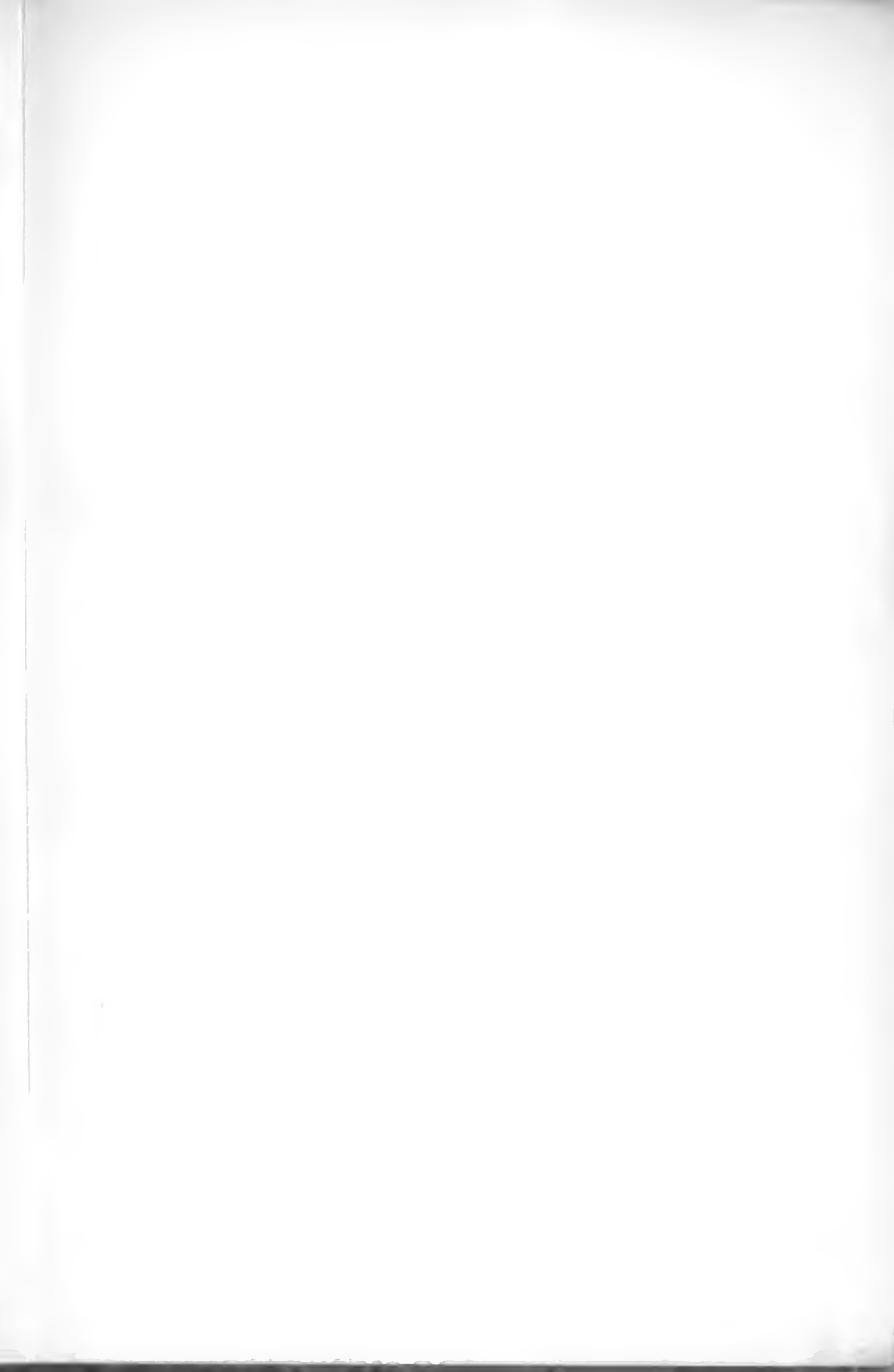
Aus diesen Mitteln wurden im Jahre 1902 für das Steinkohlenbergwerk König 3 094,75 *M*, für Königin Luise 2 604,00 *M* und für Bielschowitz 597,50 *M*, zusammen 6 296,25 *M* verausgabt.

Aus zwei Stiftungen, der Güttler-Stiftung und der Mende-Stiftung, wurden ebenfalls ausserordentliche Unterstützungen im Gesamtbetrage von 345 *M* gewährt.

Ferner sind auf allen 3 Bergwerken auf Veranlassung der Werksverwaltung Arbeiterunterstützungskassen gegründet, deren Geldmittel sich aus Strafgeldern, verwirkten und verfallenen Lohnbeträgen und sonstigen Zuwendungen zusammen setzen, also eigentlich nicht unmittelbare Leistungen der Werksverwaltung sind. Die Verwaltung der Arbeiterunterstützungskassen erfolgt durch einen Vorstand, in dem die Arbeiter durch Vertrauensmänner vertreten sind.

Aus diesen Kassen werden Arbeitern der fiskalischen Bergwerke und deren Angehörigen ausserordentliche Unterstützungen gewährt. Diese betrugen insgesamt im Jahre 1902 21 697,75 *M*.

Auf dem Steinkohlenbergwerk König besteht ferner eine auf Anregung der Werksverwaltung gegründete Sterbekasse, der ein Teil der Belegschaft als Mitglieder angehören. Zweck der Kasse ist, den Hinterbliebenen eines durch den Tod ausscheidenden Mitgliedes zur Bestreitung der entstandenen Verpflegungs- und der Begräbniskosten, sowie zum ersten Unterhalt bei eintretender Bedürftigkeit einen bestimmten Geldbetrag — Sterbegeld — zu zahlen.





Haushaltungsschule.

Königliche Steinkohlenbergwerke.



Kochschule.

VIII

Das Sterbegeld beträgt je nach den gezahlten Beiträgen 75, 150, 300, 450 oder 600 *M.*

#### i. Sonstige Vergünstigungen.

Die auf den fiskalischen Steinkohlenbergwerken beschäftigten Arbeiter erhalten, sofern sie einen eigenen Hausstand führen, Freikohlen, deren Menge je nach der Arbeiterklasse zwischen 3 und 5 t jährlich beträgt.

Alljährlich werden grössere Geldvorschüsse zum Einkauf von Kartoffeln und sonstigen Wintervorräten gewährt, die in kleinen Teilbeträgen allmählich wieder vom Lohn abgezogen werden.

In den Verwaltungsräumen der drei Bergwerke können Bergleute Gesuche verschiedener Art unentgeltlich zu Protokoll geben. Die Zahl dieser Gesuche beträgt bei dem Steinkohlenbergwerk König etwa 4000, bei dem Steinkohlenbergwerk Königin Luise etwa 1200 und bei dem Steinkohlenbergwerk Bielschowitz etwa 4200 im Jahre.

### 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Elementarschulen.

In Zabrze und Umgegend befinden sich 10 bergfiskalische Schulen, in denen etwa 2600 Bergmannskinder unterrichtet werden. Der Beitrag des Bergfiskus zu den Unterrichtskosten belief sich im Etatsjahr 1902 auf 71 348,10 *M.*

#### b. Haushaltungsschulen.

Eine Haushaltungsschule ist auf dem Steinkohlenbergwerk König eingerichtet. In derselben wird halbjährig 30 der Volksschule entwachsenen Bergmannstöchtern Gelegenheit geboten, Kochen, Nähen und Flickern zu lernen, sowie alle sonstigen zur Führung eines geordneten Haushalts erforderlichen Kenntnisse zu erwerben. Auch für Königin Luise und Bielschowitz sollen demnächst derartige Schulen eingerichtet werden. Für den Unterricht wird ein Entgelt nicht gefordert.

#### c. Kleinkinderbewahranstalten.

Es bestehen zwei Kleinkinderbewahranstalten (Spielschulen), je eine in Zaborze und in Dorotheendorf für die daselbst wohnende

Belegschaft des Steinkohlenbergwerks Königin Luise. Der Besuch dieser beiden Anstalten erfolgt unentgeltlich. Die Zaborzer Spielschule wird im Sommer täglich von etwa 80 Kindern besucht, diejenige in Dorotheendorf von etwa 120 Kindern; im Winter besuchen die Zaborzer Anstalt täglich etwa 55 Kinder, diejenige in Dorotheendorf etwa 80 Kinder. Die Aufsicht wird in beiden Anstalten von je zwei Lehrerinnen geführt.

#### d. Ferienkolonien.

Von dem Magistrat in Königshütte werden alljährlich Ferienkolonien ausgerüstet, zu denen die Werksverwaltung des Steinkohlenbergwerks König unter der ausdrücklichen Bedingung 500 *M* beisteuert, dass eine der Höhe des Beitrages entsprechende Anzahl Kinder von Bergleuten (durchschnittlich 12 bis 14 Kinder im Jahre) in die Ferienkolonie entsandt wird.

#### e. Büchereien.

Zu den in Königshütte und Chorzow befindlichen Volksbüchereien sind aus fiskalischen Mitteln Zuschüsse von 500 bzw. 200 *M* zu den Volksbüchereien in Dorotheendorf und Sossnitz Zuschüsse von zusammen 300 *M* geleistet worden.

#### f. Abonnement auf Zeitungen usw.

Auf den drei staatlichen Steinkohlenbergwerken wird die für den oberschlesischen Industriebezirk erscheinende Zeitung „Arbeiterfreund“ kostenlos an die Belegschaft verteilt, und zwar kommen auf König etwa 400 Stück, auf Königin Luise 650 und auf Bielschowitz 250 Stück zur Verteilung. Gegen Ende jeden Jahres wird ferner der „Arbeiterfreund-Kalender“ in rund 3000 Stück teils kostenlos, teils zum halben Preise an solche Bergleute abgegeben, welche bei guter Führung regelmässig angefahren sind.

#### g. Volkstheater.

Die staatlichen Steinkohlenbergwerke sind an dem für den oberschlesischen Industriebezirk ins Leben gerufenen Volkstheater beteiligt. Für die Belegschaft des Steinkohlenbergwerks König wurden bisher jährlich drei, für die von Königin Luise acht und für die von Bielschowitz zwei Vorstellungen veranstaltet. Der Zuschuss zu dem Theaterunternehmen betrug für alle drei Bergwerke zusammen 3000 *M*.





Tafel IV.



Feuerwehr.

Königliche Steinkohlenbergwerke.



Berg-Kapelle.

Tafel V.



Arbeiterhaus für 10 Familien.

Donnersmarkhütte  
Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Aktiengesellschaft  
in Zabrze.



Turnhalle.



## h. Bergfeste usw.

Alljährlich findet für die Belegschaften der fiskalischen Steinkohlenbergwerke ein Bergfest statt, bei dem die Arbeiter mit Speisen, Getränken und Zigarren bewirtet werden. Auf den Kopf der Belegschaft werden dabei 3 *M* ausgegeben.

Fast bei jeder grösseren Schachtanlage befinden sich grosse, mit Bäumen und Sträuchern bepflanzte Bergfestplätze.

Zu erwähnen sind ferner die in Königshütte, Zabrze und Bielschowitz für die Belegschaft im Laufe des Sommers stattfindenden Konzerte der aus Staatsmitteln unterhaltenen Bergkapellen und die von Volksbildungsvereinen veranstalteten Volksunterhaltungsabende, an denen neben allgemein belehrenden Vorträgen gute Gesänge, musikalisch-deklamatorische und andere Aufführungen stattfinden und so der Arbeiterbevölkerung geistige Anregung geboten wird. Diese Volksbildungsvereine erhalten von den fiskalischen Werksverwaltungen einen jährlichen Zuschuss von zusammen 1000 *M*.

Auf Anregung der Werksverwaltung in Bielschowitz werden für die jüngeren Arbeiter wöchentlich unter Leitung des Kapellmeisters der Bergkapelle Gesangsübungen abgehalten, bei denen deutsche Lieder eingeübt werden. Diese Gesangsübungen werden sehr gern und zahlreich besucht.

An Arbeiter, die einen gewissen Zeitraum ununterbrochen auf fiskalischen Werken tätig waren, werden als Belohnung silberne Ehrenhäkel verliehen.

Hervorzuheben ist schliesslich noch, dass insbesondere für das unmittelbar bei Königshütte gelegene Steinkohlenbergwerk König sich die selbständige Errichtung einer Anzahl von Wohlfahrtseinrichtungen aus dem Grunde erübrigt, als die Arbeiter dieses Bergwerks und ihre Angehörigen die mannigfachen kommunalen Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Königshütte, die nur mit Hilfe des grossen bergfiskalischen Kommunalsteuerbeitrages errichtet werden konnten, mit benutzen.

Ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen wie auf den Königlichen Steinkohlenbergwerken befinden sich auf dem Königlichen Blei- und Silbererzbergwerk Friedrich, auf den Königlichen Eisengiessereien in Gleiwitz und Malapane und der Königlichen Blei- und Silberhütte in Friedrichshütte.

## II. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen der Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Aktiengesellschaft in Zabrze.

(Vergl. Tafel V, VI und VII.)

Die Aktiengesellschaft betreibt das Eisenhüttenwerk „Donnersmarckhütte“ bei Zabrze (rund 1500 Arbeiter) und das Steinkohlenbergwerk „cons. Concordia und Michael“ bei Zabrze (rund 3400 Arbeiter). Ein zweites Steinkohlenbergwerk, „Neue Abwehr“ bei Mikultschütz ist in der Einrichtung begriffen.

### 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Arbeiterwohnhäuser.

Die Verwaltung besitzt in Zabrze 121 Arbeiterwohnhäuser mit 670 Familienwohnungen. Die älteren Häuser sind als 24-Familienhäuser gebaut, enthalten Kellergeschoss, Erdgeschoss, zwei Stockwerke und Dachgeschoss und bedecken eine Grundfläche von 500 qm. Der dazugehörige Hof einschliesslich Wirtschaftsgebäuden enthält rund 800 qm Fläche. Die Kosten eines solchen Hauses belaufen sich auf 65 000 M.

Neuerdings werden indes ausschliesslich 10-Familienhäuser gebaut, die Kellergeschoss, Erdgeschoss, ein Stockwerk und Dachgeschoss enthalten und eine Grundfläche von 254 qm bedecken. Zu diesen Häusern gehört ein Hofraum mit Wirtschaftsgebäuden von je 340 qm Fläche und ausserdem 10 Gärtchen von je 50 qm Fläche. In jedem dieser Gärtchen werden auf Kosten der Verwaltung Rosen- und Obstbäume angepflanzt.

Die Kosten eines solchen neueren Hauses belaufen sich auf 30 000 M.

Jede Einzelwohnung besteht aus Stube, Küche, Kellerraum, Bodengelass und Wirtschaftsgebäude. Die Grösse der Räume ist verschieden.

Die von den Arbeitern gezahlten Wohnungsmieten betragen 75—80% der ortsüblichen.

#### b. Schlafhäuser.

Für Arbeiter, die keinen eigenen Hausstand besitzen, sind zwei Schlafhäuser mit zusammen 482 Schlafstellen vorhanden, über die ein Beamter des Werkes die Oberaufsicht führt.

Für eine Schlafstelle nebst Bettwäsche, Heizung, Beleuchtung und Wartung zahlen die Arbeiter monatlich 2,50 *M.*

#### c. Volksküche, Kantinen.

Mit den Schlafhäusern verbunden ist eine Volksküche, in der gegen ein Entgelt von 27 *S.* den Arbeitern eine kräftige und schmackhafte Kost als Mittagessen geliefert wird. In dieser Küche essen täglich etwa 200 Personen.

Um ferner den Arbeitern während der Arbeitszeit eine Erquickung zu bieten und sie von dem schädlichen Genuß von Branntwein abzuhalten, sind auf den Werken mehrere Kantinen errichtet, in denen Bier, Kaffee, Wurst und Semmeln zum Selbstkostenpreise verabreicht werden. Der Umsatz beträgt etwa 3000 *M.* im Monat.

#### d. Warenverkaufsstelle.

Die Beschaffung von Lebensmitteln, Spezereiwaren usw. ist den Arbeitern durch eine auf dem Werksplatze der Donnersmarckhütte eingerichtete Verkaufsstelle erleichtert, die von Beamten des Werks verwaltet wird, und in der die gangbarsten Bedarfsartikel zum Selbstkostenpreis verkauft werden. Der monatliche Umsatz beträgt etwa 800 *M.*

#### e. Badehäuser, Schwimmbad, Turnhalle.

Neben den besonders zweckmässig ausgestatteten vier Badehäusern, die Brause-, Wannen-, Heissluft-, Dampf- und Lichtbäder enthalten, ist ein grosses Schwimmbad mit Reinigungsdouchen, Abortanlagen und einem Erfrischungsraum errichtet. Das eigentliche Bassin ist 16 m lang, 8 m breit und 0,5 bis 1,8 m tief.

Eine Turnhalle, die einen 176 qm grossen und 8 m hohen Turnsaal mit Turngeräten verschiedenster Art, sowie eine geräumige Garderobe, Waschraum und sauberen Abort enthält, steht den Arbeitern und Beamten zur Vornahme körperlicher Übungen zur Verfügung.

Die Kosten des Schwimmbades belaufen sich auf 40 000 *M.*, die der Turnhalle auf 18 000 *M.*

#### f. Klosettanlagen.

Neben den Badehäusern befinden sich zwei grosse Klosettanlagen, in denen 84 bzw. 20 Klosetts mit Wasserspülung eingebaut sind. Dank des tatkräftigen Vorgehens der Verwaltung haben sich

auch die Bergleute schnell daran gewöhnt, die Klosetts vor dem Einfahren zu benutzen. Verunreinigungen der Grubenbaue kommen daher fast gar nicht mehr vor. Durch diese sehr zweckmässige Einrichtung wird einer Einschleppung und Verbreitung der Wurmkrankheit in wirksamster Weise vorgebeugt.

#### g. Dampfwasch- und Trockenraum.

In Verbindung mit einem der grösseren Badehäuser befindet sich ein Dampfwasch- und Trockenraum zur unentgeltlichen Benutzung für die Arbeiterfamilien. Die innere Einrichtung besteht aus einem Waschtrograum mit 10 gemauerten Waschtrögen, einem Waschraum mit einer maschinell angetriebenen Waschtrommel und zwei Zentrifugal-Schleudermaschinen, ferner aus einem Trockenraum mit 12 durch Dampf heizbaren Kammern und einem Mangelraum. Es können 16 Familien gleichzeitig waschen.

#### h. Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse.

Dieser Kasse gehört nur die etwa 1500 Mann starke Belegschaft der Hütte an.

Die Beiträge der Arbeiter sind durch ein Statut festgesetzt.

Die Werksverwaltung zahlt die Hälfte der Arbeiterbeiträge.

Die Kasse gewährt ihren Mitgliedern bei eintretender Erwerbsunfähigkeit eine Pension, sowie den Witwen und Waisen verstorbener Mitglieder und Invaliden Unterstützungen.

Im Jahre 1902 wurden Pensionen im Gesamtbetrage von 24 100 *M* gezahlt und zwar an 92 Invaliden, 142 Witwen und 104 Waisen.

Das Vermögen der Pensionskasse ist in sicheren Inhaberpapieren angelegt und betrug Ende 1902 287 600 *M*.

#### i. Statutenmässiger Fonds für Wohlfahrtszwecke.

Die Dotierung dieses Fonds erfolgt seit dem Jahre 1899 mit 5% von demjenigen Jahresgewinn der Donnersmarckhütte-Aktiengesellschaft, welcher nach Ausschüttung eine Dividende von 4% des Aktienkapitals an die Aktionäre verbleibt.

Es konnten dem Fonds überwiesen werden:

|                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| im Jahre 1899 . . . | 62 014 <i>M</i> |
| „ „ 1900 . . .      | 67 690 „        |
| „ „ 1901 . . .      | 56 652 „        |

Über die Verwendung dieser Geldmittel wird weiter unten gesprochen.

#### k. Freie Unterstützungskasse für Arbeiter.

Aus dieser Kasse, die, je nach Bedarf ihre Mittel aus dem statutenmässigen Fonds schöpft, erhalten Arbeiter oder deren Familien, welche durch aussergewöhnliche Unglücksfälle oder Heimsuchungen hilfsbedürftig geworden sind, Unterstützungen. Auch werden aus dem Fonds Badekurkosten für erkrankte Arbeiter bestritten.

#### l. Wartegelderfonds.

Um die Folgen zeitweiligen Absatzmangels und der dadurch unvermeidlichen Einlegung von Feierschichten zu mildern, erhalten die Arbeiter, wenn sie aus vorbenannten Gründen feiern müssen, ein angemessenes Wartegeld. Die Mittel hierzu gewährt ebenfalls der statutenmässige Fonds.

#### m. Damen-Verein für Armenpflege.

Der Zweck dieser Vereinigung, der die Frauen der Beamten angehören, ist, hilfsbedürftige Arbeiter, Invaliden und Witwen des Werkes in ihrer Behausung aufzusuchen, an Ort und Stelle deren Lebensverhältnisse kennen zu lernen, und danach Unterstützungen, in barem Gelde, Lebensmitteln oder Kleidungsstücken zu bemessen; auch sollen diese Hausbesuche zur Hebung der Sittlichkeit, Reinlichkeit und Ordnungsliebe der Arbeiterfamilien beitragen.

Alle 14 Tage treten die Vereinsmitglieder mit dem Hütten- arzte und vier barmherzigen Schwestern zu einer Beratung zusammen und erledigen die gestellten Anträge auf Gewährung von Unterstützungen.

Die Mittel für die Unterstützungen werden dem Verein von der Verwaltung gewährt.

Anfang des Jahres 1903 befanden sich etwa 150 Familien in regelmässiger Pflege.

#### n. Siechenhaus.

In dem auf Kosten der Verwaltung in der Nähe der Park- anlagen erbauten Siechenhause mit 42 Schlafstellen finden invalide Arbeiter, Witwen und Waisen Unterkunft.

Die Gewährung der Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Be- köstigung und Bekleidung erfolgt kostenlos.



### o. Weihnachtsbescherungen.

Alljährlich werden zur Weihnachtszeit an mehreren Tagen Weihnachtsfeiern veranstaltet, bei denen den Invaliden, Witwen, Waisen und sämtlichen Schülern der Kleinkinderschule, Fortbildungs-, Handfertigungs-, Gartenbau- und Nähsschule sowie armen Arbeitern Geldgeschenke, Schuhwerk, Kleidungsstücke, nützliche Bücher, Gerätschaften, Spielzeug, Pfefferkuchen, Nüsse und Äpfel beschert werden. Diese Bescherungen kosten jährlich rund 6000 *M*.

#### p. Prämiierung der Arbeiter bei 25jähriger Dienstzeit.

Für Arbeiter, welche ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehren, findet jedes Jahr eine gemeinsame Jubiläumsfeier statt, bei der jeder Jubilar ein Geldgeschenk von 50 *M* in Bar, eine silberne Uhr mit entsprechender Widmung und ein künstlerisch ausgestattetes Anerkennungsdiplom erhält.

#### q. Sparkasse für Arbeiter.

Die der bestehenden freiwilligen Sparvereinigung angehörigen Arbeiter machen monatliche Spareinlagen, in Höhe von je 5—10 *M*, die mit  $3\frac{1}{2}\%$  verzinst werden. Um den Sparsinn zu wecken und zu fördern, werden diesen Einlagen, in Form einer Erhöhung des Zinsfusses, besondere Zuwendungen von der Verwaltung gemacht und zwar im Jahre 1900 und 1901 je  $3\frac{1}{2}\%$ , sodass die Spareinlagen im ganzen mit  $7\%$  verzinst werden.

#### r. Sonstige Einrichtungen.

Im Bergwerksbetriebe erhalten die Ortsältesten für vorschriftsmässig ausgeführte Zimmerung eine monatliche Belohnung von 3 *M*.

Die Verwaltung gewährt ferner jedem Arbeiter, der mindestens drei Monate ununterbrochen auf den Bergwerken in Arbeit steht, freie Feuerung und zwar erhalten weibliche Arbeiter 2,4, Füller und Schlepper 3, Häuer 6, Maschinenwärter und Aufscher 7,8 t Kleinkohlen im Jahre.

Ein Leichenwagen nebst Bespannung steht bei Todesfällen von Arbeitern oder deren Angehörigen kostenlos zur Verfügung.

## 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

### a. Kindergarten.

In einem eigens zu diesem Zwecke im Hüttenparke erbauten Hause ist ein Kindergarten für 250 Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren errichtet, der von vier Boromäerinnen geleitet wird.

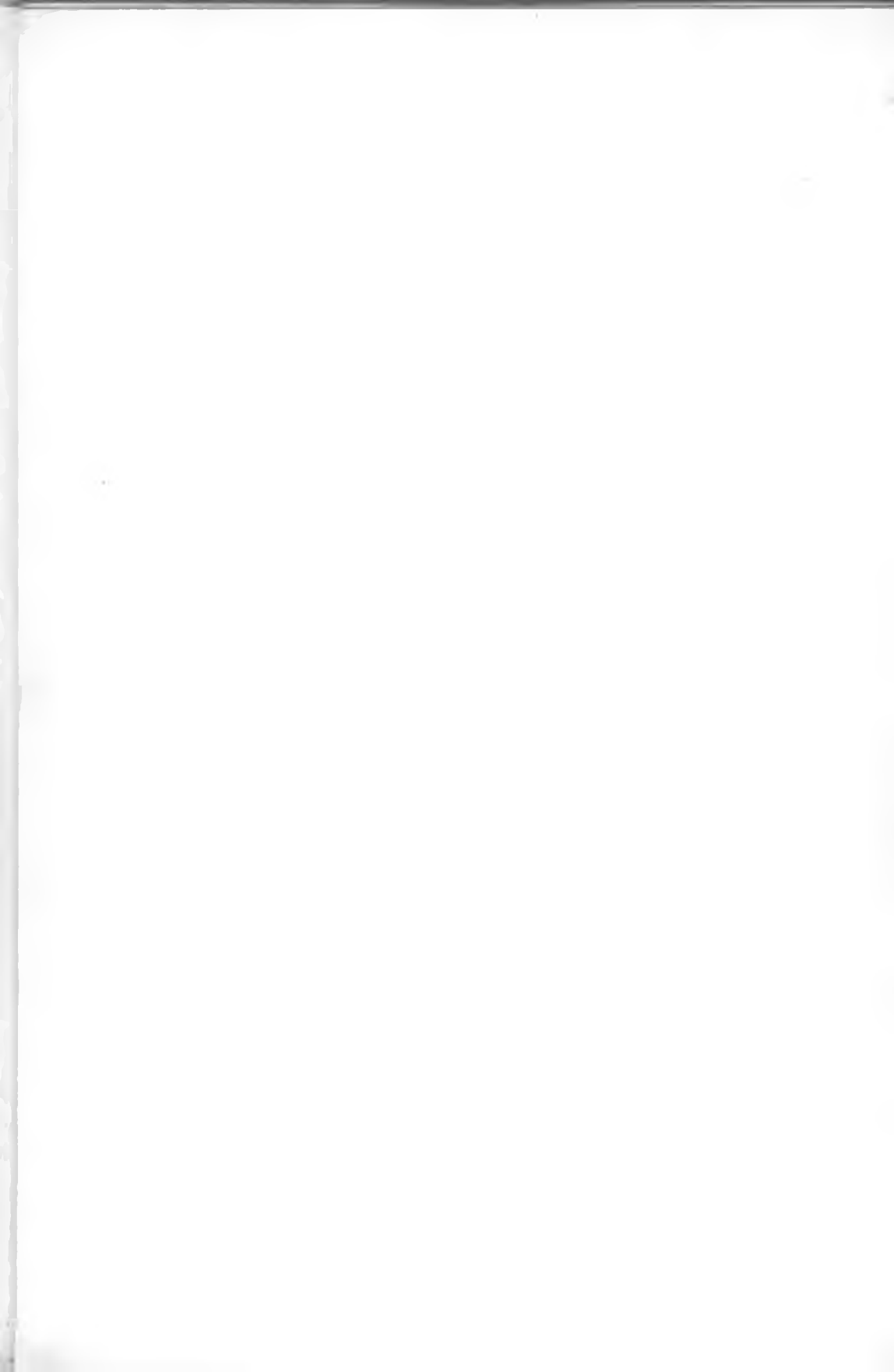


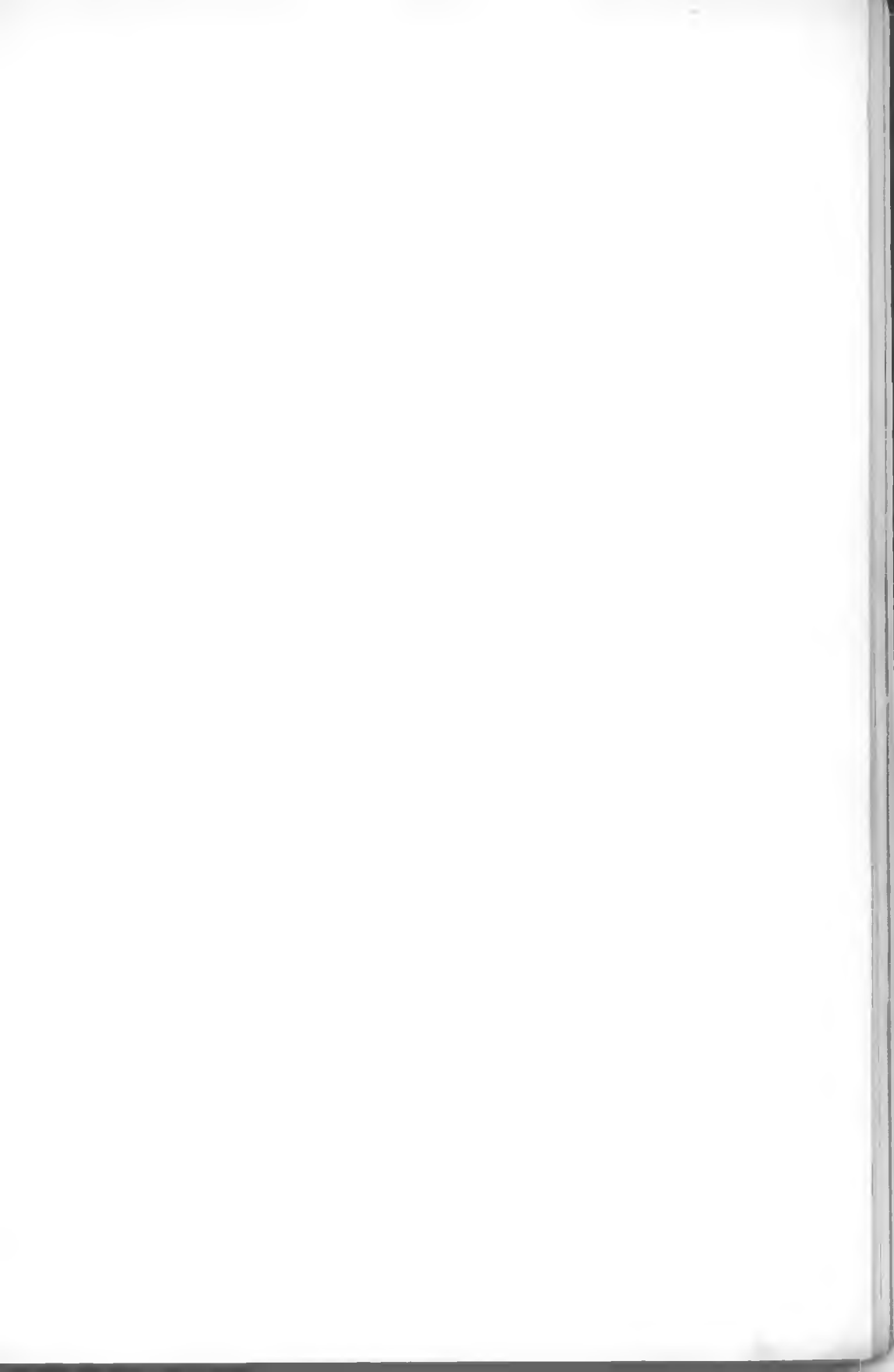
Arbeiter- und Beamten-Kasino.

Donnersmarkhütte  
Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Aktiengesellschaft  
in Zabrze.



Festsaal im Kasino.







Handfertigkeitschule.

Donnersmarchütte  
Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke Aktiengesellschaft  
in Zabrze.



Gartenbauschule.

#### b. Fortbildungsschule.

Diese Schule ist ebenfalls in einem besonderen Gebäude untergebracht, besteht aus sieben Klassen und wird von sechs Volksschullehrern sowie von zwei Maschinentechnikern geleitet. Zum Besuche der Schule werden die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter des Hüttenwerkes, die das Alter von 18 Jahren noch nicht überschritten haben, angehalten. Die Zahl der Schüler beträgt 220.

Aus der Fortbildungsschule hervorgegangen ist ein lebhaft besuchter Kursus für Gesangs-Unterricht, der den Zweck verfolgt, die deutsche Sprache und deutsche Sitte unter den Arbeitern durch das deutsche Lied zu pflegen.

#### c. Handfertigkeitsschule.

Für 12- bis 14jährige Söhne der Werksarbeiter besteht eine Handfertigkeitsschule, die in vier Kurse (Papparbeit, Kerbschnitzerei, Hobelarbeit und Kleiseisenkunst) zerfällt und von einem besonderen Lehrer geleitet wird.

Die Schülerzahl beträgt 25.

#### d. Nähsschule.

In derselben genießen überschulpflichtige Mädchen Nähunterricht. Die Leitung liegt in den Händen der barmherzigen Schwestern der Kinderschule.

#### e. Gartenbauschule.

Um unter der Arbeiterbevölkerung den Sinn für die Obstbaumzucht, Gemüsebau und Blumenpflege zu wecken, ist in den Parkanlagen der Werksverwaltung eine Baumschule nebst Mustergarten geschaffen, in der ein Gärtner jährlich 25 bis 30 Knaben in der Obstzucht und Gartenbaukunst unterrichtet. Gute Leistungen der Schüler werden besonders belohnt.

#### f. Lehrlingsheim.

Für die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter ist auf der Donnersmarckhütte ein Lehrlingsheim eingerichtet, in dem an Sonntag-Nachmittagen den jungen Leuten unter Aufsicht eines Lehrers Gelegenheit geboten wird, sich durch unterhaltende und belehrende Spiele die Zeit zu vertreiben.

Die Ergebnisse sind bisher sehr befriedigend gewesen. Insbesondere haben sich die Lehrlinge an den in den Sommermonaten veranstalteten Ausflügen ins Freie sehr zahlreich beteiligt.

g. Volksbücherei.

Dieselbe besteht vorläufig aus etwa 5500 Bänden und enthält zum Teil Bücher unterhaltenden Inhalts, die ausgeliehen werden, zum Teil Werke wissenschaftlichen Inhaltes, die in den Büchereien selbst gelesen und eingesehen werden können. Die Benutzung erfolgt unentgeltlich und nimmt einen erfreulichen Aufschwung.

h. Parkanlagen.

Ein wohlgepflegter etwa 8 ha grosser Park, steht den Arbeitern und deren Angehörigen jeder Zeit offen.

i. Musikkapelle.

Die Verwaltung unterhält eine wohlgeschulte Musikkapelle, die bei verschiedenen Anlässen den Arbeitern kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Auch haben Arbeiter und deren Angehörige freien Zutritt zu den Konzerten, welche die Kapelle im Sommer in den Parkanlagen an Sonntagen regelmässig veranstaltet.

k. Arbeiter- und Beamten-Kasino.

Das Kasino dient zu Bildungs- und Erholungszwecken für Arbeiter und Beamte. Es enthält ausser den Speisesälen und Erfrischungsräumen ein Lesezimmer mit vielen Zeitungen und Zeitschriften und einen 800 Personen fassenden Festsaal, in dem öfters wissenschaftliche Vorträge, Theateraufführungen, Konzerte und Volksunterhaltungsabende abgehalten werden. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die letzteren; die Zahl der daran teilnehmenden Arbeiter mit ihren Angehörigen betrug jeweilig 800 Personen.

**III. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen auf den  
Steinkohlenbergwerken der Gräflich von Ballestremschen  
Güterdirektion in Ruda.**

(Vergl. Tafel VIII und IX.)

**1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der  
Arbeiterbevölkerung.**

a. Arbeiterwohnungen.

Auf den drei der Verwaltung unterstellten Steinkohlenbergwerken „cons. Brandenburg“, „cons. Wolfgang“ bei Ruda und „Castellengo“ bei Biskupitz sind zusammen rund 3300 Bergleute

beschäftigt, von denen 28,5 % der Gesamtbelegschaft oder 52,9 % der Verheirateten (1780 Verheiratete) in den 942 der Verwaltung gehörigen Wohnungen wohnen. Die Mietspreise bleiben um etwa 50 % hinter den ortsüblichen Preisen zurück.

Von den insgesamt vorhandenen 217 Häusern sind in den Jahren 1887 bis 1898 46 als Zwei-Familienhäuser, und seit 1899 35 als Vier-Familienhäuser und 5 als Acht-Familienhäuser gebaut.

In den Zwei-Familienhäusern bestehen die Wohnungen aus 2 Zimmern, 1 Giebelstube und Küche. Ausserdem gehört dazu 1 Keller, Stall, Hofraum sowie 140 bis 150 qm Gartenland.

Die Acht-Familienhäuser sind für Arbeiter mit kleinen Familien und für kinderlose Ehepaare bestimmt. Sie enthalten je 4 Wohnungen bestehend aus 2 Stuben und Küche und je 4 Wohnungen bestehend aus 1 Stube und Küche.

In früheren Jahren wurden die Arbeiter zum Bau von eigenen Häusern durch Abgabe von Bauplätzen angeregt. Neuerdings hat indes die Verwaltung davon Abstand genommen und beschafft nur noch selbst Wohnungen für die Arbeiter.

#### b. Überlassung von Ackerland an die Arbeiter.

Alljährlich werden rund 600 Acker- und Wiesenparzellen in einer Gesamtgrösse von rund 185 ha an 450 bis 475 Arbeiter zum Preise von 35 bis 48 *M* je ha verpachtet. Der ortsübliche Preis beträgt 60 bis 80 *M* je ha.

#### c. Schlafhäuser.

Es sind 4 Schlafhäuser mit zusammen 620 Betten vorhanden. Für Wohnung, Bettwäsche, Handtücher, Beleuchtung und Heizung bezahlen die Arbeiter monatlich 2 *M*.

#### d. Arbeiterspeiseanstalt, Kantinen.

Die Beköstigung der in den beiden Schlafhäusern des Steinkohlenbergwerks cons. Brandenburg wohnenden Arbeiter erfolgt in einer Arbeiterspeiseanstalt, die auch von allen anderen Arbeitern der Gräflich Ballestremschen Güterdirektion benutzt werden darf.

Sie bedeckt eine Fläche von 516 qm und besteht aus Keller-, Erd- und Dachgeschoss.

Im Kellergeschoss befindet sich neben den Vorratsräumen eine maschinell betriebene Waschküche, in der die Wäsche für die Schlafhäuser gewaschen wird, eine Mangelstube und ein Speisesaal von 140 qm Grösse.



Das Erdgeschoss enthält die 75 qm grosse Küche, die Speiskammer, den Büffetraum, einen zweiten Speisesaal von 140 qm Grundfläche, 2 Beamtenzimmer und die Wohnräume für die die Anstalt leitenden 3 Schwestern (Boromäerinnen).

Im Dachgeschoss befinden sich die Wohnungen für die Mägde und der Trockenboden.

Die Küche ist mit den neuesten Dampf- und Herdkochapparaten eingerichtet, die gestatten, gleichzeitig das Essen für 400 Personen herzustellen.

Es wird warme und kalte Kost verabreicht, daneben Bier (kein Schnaps), Zigarren, Selterwasser und Kaffee.

Warmes Mittag- und Abendessen können die Gäste nach ihrer Wahl für 40  $\mathcal{F}$  oder 25  $\mathcal{F}$  erhalten. Letzteres besteht aus 125 g Fleisch mit Kartoffeln und Kraut oder dergl., während für 40  $\mathcal{F}$  ein Teller Suppe mit Kartoffeln, Nudeln, Reis, Bohnen oder dergl., 125 g Fleisch mit Sauce, Kartoffeln, Gemüse und Kompott verabfolgt wird.

Durchschnittlich werden täglich 150 bis 200 Mahlzeiten für 25  $\mathcal{F}$  und 50 bis 100 Mahlzeiten für 40  $\mathcal{F}$  verkauft, für die 375 kg Schweine- und 375 kg Rindfleisch durchschnittlich im Monat erforderlich sind.

Die Preise für das warme Essen decken, da nur gute Zutaten genommen werden, nicht die Selbstkosten. Der erforderliche Zuschuss wird indes gedeckt durch den Gewinn aus dem Verkaufe der Getränke und Waren.

Es werden nämlich an kalten Speisen im Monat durchschnittlich 500 kg Wurst, rund 10 000 Semmeln, 1 500 Brote zu je 2,5 kg, 250 kg Fett und Speck, 50 kg Butter, 1000 Heringe, 1000 Sardinen und etwa 25 kg Käse in der Anstalt verzehrt.

Ausser 1500 l Milch, die teils für Kochzwecke, teils als Zusatz zum Kaffee Verwendung finden, gelangen 6000 l Kaffee mit Milch und Zucker und 40 bis 50 Tonnen Bier monatlich zum Verkaufe, während ausserdem noch 1300 Flaschen Limonade und Selterwasser abgesetzt werden. Um den Verbrauch von alkohol-freien Getränken noch zu heben, bemüht sich die Verwaltung, einen guten natürlichen Sauerbrunnen einzuführen.

Fast auf sämtlichen Schachtanlagen sind Kantinen errichtet, die hauptsächlich den Lebensmittelbedarf der Arbeiter zu den Frühstücks- und Vesperzeiten decken. Es werden daher dort nur kalte Speisen und zwar Fleisch- und Backwaren nebst Butterbrot



Arbeiter-Kasino und Arbeiter-Wohnungen.

Gräflich von Ballestrem'sche Güterdirektion in Ruda.



Witwenhaus.

besondere Unterstützungen. Die Kinder bleiben bis zu ihrer Versorgung bei der Mutter, die Söhne jedoch nur bis zum 16. Lebensjahre. Die Ordnung im Hause wird von Boromäerinnen überwacht. Die Einrichtung des Witwenhauses hat sich vortrefflich bewährt. Das Haus, in dem Mitte des Jahres 1903 52 Witwen mit 10 Kindern untergebracht waren, ist stets voll besetzt.

#### h. Krankenpflege.

Es bestehen Krankenhäuser in Ruda und Biskupitz mit zusammen 36 Betten, die jedoch seit der Reorganisation des Knappschaftswesens und der neueren sozialen Gesetzgebung im wesentlichen nur noch für die Familienangehörigen solcher Arbeiter dienen, für die durch die allgemeine Gesetzgebung noch nicht ausreichend gesorgt ist.

Ausser diesen Krankenhäusern besteht noch je eine Niederlassung von Boromäerinnen in den Orten Ruda und Carl-Emanuel, die auf Kosten der gräflichen Verwaltung die ambulante Krankenpflege in den Häusern der Arbeiter besorgen.

#### i. Sonstige Wohlfahrtseinrichtungen.

Eine Konsumanstalt ist bisher nicht ins Leben gerufen worden, dagegen ist eine Anzahl von Kaufläden in Räumen, die der Werksverwaltung gehören, eingerichtet und an bewährte Personen zum Betriebe von Materialwarenhandlungen vermietet.

Kartoffeln und Kraut werden alljährlich in grossen Mengen beschafft und gegen ratenweise Rückzahlungen den Arbeitern zum Anschaffungspreise überlassen.

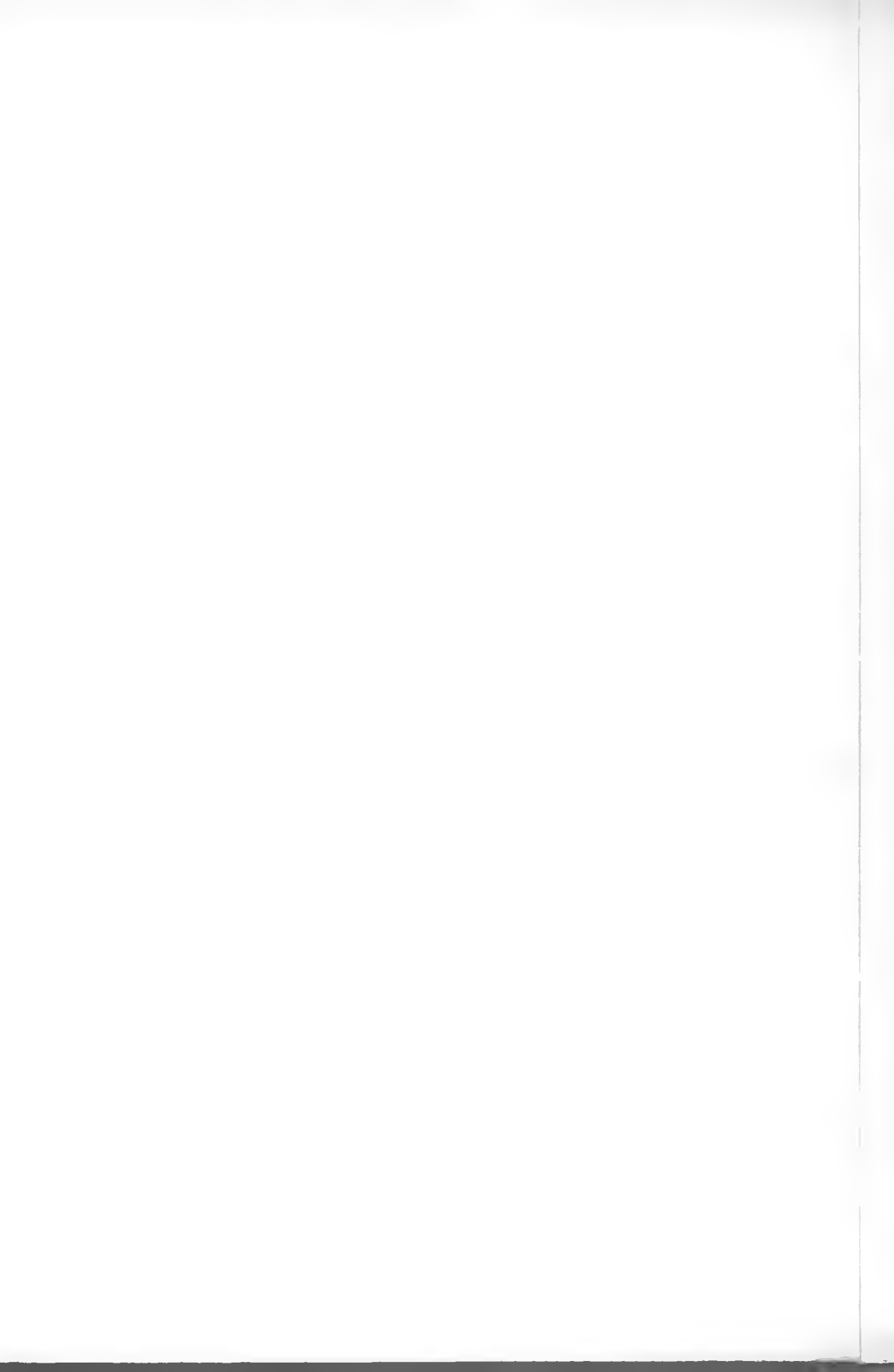
### 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Waisenhaus.

In Biskupitz besteht ein Waisenhaus, in dem 60 Waisenkinder von Boromäerinnen erzogen und unterrichtet werden. Von den Erziehungspflichtigen wird für jede Waise eine Erziehungsbeihilfe von 9 *M* im Monat erhoben; die Mehrkosten in Höhe von jährlich 2300 *M* übernimmt die Verwaltung.

#### b. Spielschulen.

Mit dem Waisenhaus ist eine Spielschule verbunden. Eine zweite Spielschule besteht im Witwenhaus in Ruda. Zusammen werden jährlich 600 Kinder unentgeltlich unterrichtet.





Volksbücherei.

Gräflich von Ballestrem'sche Güterdirektion in Ruda.



Bäckerei.

Die Rudaer Spielschule ist in einem für diesen Zweck besonders gebauten Hause untergebracht, das neben dem Spielsaal von 90 qm Grundfläche ein Zimmer für die die Schule leitenden Schwestern und einen Schulsaal für Handarbeitsunterricht enthält. Die Räume werden durch Zentralheizung erwärmt. Das ganze Gebäude ist von einer 2 m breiten, bedeckten Veranda umgeben, die den Kindern den Aufenthalt im Freien auch bei schlechtem Wetter gestattet.

#### c. Fortbildungsschule.

An 20 jugendliche Werksarbeiter aus dem Maschinen- und Schmiedebetriebe wird in 2 Stunden wöchentlich Fortbildungsunterricht erteilt. Da Schulzwang nicht besteht, nehmen die im eigentlichen Bergwerksbetriebe beschäftigten jugendlichen Arbeiter an dem Unterricht nicht Teil.

#### d. Bücherei.

In einem der Verwaltung gehörigen Hause ist eine deutsche Volksbücherei eröffnet. Sie enthält neben dem Bücherraum und der Ausleihe einen Lesesaal, in dem Tageszeitungen sowie illustrierte und nichtillustrierte Wochenschriften unterhaltenden und belehrenden Inhalts neben einer Anzahl von Nachschlage- und Sammelwerken ausliegen. Die Benutzung der Lesehalle, die täglich von 1 Uhr bis 9 Uhr nachmittags offen steht, ist jedermann gestattet.

Die Bücherei enthält gegenwärtig 1000 Bände. Ihre Benutzung ist unentgeltlich und geschieht auf Grund von Bürgscheinen, die auf Antrag von den Beamten der Verwaltung, der Geistlichkeit, der Lehrerschaft oder sonstigen am Orte gut bekannten Personen ausgestellt werden. Der Bücherwechsel findet zweimal wöchentlich, im Sommer in der Zeit von 5 bis 8 Uhr abends, im Winter von 6 bis 9 Uhr abends statt. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 entnahmen 303 Entleiher 3522 Bücher. In derselben Zeit benutzten etwa 2500 Personen den Lesesaal.

#### d. Volkstheater.

Der Bewegung zur Hebung des Deutschtums und der Bildungsstufe der Oberschlesischen Arbeiterbevölkerung durch Veranstaltung von guten Theateraufführungen hat sich die gräfliche Verwaltung angeschlossen und im Jahre 1902 7 Vorstellungen für ihre Arbeiter durch das Oberschlesische Volkstheater aufführen lassen.

#### e. Erholungsgärten.

In Ruda befindet sich eine, der Bevölkerung geöffnete, gräfliche Parkanlage, die mit grossen, bei schlechter Witterung Schutz bietenden Veranden versehen ist. Im Sommer findet alle 14 Tage im Parke am Sonntag ein Konzert der Gräflichen Bergkapelle statt, für das ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird.

#### f. Arbeiterkasino.

Für die Arbeiter und ihre Angehörigen ist in dem Orte Rudahammer ein Arbeiterkasino erbaut. Das Gebäude ist auf 2 Seiten mit einer breiten Veranda umgeben, die den Aufenthalt im Freien auch bei ungünstiger Witterung ermöglicht. Die Umgebung des Gebäudes enthält einen Kinderspielplatz und Gartenanlagen.

In dem Arbeiterkasino wird auch Bier, Kaffec, Selterwasser sowie Wurst und Backware zu den Anschaffungskosten auf Verlangen verabfolgt.

Ein Kauf- oder Trinkzwang findet nicht statt.

Ein zweites Arbeiterkasino, das gleichfalls Gärtchen und Veranda besitzt, befindet sich im Gebäude der Volksbücherei.

#### g. Kameradschaftlicher Verein der Rudaer Gruben.

Unabhängig von den vorgenannten Einrichtungen hat die Werksverwaltung die Gründung des Kameradschaftlichen Vereins der Rudaer Gruben angeregt. Zu diesem Verein zahlen auch die Arbeiter Beiträge; die Höhe derselben ist aber im Verhältnis zu den Leistungen der gräflichen Verwaltung sehr gering.

Der Verein bezweckt namentlich die Verwaltung einer Reihe von Wohlfahrtseinrichtungen. Er umfasst sämtliche, auf den gräflichen Bergwerken beschäftigte, inländische, männliche und weibliche Arbeiter, die mit dem Eintritt in das Arbeitsverhältnis zugleich Mitglieder des Vereins werden und mit ihrem Ausscheiden aus der Werksarbeit aufhören, es zu sein.

Die Verwaltung des Vereins erfolgt durch einen Vorstand, dem der jeweilige gräfliche Generaldirektor als 1. Vorsitzender und die 11 Mitglieder des Arbeiterausschusses der Bergwerke angehören.

Die Kassen- und sonstigen Geschäfte des Vereins besorgt ein vom Verein bezahlter Rechnungsführer.

Die Mittel zur Erreichung seiner Zwecke erhält der Verein

1. durch die regelmässigen Beiträge
  - a) jedes Arbeiters von 20  $\mathcal{M}$  für den Monat,
  - b) „ Bergwerks „ 20 „ „ „ „ und jeden Arbeiter;
2. durch die Überschüsse
  - a) aus dem Verkaufe von Öl,
  - b) aus den Kantinen der Bergwerke;
3. durch die Zinsen seiner Kapitalien;
4. durch die nach den Arbeitsordnungen der Bergwerke ihm zufließenden Geldstrafen und sonstigen Geldbeträge;
5. durch freiwillige Zuwendungen aus den Überschüssen der Bergwerke.

Einen Überblick über die Leistungen des Vereins in den Jahren 1900 bis 1902 gibt die nachstehende Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben:

|            |                         |                         |                         |
|------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Einnahmen: | 1900                    | 1901                    | 1902                    |
|            | 22 001,36 $\mathcal{M}$ | 23 385,04 $\mathcal{M}$ | 21 610,97 $\mathcal{M}$ |
| Ausgaben:  | 1900                    | 1901                    | 1902                    |
|            | 18 207,87 $\mathcal{M}$ | 21 453,79 $\mathcal{M}$ | 27 524,47 $\mathcal{M}$ |

Die aus diesen Geldmitteln gewährten Wohlfahrtseinrichtungen sind folgende:

**α) Familienkrankenkasse.**

Soweit den Familienangehörigen der Vereinsmitglieder auf Grund des Statuts des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins freie ärztliche Behandlung gewährt wird, erhalten dieselben unentgeltlich die vom Knappschaftsarzte verschriebenen Arzneien, Bruchbänder und sonstigen Heilmittel.

Den Ehefrauen der Mitglieder wird ausserdem bei Entbindungen freie Behandlung durch Hebammen gewährt, an deren Stelle bei auswärtigen Mitgliedern eine Geburtsbeihilfe von 10  $\mathcal{M}$  tritt.

**β) Beihilfe an zur Fahne eingezogene Mitglieder.**

Mitglieder, die dem Verein mindestens 3 Jahre angehören, erhalten bei Erfüllung ihrer Dienstpflicht eine monatliche Beihilfe von 3  $\mathcal{M}$  und bei militärischen Übungen für jede Übung eine solche von 5  $\mathcal{M}$ .



γ) Unterstützung in besonderen Notfällen.

Sie werden gewährt an Mitglieder oder deren Witwen und können auch in verzinslichen oder unverzinslichen Darlehen bestehen.

δ) Befahrung der Gruben durch Arbeiterdelegierte.

Zur Beaufsichtigung des Betriebes, insbesondere der für die Sicherheit der Arbeiter getroffenen Einrichtungen hat der Verein durch seinen Vorstand Delegierte gewählt, die die Pflicht haben, allmonatlich mindestens einmal sämtliche Baue der Bergwerke zu befahren. Die Verwaltung hat sich ein Bestätigungsrecht der Delegierten vorbehalten. Die Delegierten erhalten für jede durch eine solche Befahrung versäumte Arbeitsschicht 6 M aus der Kasse des Vereins und haben über jede Grubenfahrt dem zuständigen Bergwerksdirektor durch den Betriebsführer Bericht zu erstatten.

ε) Handarbeits- und Haushaltsunterricht.

Für 160 erwachsene Töchter der Bergleute und die auf den Gruben beschäftigten Mädchen wird in regelmässigen Stunden ein Handarbeitsunterricht im Gebäude der Rudaer Spielschule erteilt. Die Schülerinnen erhalten dabei Leinen, Strumpfwaren und sonstige Stoffe unentgeltlich und die selbst gefertigten Arbeiten geschenkwweise.

Bevor die Mädchen heiraten, wird ihnen Gelegenheit zu einem 6 bis 8wöchigen Aufenthalte in den beiden gräflichen Krankenhäusern oder in der Arbeiterspeiseanstalt geboten. Dort werden sie in allen Hausarbeiten und in der Anfertigung der Aussteuer unterwiesen. Für die während dieser Zeit hergestellten Arbeiten erhalten sie die erforderlichen Stoffe unentgeltlich. Die Zahl der Schülerinnen beträgt in der Regel 6.

ζ) Vereinssparkasse.

Sie soll den Mitgliedern Gelegenheit zur möglichst bequemen und sicheren verzinslichen Anlage von Ersparnissen und zur Erlangung von Darlehen bieten.

Seit dem Jahre 1900 werden die freiwilligen Zuwendungen aus den Überschüssen der Bergwerke, soweit sie nicht zur Deckung des Defizits in der Kasse des Kameradschaftlichen Vereins Verwendung finden, den Arbeitern als Geldgeschenke gewährt, die zur

Förderung des Sparsinnes in der Regel durch Eintragung in Sparkassenbücher zur Verteilung gelangen.

Der Verteilungsmassstab wird, falls er nicht bei der Zuwendung selbst bestimmt wird, von dem Vorstande des Vereins festgesetzt und zwar:

1. nach Massgabe des Dienalters auf den gräflichen Gruben,
2. nach Massgabe der im letzten Kalenderjahre betätigten Sparsamkeit.

Es erhielten Spareinlagen:

|                |                |
|----------------|----------------|
| 1900 . . . . . | 1934 Arbeiter, |
| 1901 . . . . . | 2110 „         |
| 1902 . . . . . | 2341 „         |

Es hoben ihre Spareinlagen ab:

|                       |                |
|-----------------------|----------------|
| 1900 . . . . .        | 1770 Arbeiter, |
| 1901 . . . . .        | 1559 „         |
| 1902 bis 16. VI. 1903 | 1201 „         |

Als Spareinlagen gelangten in den Jahren 1900 und 1901 Einzelbeträge von 15—150 *M* und im Jahre 1902 solche von 5—50 *M* zur Verteilung.

Eine Sparprämie erhielten Ende 1901 164 Arbeiter,  
 „ 1902 551 „

und zwar betrug sie im ersten Jahre 100% der einzelnen Bücherguthaben und im Jahre 1902 50% der im Laufe des Jahres zur Einschreibung gelangten und nicht abgehobenen Beträge. Die Einlagen werden zur Zeit mit 5% verzinst. Der Zinsfuss kann durch den Vereinsvorstand abgeändert werden. Die Sparkassenbücher sind auf den Namen des Mitgliedes ausgestellt und können von der Kasse auch gegen ratenweise Rückzahlung beliehen werden.

Die Auszahlung der in der Sparkasse befindlichen Guthaben erfolgt auf Kündigung entweder sofort oder spätestens nach 3 Tagen.

Die Anzahl der Sparbücher betrug Mitte 1903 1140 mit einem Gesamtbetrage von 51 067 *M*, von denen 7532 *M* aus eigenen Einlagen der Arbeiter bestehen, die seit Juni 1900 eingezahlt worden sind. Der Durchschnittsbetrag eines Sparkassenbuches lautet somit über 44,79 *M*, bei einem Höchstbetrage von 659,70 *M* und einem Mindestbetrage von 5 *M*. Der Sparsinn der Arbeiter ist mithin nur äusserst gering.

Es kommt nur selten vor, dass die Arbeiter sich ihre Bücher bei Geldbedarf von dem Verein beleihen lassen. Sie ziehen es

trotz andauernder Einwirkung der Werksverwaltung und trotz der in Aussicht stehenden Sparprämie meist vor, ihr Geld abzuholen.

#### 7) Impfung der Schweine gegen Rotlauf.

Früher verloren alljährlich 60—70 gräfliche Bergleute durch Schweineseuchen, insbesondere Rotlauf, ihr Schwein und wurden dadurch meist hart getroffen. Es findet daher neuerdings eine Impfung der Schweine mit Rotlaufserum statt, die auf Kosten des Vereins durch den Kreistierarzt erfolgt und sich bisher bewährt hat.

#### 8) Arbeiterbureau.

Der von dem Verein bestellte Rechnungsführer ist gleichzeitig Vorsteher des sogenannten Arbeiterbureaus, in dem für die Arbeiter in ihren Rechtsangelegenheiten und in Anliegen jeder Art Gesuche, Anträge und sonstige Schriftsätze ohne jedes Entgelt angefertigt werden. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt und wird stark in Anspruch genommen. So wurden in der Zeit vom 1. Januar 1903 bis 16. Juni 1903 244 Anträge und Schriftsätze gefertigt. Ausserdem wurde in vielen Fällen Rat und Belehrung mündlich erteilt. Über die Anfertigung der Schriftstücke wird ein besonderes Geschäftsbuch geführt. Die Urschriften sämtlicher Schriftstücke werden aktenmässig aufbewahrt.

### IV. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Laurahütte.

(Vergl. Tafel X, XI und XII.)

Die der Aktiengesellschaft gehörigen wichtigsten Werke in Oberschlesien sind die Steinkohlenbergwerke „Gräfin Laura“ bei Königshütte, „Laurahütte“ bei Laurahütte und „Dubensko“ bei Czerwionka, sowie die Eisenhüttenwerke „Königshütte“ in Königshütte und „Laurahütte“ in Laurahütte. Nachstehend sollen insbesondere die Einrichtungen der Bergwerke besprochen werden.

#### 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

##### a. Arbeiterwohnungen.

Von der rund 8500 Mann starken Belegschaft der drei Steinkohlenbergwerke sind 1290 Familien oder rund 17% der Gesamt-

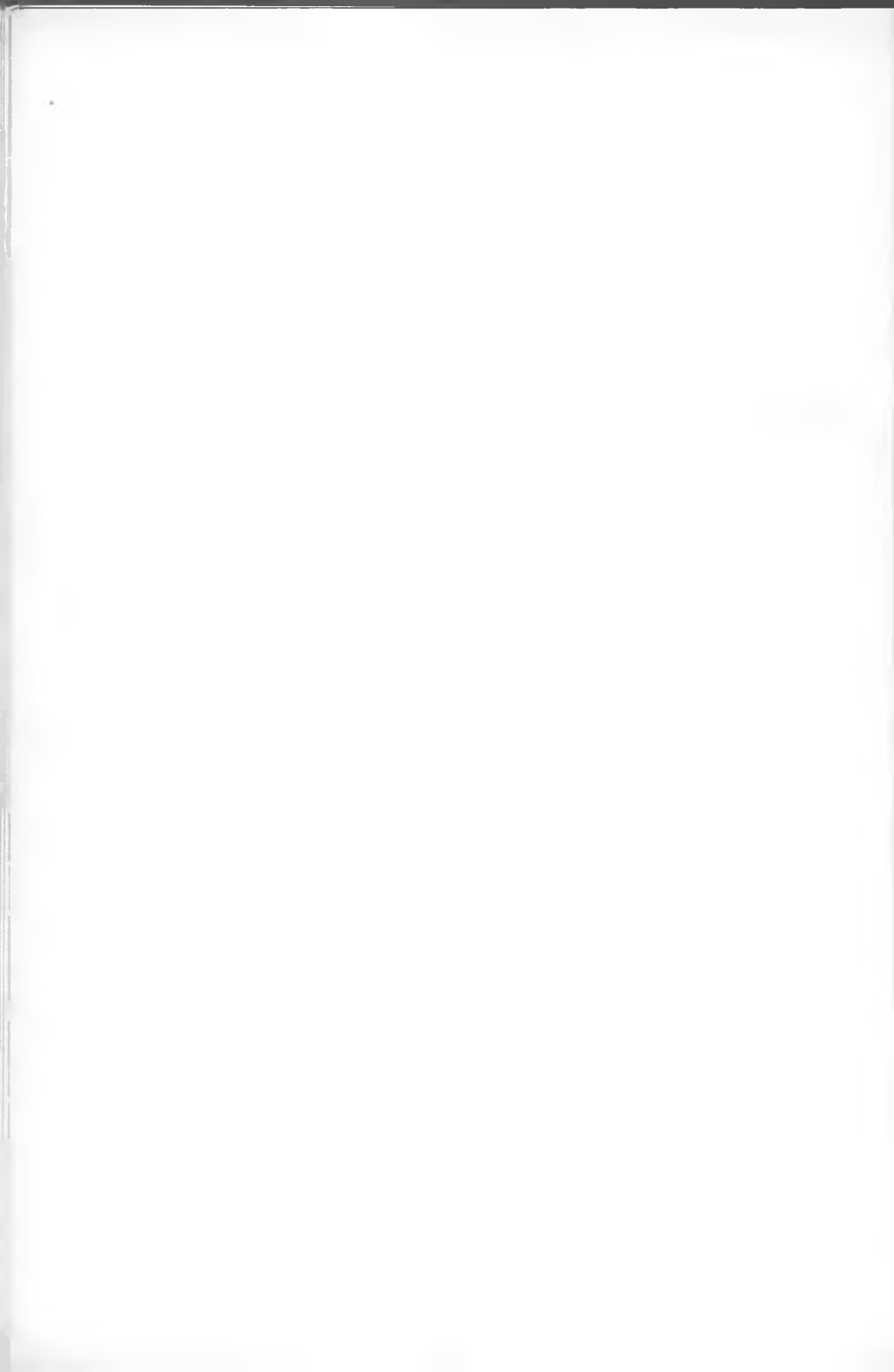


Arbeiterhäuser.

Vereinigte Königs- und Laurahütte Aktiengesellschaft.  
Laurahütte-Königshütte.



Park für Arbeiter und Beamte.



belegschaft in eigenen oder von der Gesellschaft gemieteten Wohnungen untergebracht.

Die Häuser sind meist als 18-, 12- oder 8-Familienhäuser erbaut. Die 18-Familienhäuser bedecken eine Fläche von je 340 qm; sie bestehen aus Kellergeschoss, Erdgeschoss, 2 Stockwerken und Dachgeschoss. Die Wohnungen enthalten 1—2 Stuben, Küche und ausreichendes Nebengelass. Der Flächeninhalt des gemeinsamen Hofraumes beträgt 208 qm. Die Kosten eines solchen Hauses belaufen sich auf 50 000 *M.*

Die 12-Familienhäuser bedecken eine Fläche von je 270 qm, sind ähnlich gebaut wie die 18-Familienhäuser und bieten im Dachgeschoss Raum zur Unterkunft von vier ledigen Leuten. Der Hof umfasst eine Fläche von 340 qm. Die Kosten eines Hauses belaufen sich auf 36 000 *M.*

Die neuerdings für das Steinkohlenbergwerk Dubensko erbauten Wohnhäuser bedecken eine Fläche von je rund 260 qm, bestehen aus Kellergeschoss, Erdgeschoss, Stockwerk und Dachgeschoss. Jedes Haus enthält acht Familienwohnungen (1 Stube, Küche und reichliches Nebengelass) und zwei Dachstuben für ledige Leute. Der Hof ist 330—340 qm gross. Die Kosten eines solchen Hauses belaufen sich auf 25 000 *M.* Die Arbeiterhäuser des Steinkohlenbergwerks Dubensko sind zu einer hübsch gelegenen Kolonie vereinigt, die von mit Bäumen bepflanzten Strassen durchzogen ist und eine Anzahl Spielplätze enthält.

Der Mietzins für alle Wohnungen beträgt etwa 70% des ortsüblichen. Zu rund 900 Wohnungen gehören Gärten von je 1—1,5 a Grösse.

#### b. Überlassung von Ackerland an die Arbeiter.

An eine grosse Anzahl von Arbeitern ist Ackerland verpachtet. Der Pachtzins beträgt etwa 70% des ortsüblichen.

#### c. Schlafhäuser.

Auf allen Schachtanlagen bestehen Schlafhäuser mit zusammen 1000 Betten. Für Wohnung einschliesslich Heizung und Beleuchtung, Bettzeug, acht Handtücher und 250 g Seife zahlen die Einlieger im Monat 2 *M.* Beköstigung erhalten sie zum Selbstkostenpreise.

Es wird gezahlt:

|                                                         |      |
|---------------------------------------------------------|------|
| für ein Mittagessen mit 166 g Fleisch, Gemüse und Sauce | 30 ₰ |
| „ „ „ „ ohne Gemüse „                                   | 20 „ |
| „ ohne Fleisch, mit Gemüse und Sauce                    | 15 „ |
| $\frac{3}{8}$ Liter Suppe kosten . . . . .              | 5 „  |
| $\frac{3}{4}$ „ Kaffee mit Zucker und Milch . . . . .   | 10 „ |

#### d. Kantinen.

Auf allen Werken sind Erfrischungsräume für Arbeiter und Beamte vorhanden, in denen gute, nahrhafte Speisen und reine Getränke, mit Ausnahme von Branntwein, zum Selbstkostenpreise verabfolgt werden.

#### e. Backhäuser.

In den Arbeiterkolonien des Steinkohlenbergwerks Laurahütte stehen fünf Backhäuser mit sechs Öfen den Arbeitern unentgeltlich zur Verfügung.

#### f. Konsumvereine.

Die Gesellschaft hat für ihre Werke Konsumvereine in grossem Stile eingerichtet, denen fast die gesamte Belegschaft als Mitglieder angehört. Die Gebäude für die Vereinszwecke hat die Verwaltung kostenlos hergegeben. An die Konsumvereine sind eigene Fleischereien und Bäckereien angeschlossen. Jeden Donnerstag Nachmittag trifft eine Lieferung von frischen Seefischen ein. Es betrug im Jahre 1902:

|                | der Warenumsatz des<br>Konsumvereins | der Kundengewinn an die<br>Warenentnehmer |
|----------------|--------------------------------------|-------------------------------------------|
| in Königshütte | 808 400 ₰                            | 6 $\frac{0}{10}$                          |
| in Laurahütte  | 709 617 „                            | 11 „                                      |
| in Dubensko    | 36 000—40 000 ₰                      | 4 „                                       |

Aus Mitteln der Konsumvereine wird ferner zu Weihnachtsbescherungen armer Kinder reichlich beigetragen.

Die Angestellten des Konsumvereins in Laurahütte sowie sämtliche Mitglieder sind gegen etwaige Unfälle innerhalb der Geschäftsräume aus Mitteln des Vereins versichert.

#### g. Sparkassen.

Der Konsumverein Laurahütte ist nebenbei als Sparverein organisiert. Die Spareinlagen beliefen sich Ende 1902 auf 157 248,19 ₰, für die 7195 ₰ = rund 5% Zinsen gezahlt wurden.



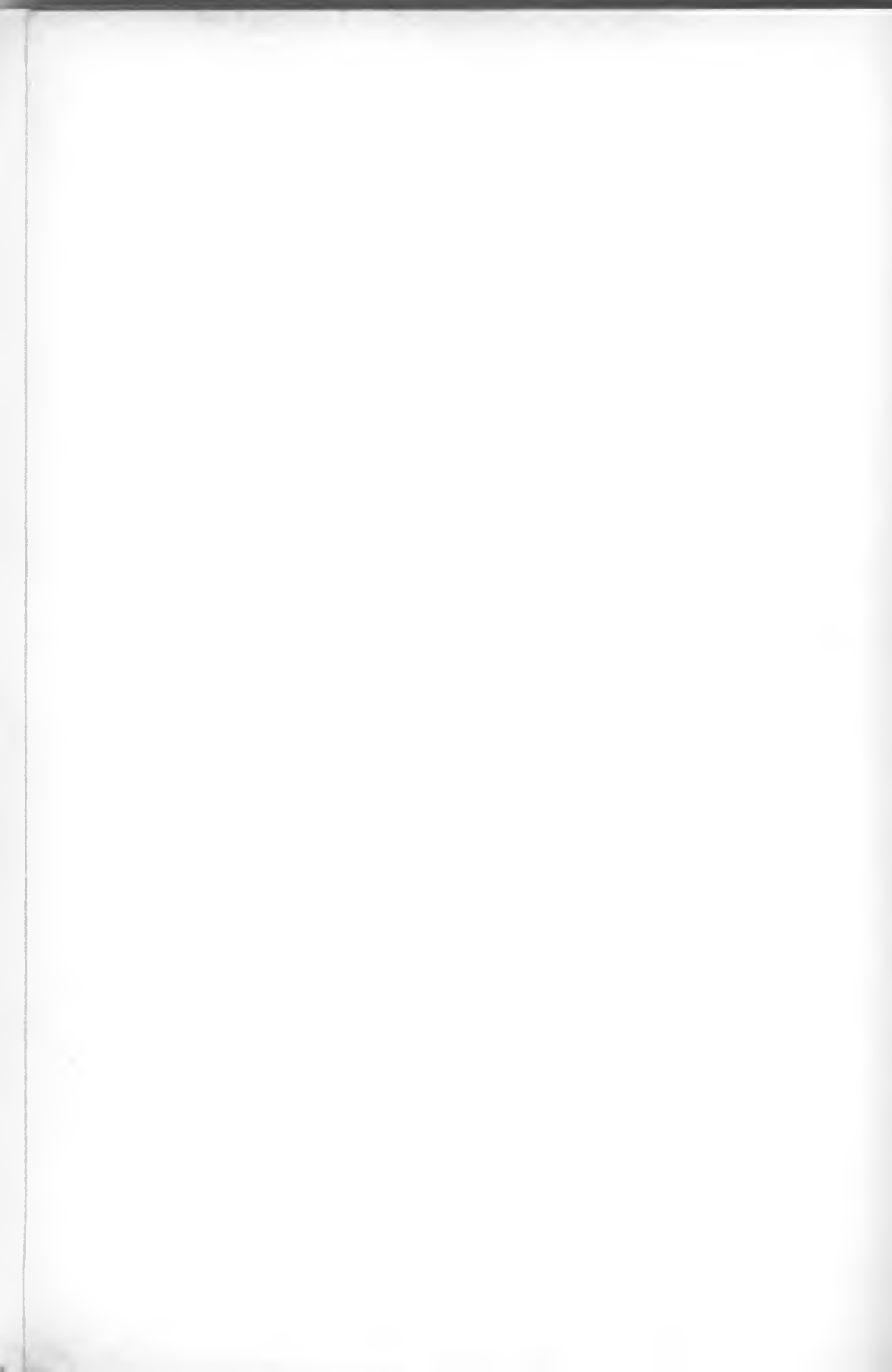
Fleischerei.

Vereinigte Königs- und Laurahütte Aktiengesellschaft.  
Laurahütte-Königshütte.



Waschhaus.





#### h. Unterstützungsfonds.

Aus den von der Gesellschaft gestifteten Fonds erhalten eine grosse Anzahl von Invaliden und Witwen fortlaufende Unterstützungen in Beträgen von 5—32 *M* monatlich. Die im Geschäftsjahr 1902 hierfür verausgabte Gesamtsumme betrug 11 981 *M*.

#### i. Sonstige Vergünstigungen.

Alle einen eigenen Haushalt führenden Bergarbeiter erhalten Freikohle und zwar Häuer und Maschinenwärter 5,5 t, Schürer und Schlepper 4 t, Tagearbeiter 3 t im Jahre.

Ausserdem beziehen Invaliden und Witwen ehemaliger Arbeiter ebenfalls freie Feuerung, und zwar je 2—5 t jährlich.

Zur Belohnung für solche Arbeiter, die 25 Jahre ununterbrochen auf Werken der Gesellschaft in Arbeit gestanden haben, sind Jubiläumsgaben seitens der Gesellschaft gestiftet und zwar erhalten die männlichen Arbeiter eine silberne Taschenuhr und ein Geldgeschenk von 50 *M*, die weiblichen Arbeiter eine mit Widmung versehene Brosche im Werte von 28 *M* und ebenfalls ein Geldgeschenk von 50 *M*.

### 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Kleinkinder- und Spielschulen.

Auf dem Steinkohlenbergwerk Gräfin Laura besteht unter Leitung einer geprüften Kindergärtnerin eine Kleinkinderschule, in der 40 Arbeiterkinder unentgeltlich unterrichtet werden.

Eine zweite, in Laurahütte von der Verwaltung unterhaltene Kleinkinder- und Spielschule wird ausser von einer grossen Anzahl Hüttenarbeiterkindern von 40 Bergmannskindern besucht.

Auf dem Steinkohlenbergwerk Dubensko besteht ebenfalls eine Kleinkinderschule, die von 30 Bergmannskindern unentgeltlich besucht wird.

#### b. Fortbildungsschulen.

Für die jugendlichen Arbeiter sämtlicher Werke bestehen Fortbildungsschulen, in denen die Schüler teils durch berufsmässige Lehrer, teils durch Beamte unentgeltlich im Schreiben und Rechnen, in der Bergbau- und Maschinenkunde, in der deutschen Sprache und der vaterländischen Geschichte unterrichtet werden. Insgesamt nehmen rund 250 jugendliche Arbeiter am Unterricht teil.

### c. Haushaltungs- und Kochschulen.

Für die der Schule entwachsenen Töchter der Arbeiter des Steinkohlenbergwerks Laurahütte besteht eine Haushaltungs- und Kochschule, in der gleichzeitig 50 Mädchen unentgeltlich unterrichtet und für ihren künftigen Hausfrauenberuf vorbereitet werden.

### d. Büchereien.

In den Schlafhäusern und den Fortbildungsschulen sind kleine, gut gewählte Büchereien vorhanden. Die Errichtung grösserer Büchereien wird vorbereitet.

Ausserdem wird aus dem Geschäftsgewinn des Konsum- und Sparvereins Laurahütte an sechs Volks- und Schulbüchereien eine jährliche Beihilfe von insgesamt 300 M geleistet.

### e. Auskunftsstelle für Arbeiterangelegenheiten.

In den Zechenhäusern sind Auskunftsstellen eingerichtet, in denen den Arbeitern in allen persönlichen Angelegenheiten Auskunft und Rat unentgeltlich erteilt wird. Auch die erforderlichen Schriftstücke werden umsonst angefertigt.

### f. Vergnügungen.

In der Stadt Königshütte und in der Nähe von Laurahütte unterhält die Gesellschaft je einen grossen, wohlgepflegten Park mit Restaurationsräumen, Veranden, Spielplätzen und Kegelbahn. Der Besuch dieses Parkes steht den Arbeitern und ihren Angehörigen jederzeit frei. Während der Sommermonate finden an den Sonntagnachmittagen Konzerte statt, die von eigenen Berg- und Hüttenkapellen ausgeführt werden. Arbeiter und deren Angehörige haben zu den Konzerten freien Zutritt.

Die Kapellen werden von der Gesellschaft unterhalten.

## V. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine.

Die wichtigsten Betriebe der Aktiengesellschaft sind die Steinkohlenbergwerke „ver. Karsten-Centrum“ bei Beuthen und „ver. Mathilde“ bei Lipine, die unweit Beuthen gelegenen Zinkerzbergwerke „Cäcilie“, „Jenny-Otto“ mit „Fiedlersglück“ und „Wilhelmsglück“ sowie die Silesia-Zinkhütten und Zinkwalzwerke bei Lipine.

Die Gesamtbelegschaft beträgt rund 9000 Arbeiter.

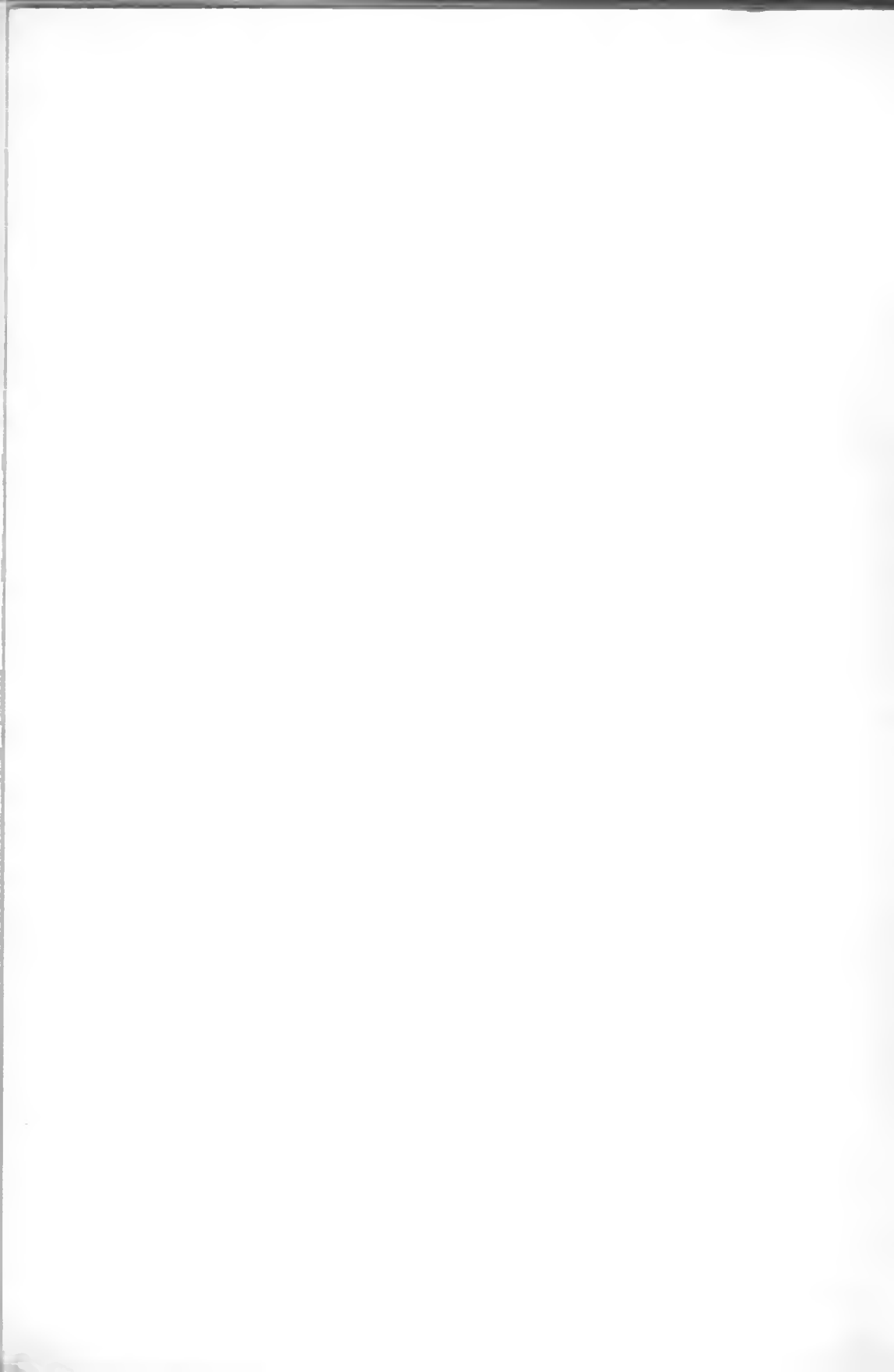


Kleinkinderschule.

Vereinigte Königs- und Baurahütte Aktiengesellschaft.  
Baurahütte-Königshütte.



Haushaltungsschule.



## 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

### a. Arbeiterwohnungen.

Die von der Verwaltung erbauten Arbeiterhäuser sind 14- und 16-Familienhäuser. Sie enthalten überwiegend Wohnungen mit zwei Stuben und einer Küche, nur eine geringere Anzahl enthält Wohnungen mit einer Stube und einer Küche; zu allen Wohnungen gehören getrennte Boden- und Kellerräume, sowie besondere Holz- und Kohlenställe; die Überweisung der Dachkammern erfolgt an solche Familien, deren Bedürfnisse dies geeignet erscheinen lassen.

Die Hauseingänge und die Strassen selbst sind abends elektrisch beleuchtet, die Wasserversorgung durch die fiskalische Trinkwasserleitung und die Abführung der Wirtschaftswässer in besonderen Kanälen ist dem Bedürfnis entsprechend geregelt.

Die Miete beträgt durchschnittlich nur 50% der ortsüblichen.

### b. Verpachtung von Ackerland.

Der Besitz der Gesellschaft an landwirtschaftlich bestellten Ländereien in Gesamtgrösse von etwa 370 ha wird nur zu einem geringen Teil in eigener Wirtschaft bebaut, zum grössten Teil ist er an Arbeiter der gesellschaftlichen Werke verpachtet.

Der Pachtzins beträgt 50—80% des ortsüblichen und wird noch durch Nachlässe bei Missernten, Wasserschäden, Urbarmachung der durch Bergbau beschädigten Stellen und dergl. weiter ermässigt.

Bei der Bestellung und Aberntung des Ackers werden den Arbeitern von der Verwaltung unentgeltlich Spanndienste geleistet.

### c. Schlafhäuser.

Es besteht eine grössere Anzahl von Schlafhäusern auf den einzelnen Bergwerken und Hütten.

Die Bewohner zahlen für Bettzeug, Heizung und Beleuchtung monatlich 1,50 M. Beköstigung wird auf Verlangen verabfolgt, und zwar Mittagessen (Suppe, Gemüse, Fleisch) für 40  $\mathcal{P}$ , an Festtagen für 25  $\mathcal{P}$ . Für  $\frac{3}{4}$  Liter Milchkaffee, hergestellt aus 13 g Kaffee,  $\frac{1}{4}$  Liter Milch und 30 bis 35 g Zucker, werden 10  $\mathcal{P}$  gezahlt. Für diejenigen Arbeiter, die sich ihre Mahlzeiten selbst bereiten wollen, stehen Kochherde unentgeltlich zur Verfügung.

#### d. Waschanstalt.

Im Anschluss an die Badeanstalt in Lipine ist eine besondere Wäschewaschanstalt eingerichtet, die den weiblichen Familienangehörigen der Arbeiter jederzeit zur unentgeltlichen Benutzung offen steht. Diese Anstalt hat sich von Anfang an einer grossen Beliebtheit und starken Benutzung erfreut, sodass bereits der Plan zu einem Erweiterungsbau erwogen wird. Die Einrichtung der Wasch-, Trocken- und Mangelapparate ist nach den neuesten Erfahrungen getroffen, die Wartung und Hilfeleistung bei dem Gebrauch ist einer besonderen weiblichen Person übertragen.

Die oberen Räume dieses Gebäudes dienen zur Unterweisung und Hilfeleistung beim Instandhalten der Wäsche und Kleidungsstücke für die die Anstalt benutzenden Arbeiterfrauen.

#### e. Konsumverein.

Der Lipiner Konsumverein e. G. wurde unter Mitwirkung der Gesellschaft für die Beamten und Arbeiter der gesellschaftlichen Werke gegründet und erfreut sich fortschreitender Entwicklung. Ende 1902 gehörten demselben 190 Beamte und Aufseher, sowie 1146 Arbeiter der gesellschaftlichen Werke und 122 Personen verschiedenen Standes als Mitglieder an. Der Verein hatte in der Hauptverkaufsstelle und in zwei Filialen im Jahre 1902 einen Geschäftsumsatz von über 550 000 *M*. Es wurde ein Reingewinn in solcher Höhe erzielt, dass ausser der Verzinsung der Geschäftsanteile und Warenkautionen noch eine Verteilung von 8% Dividende auf die von den Mitgliedern entnommenen Waren erfolgen konnte.

#### f. Pensionskasse.

Im Jahre 1885 wurde eine besondere Pensions- und Unterstützungskasse für die Arbeiter der gesellschaftlichen Hütten- und Walzwerke und ihrer Nebenbetriebe ins Leben gerufen mit dem Zwecke, den Kassenmitgliedern und ihren Angehörigen und Hinterbliebenen Pensionen, Witwen- und Waisenunterstützungen, Erziehungs- und Begräbnisbeihilfen nach näherer Anweisung des Statuts zu gewähren. Zur Bestreitung der Ausgaben der Kassen dienen die statutarischen laufenden Beiträge der Arbeiter und die besonderen, ausserordentlichen Zuwendungen, welche durch Beschluss der Generalversammlung der Aktionäre der Kasse seitens der Gesellschaft überwiesen werden. Ende des Jahres 1902 wies die Kasse ein zinsbar angelegtes Vermögen von rund 625 000 *M* auf.

### g. Krankenhaus.

Während die erkrankten Bergleute in den Knappschafts-lazaretten Unterkunft finden, ist für die Pflege der erkrankten Hüttenarbeiter ein Hüttenlazarett in Lipine errichtet.

### h. Unterstützungsfonds.

Die Gesellschaft führt einen besonderen, nach den Beschlüssen der Generalversammlung dotierten Fonds zur ausserordentlichen Unterstützung von Arbeitern und Beamten aller gesellschaftlichen Werke. Aus diesem Fonds werden laufende und einmalige Unterstützungen, in Bedarfsfällen auch neben den statutarischen Verpflichtungen der Versicherungskassen, gewährt.

Der Fonds beträgt gegenwärtig 50 000 *M.* Die Arbeiter leisten keinerlei Beiträge dazu.

### i. Sonstige Vergünstigungen.

Alle Arbeiter erhalten unentgeltlich Kohlen, und zwar die Verheirateten 6 t, die Unverheirateten 2,8 t. Die Invaliden und Witwen erhalten Kohlen je nach Bedürfnis, und zwar auf Antrag der Betriebsführer, nach Genehmigung durch die Direktion. Im Herbst werden von der Verwaltung Kartoffeln und andere Lebensmittel beschafft und zum Selbstkostenpreise an die Belegschaften abgegeben.

Ausserdem wird zur Winterszeit Frühlkaffee an arme Schulkinder unentgeltlich verabfolgt.

## 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

### a. Kinderbewahranstalt.

In dem Gebäude der Waschanstalt befindet sich ein entsprechend ausgestatteter Raum, in dem die waschenden Frauen während ihrer Beschäftigung ihre Kinder unter Obhut einer Schwester zurücklassen können.

### b. Bücherei.

In Lipine hat die Verwaltung eine Arbeiter-Bücherei mit Lesehalle eingerichtet, die gegenwärtig 1500 Bände und eine Anzahl Zeitschriften aufweist. Diese Anstalt erfreut sich eines starken Zuspruches und wird allmählich weiter mit Lesematerial ausgestattet.



### c. Volkstheater.

Die Aktien-Gesellschaft gewährt jährlich einen Zuschuss zu dem Volkstheater des Oberschlesischen Industriebezirks. Als Gegenleistung findet während der Spielzeit allmonatlich eine Vorstellung in Lipine zu den festgesetzten, mässigen Eintrittspreisen statt. Der Besuch dieser Vorstellungen seitens der Arbeiter ist wechselnd.

## VI. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb in Kattowitz.

(Vergl. Tafel XIII und XIV.)

Der Verwaltung unterstehen die Steinkohlenbergwerke „cons. Florentine“ bei Beuthen, „cons. Ferdinand“ bei Kattowitz, „cons. Myslowitz“, „Wanda“, „Carlssegen“ und „Neu-Przemska“ sämtlich unweit Myslowitz, sowie die Eisenhüttenwerke „Marthahütte“ in Kattowitz und „Hubertushütte“ unweit Beuthen. Es sollen nachstehend insbesondere die Wohlfahrtseinrichtungen der Bergwerke besprochen werden.

### 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

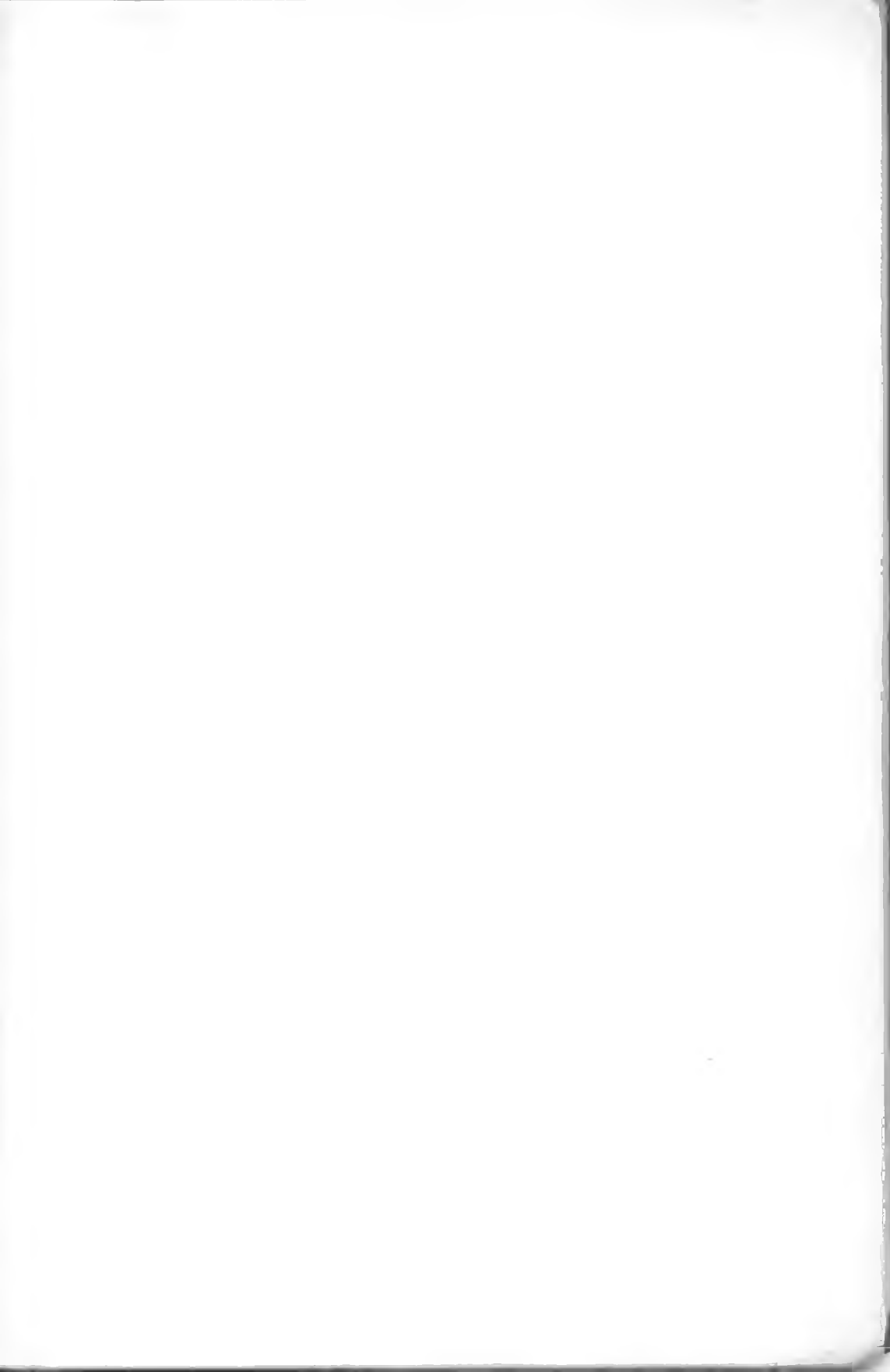
#### a. Arbeiterwohnungen.

Für die genannten Bergwerke mit zusammen über 8000 Mann Belegschaft besitzt die Gesellschaft rund 1700 Arbeiterwohnungen. Etwa 22% der Gesamtbelegschaft wohnen in diesen Wohnungen.

Bevorzugt ist das 18-Familienhaus, das aus Kellergeschoss, Erdgeschoss, 1. und 2. Stockwerk und Dachgeschoss besteht und eine Gesamtfläche von rund 112 qm bedeckt. Die Wohnungen bestehen aus einer oder zwei Stuben nebst Küche. Zu jeder Wohnung gehören ausreichende Keller, Bodenräume und Wirtschaftsgebäude. Der gemeinsame Hof bedeckt eine Fläche von rund 480 qm.

Die Kosten eines solchen Hauses belaufen sich auf 60 000 bis 61 000 M.

Die Mietspreise betragen 50—60% der ortsüblichen Preise. Zu einem grossen Teil dieser Wohnungen werden unentgeltlich 65 a Ackerland gegeben.





Schlafhaus.

Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und  
Eisenhüttenbetrieb in Kattowitz.



Speisesaal im Schlafhause.



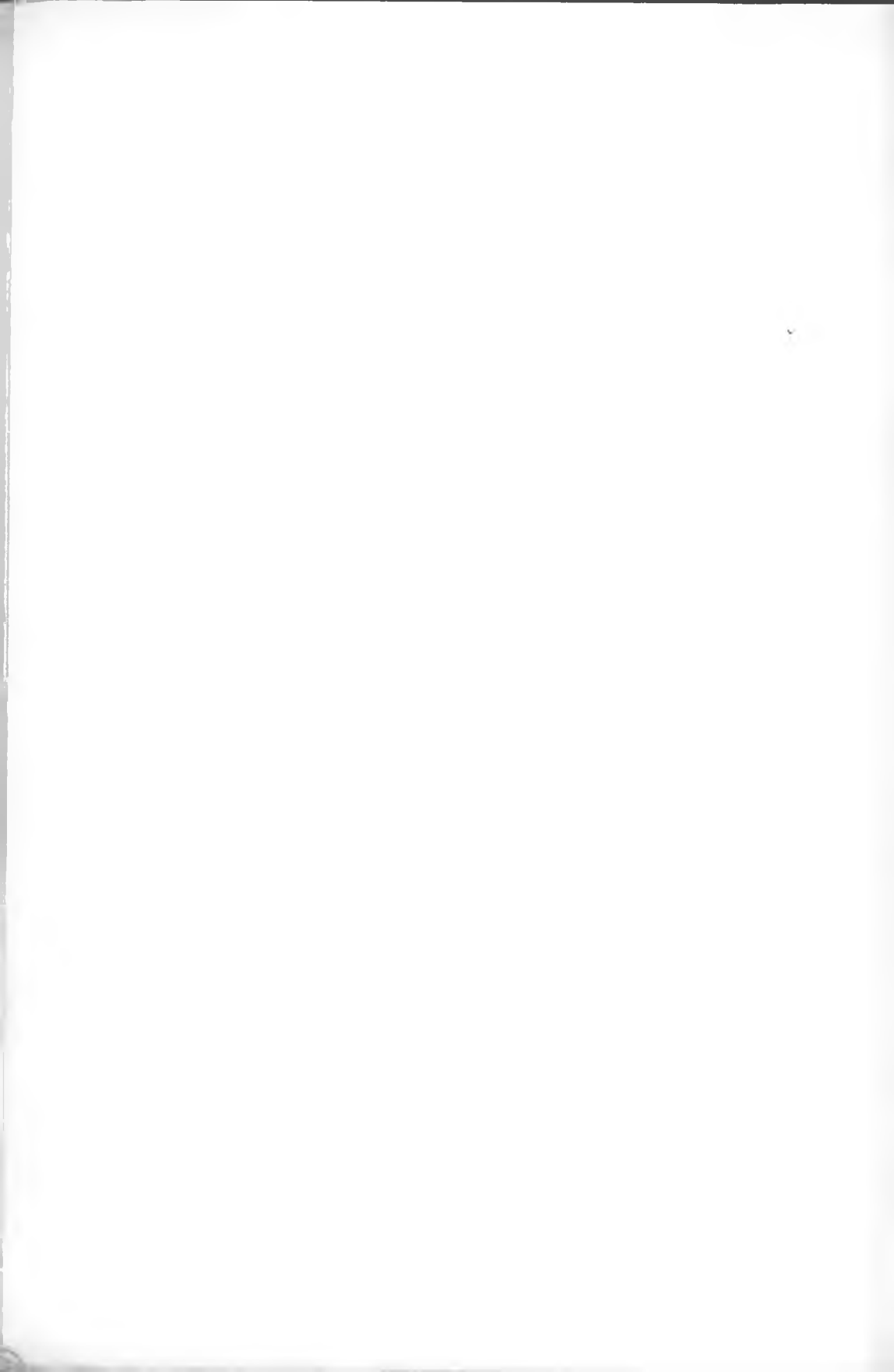
Arbeiterhaus.

Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und  
Eisenhüttenbetrieb in Kattowitz.



Kuhstall.

(Milch, Butter und Käse werden billig an die Bergleute verkauft.)



## b. Überlassung von Ackerland.

Ausser im Anschluss an die Wohnungen werden grössere Parzellen Acker- und Wiesenland an eine grosse Anzahl von Arbeitern zu einem Pachtzins, der etwa 25% unter dem ortsüblichen bleibt, verpachtet.

## c. Schlafhäuser.

Für die Arbeiter ohne eigenen Hausstand besitzt jedes Werk grosse Schlafhäuser, in denen die in- und ausländischen Arbeiter getrennt wohnen; es sind zusammen 1130 Betten vorhanden.

Für Wohnung einschliesslich Bettwäsche, Beleuchtung, Heizung und Wartung sind monatlich 2,10 *M* von den Einliegern zu zahlen.

In den Schlafhäusern ist den Arbeitern Gelegenheit zum Baden, sowie zum Waschen und Trocknen der Grubenkleider geboten.

Auf Wunsch erhalten die Einlieger von dem Schlafhausmeister Beköstigung. Die Preise dafür sind von der Verwaltung festgesetzt. Mittagbrot wird alltags zum Preise von 40 *℥*, Sonntags zum Preise von 50 *℥* abgegeben. Am Sonntag tritt an Stelle des Kochfleisches Braten und Mehlklösse.  $\frac{3}{4}$  Liter gestüsster Milchkaffee kosten 10 *℥*.

## d. Arbeiterspeiseanstalten.

Abgesehen von den in den Schlafhäusern vorhandenen Anstalten, bestehen keine besonderen Speiseanstalten. In Gemeinschaft mit der gräflich Schaffgotschischen Verwaltung errichtet die Kattowitzer Aktiengesellschaft an einer Stelle, wo eine grosse Anzahl ihrer Arbeiter regelmässig auf dem Wege von und zur Werksarbeit vorübergehen müssen, eine Trinkhalle, in der alkoholfreie Getränke an Bergleute ausgedient werden sollen.

## e. Konsumvereine.

Für die Belegschaft des Steinkohlenbergwerks cons. Florentine besteht eine Konsumanstalt, in der Lebensmittel, Kleidungsstücke und Haushaltsgegenstände verkauft werden. Der Umsatz betrug im Jahre 1902 97 000 *M*. Den Abnehmern ist in den letzten Jahren aus dem Geschäftsgewinn eine Dividende von 7—8% nach Massgabe ihrer Warenentnahme ausgezahlt worden. Gegenwärtig wird eine Filiale dieser Konsumanstalt errichtet.

Der Konsumverein auf cons. Myslowitz hat im letzten Jahre ebenfalls 8% Dividende verteilt. Der Umsatz betrug 40 000 *M*.

#### f. Waschhäuser.

Im Anschluss an die Badeanstalt auf dem Steinkohlenbergwerk cons. Myslowitz und in den der Aktiengesellschaft gehörigen Arbeiterkolonien, Hubertushütte und Sgorzeletz bestehen Waschhäuser mit 28 bzw. 20 bzw. 20 Waschbottichen, Trockenräumen mit Trockengestellen und je 2 maschinellen Rollvorrichtungen zur unentgeltlichen Benutzung für die Arbeiterfrauen. Da auch die Heizung frei ist, werden die Waschhäuser in ausgiebigem Masse benutzt.

#### g. Unterstützungskassen.

Auf den einzelnen Bergwerken bestehen Werksunterstützungskassen.

Das Grundkapital dieser Kassen hat die Gesellschaft gestiftet, die ausserdem noch laufende Beiträge leistet. Ferner fließen in diese Kassen die von den Arbeitern etwa gezahlten Strafgeelder und nicht abgehobene Lohnbeträge. Die Arbeiter sind durch 2 Vertrauensmänner an der Verwaltung der Kasse beteiligt.

#### h. Sonstige Vergünstigungen.

Aus den landwirtschaftlichen Betrieben der Gesellschaft erhalten die Arbeiter Kartoffeln, sowie Milch, Butter und Käse zu sehr geringen Preisen.

Alle auf den Werken beschäftigten Arbeiter, auch ledige Söhne von Arbeitern und Arbeiterinnen, erhalten, ihrem Arbeitsgrad entsprechend, Freikohle. So erhalten Maschinenwärter und Häuer 5,5, Schürer, verheiratete Schlepper 4, ledige Schlepper und Tagearbeiter 3, Arbeiterinnen 2 t Kohle.

## 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

### a. Kleinkinder- und Haushaltungsschulen.

Für die Arbeiter des Steinkohlenbergwerks cons. Myslowitz ist eine Kleinkinderschule errichtet, in der 400 bis 600 Arbeiterkinder im Alter von 3 bis 6 Jahren durch mehrere von der Grubenverwaltung besoldete Kinderlehrerinnen unentgeltlich beaufsichtigt und unterrichtet werden. Die Kinder erhalten vor- und nachmittags unentgeltlich je  $\frac{1}{4}$  l süsse Milch.

Für die Töchter der Bergleute des Steinkohlenbergwerks cons. Florentine ist eine Haushaltungsschule in der Einrichtung begriffen.

#### b. Büchereien.

Die Aktiengesellschaft hat in Gemeinschaft mit der Verwaltung des Landkreises Beuthen im Jahre 1902 in dem Orte Lagiewnik eine Volksbücherei gegründet und unterstützt sie fortlaufend mit erheblichen Geldbeträgen. Die Zahl der Bücher ist gegenwärtig noch gering, wird aber ständig vermehrt. Im ersten Geschäftsjahr (1902) sind 1198 Bücher an 83 Leser aus dem Arbeiterstande entliehen worden.

In dem von den einheimischen Arbeitern bewohnten Schlafhause des Steinkohlenbergwerks cons. Myslowitz ist ein Lesesaal mit Bücherei eingerichtet. Im Lesesaal liegen insbesondere Arbeiterzeitungen aus. Die Bücherei enthält 300 Bücher. Im letzten Jahre haben etwa 4000 Entleihungen stattgefunden.

Für die Belegschaften von Carlssegen und Neu-Przemsä besteht ebenfalls eine deutsche Volksbücherei, die durch freiwillige Beiträge der Mitglieder, Zuwendungen der Behörden usw., insbesondere aber durch Mittel der Kattowitzer Aktiengesellschaft unterhalten wird. Die Zahl der vorhandenen Bücher beträgt 260.

#### c. Vergnügungen.

Zu den in den Wintermonaten stattfindenden Volkstheatervorstellungen zahlt die Aktiengesellschaft eine Beihilfe von je 100 M für jede Vorstellung. Für die Belegschaft jeder Grube finden 1 bis 2 Vorstellungen statt.

Auf den der Kattowitzer Aktiengesellschaft gehörigen Hütten bestehen ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen, ausserdem Pensionskassen für Invaliden, Witwen und Waisen.

### VII. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen der A. Borsig, Berg- und Hüttenverwaltung in Borsigwerk.

(Vgl. Tafel XV.)

Der Verwaltung unterstehen die Steinkohlenbergwerke „Hedwigswunsch“ und „Ludwigsglück“ (rund 3 100 Arbeiter) sowie das Eisenhüttenwerk „Borsigwerk“ (rund 5 500 Arbeiter). Sämtliche Werke liegen unweit Borsigwerk.



# 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

## a. Arbeiterwohnungen.

Die Verwaltung verfügt über 102 Familienhäuser mit 1 374 Wohnungen für ihre Arbeiter. Die Wohnungen werden den Arbeitern etwa zum halben ortsüblichen Mietspreise überlassen. Zu den Wohnungen gehören 443 Gärten, je etwa 36 qm gross. Die Besitzer von 25 Gärten wurden im Jahre 1902 wegen besonders guter Gartenpflege belohnt.

## b. Überlassung von Ackerland an die Arbeiter.

Das der Verwaltung gehörige Ackerland, zusammen etwa 80 ha, ist an die Arbeiter zu einem jährlichen Pachtzins von 36 *M* je ha verpachtet. Der ortsübliche Preis beträgt 80—100 *M* je ha.

## c. Schlafhäuser.

Es sind 3 Schlafhäuser mit zusammen 430 Betten vorhanden. Für Schlafstelle, Bettwäsche, Handtücher, Beleuchtung und Heizung werden monatlich 2,40 *M* berechnet. Auf Wunsch erhalten die Schlafhausbewohner Beköstigung, und zwar bezahlen sie für Frühstück 20 *℥*, für Mittagessen 40 *℥* und für Abendessen 30 *℥*.

## d. Beschaffung von Lebens- und Genussmitteln.

In einem grossen, gut organisierten Konsumverein werden die für die Lebenshaltung der Arbeiter erforderlichen Waren zu billigen Preisen verkauft.

Hervorzuheben ist insbesondere, dass die Verwaltung sich bemüht hat, ein wohlschmeckendes, natürliches Mineralwasser für ihre Arbeiter einzuführen, von dem jährlich etwa 15 000 Flaschen zum Preise von 8 *℥* je Flasche verkauft werden.

Der Mineralwasserkonsum hat eine ausserordentlich günstige Wirkung auf den Gesundheitszustand der Belegschaften ausgeübt. Dies soll sich auch in der geringeren Belastung der Fabrik-Krankenkasse geltend gemacht haben.

## e. Waschküchen.

Inmitten der Arbeiterhäuser ist eine Waschküche errichtet, die 68 Waschstände enthält und sehr gern benutzt wird. Die Benutzung kostet für einen ganzen Tag 20 *℥*, für einen halben Tag 15 *℥*.

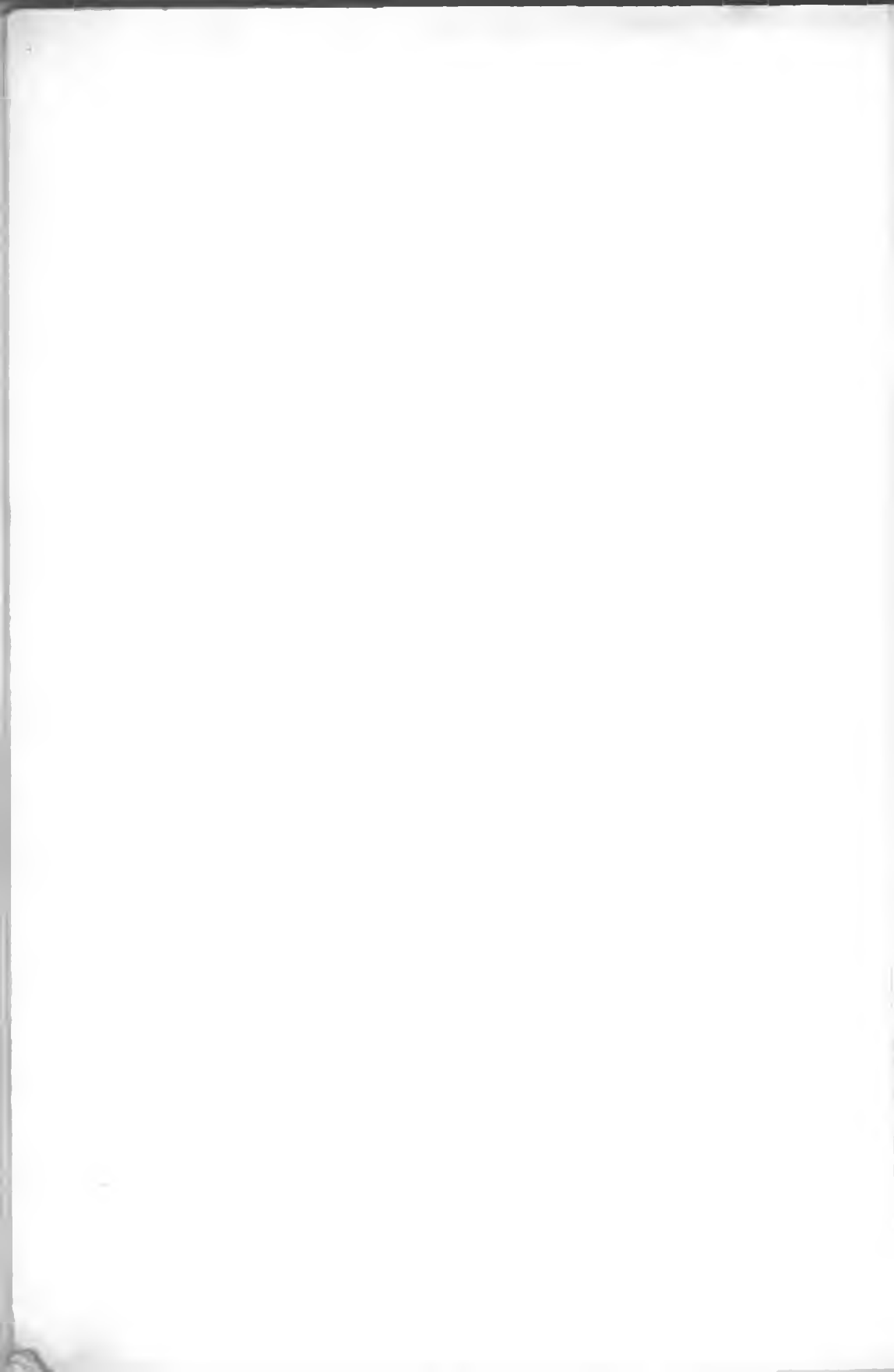


Arbeiterhäuser.

A. Borsig, Berg- und Hüttenverwaltung in Borsigwerk.



Park mit Kegelbahn.



#### f. Pensionskassen.

Für die Arbeiter der Hüttenwerke besteht eine Pensionskasse, die den Invaliden, Witwen und Waisen laufende und einmalige Unterstützungen gewährt.

Die laufenden Beiträge werden zu  $\frac{2}{3}$  von den Arbeitern, zu  $\frac{1}{3}$  vom Arbeitgeber aufgebracht.

### 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Elementarschulen.

Die in Borsigwerk bestehende evangelische Vereinsschule, die von der Verwaltung unterhalten wird, zählt 5 Lehrkräfte und wird von 298 Kindern besucht.

#### b. Kleinkinderschulen.

In einer Kleinkinderschule werden von einer geprüften Lehrerin 30 Kinder, im Alter von 2 bis 6 Jahren, während der Tagesstunden unentgeltlich unterrichtet.

#### c. Krankenpflege.

Zur Unterhaltung der von 2 Schwestern geleiteten Diakonissenstation steuert die Verwaltung jährlich 400 *M* bei. Im Jahre 1902 wurden 2300 Krankenbesuche und 1362 ausserordentliche Besuche abgestattet.

#### d. Bücherei.

Die der Verwaltung gehörige Volksbücherei enthält Bücher unterhaltenden und belehrenden Inhalts. Die Zahl der Leser betrug im Jahre 1902 409, die Zahl der Entleihungen 6515.

#### e. Vergnügungen.

Der fast 2 ha grosse, schattige Hüttenpark mit Kegelbahn und 3 Kolonnaden wird von den Arbeitern und deren Angehörigen gern besucht.

### VIII. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben in Zalanze.

Die wichtigsten Betriebe der Gesellschaft sind die Steinkohlenbergwerke „cons. Cleophas“ bei Kattowitz, „cons. Heinitz“ bei Beuthen und „cons. Giesche“ bei Rosdzin, das Bleierzbergwerk

„Bleischarley“ bei Beuthen, sowie eine Anzahl von Blei- und Zinkhütten.

Nachstehend sind insbesondere die Wohlfahrtseinrichtungen der Steinkohlenbergwerke berücksichtigt.

# **1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.**

## **a. Arbeiterwohnungen.**

Die Arbeiter der Verwaltung sind in 12-, 20-, 24- und 40-Familienhäusern untergebracht. Insgesamt sind für die rund 9500 Mann Belegschaft der Steinkohlenbergwerke 2413 Wohnungen vorhanden.

Der Mietspreis beträgt 50 bis 60 % des ortsüblichen.

Die Wohnungen bestehen meist aus Stube und Küche nebst ausreichendem Nebenglass.

Zur Verbesserung des Bauzustandes an eigenen Wohnungen erhalten die Arbeiter zinsfreie Vorschüsse in Höhe von 150 bis 300 *M*. Auf Grund- und Hausbesitzungen werden den Arbeitern Hypothekendarlehen bis zu 3000 *M* gegen 4 % Zinsen und Rückzahlung des Kapitals in monatlichen Teilbeträgen von 10 bis 20 *M* gewährt.

## **b. Überlassung von Ackerland an die Arbeiter.**

Auf dem Steinkohlenbergwerk cons. Giesche sind 90 ha Acker- und Gartenland an rund 400 Arbeiter verpachtet. Der Pachtzins für 1 ha Acker beträgt 50 *M*, für 1 ha Garten 100 *M* jährlich. Der ortsübliche Preis ist um etwa 30 % höher.

An 443 Arbeiter des Steinkohlenbergwerks cons. Cleophas sind 5,3 ha Gartenland kostenlos überlassen. 18,43 ha Ackerland sind an 70 Arbeiter zu  $\frac{2}{3}$  des ortsüblichen Preises verpachtet.

113 Arbeiter des Steinkohlenbergwerks cons. Heinitz haben 32,38 ha Ackerland zum Preise von 55 bis 60 *M* je ha von der Gesellschaft gepachtet. Ortsüblich ist ein Preis von 70 bis 95 *M*.

An 14 Arbeiter des Bleierzbergwerkes Bleischarley sind 3,87 ha Ackerland zum Preise von etwa 60 *M* je ha verpachtet. Der ortsübliche Pachtpreis beträgt 70 bis 95 *M* je ha.

## **c. Schlafhäuser.**

Auf dem Steinkohlenbergwerk cons. Giesche bestehen 2 Schlafhäuser mit zusammen 600 Betten. Die beiden Schlafhäuser des Steinkohlenbergwerks cons. Cleophas enthalten zusammen 580 Betten.

Auf den drei anderen Werken sind keine Schlafhäuser vorhanden. Die Einlieger zahlen für eine Schlafstelle, Bettwäsche, Beleuchtung und Heizung 1,80 *M* monatlich. Auf Wunsch erhalten sie Beköstigung zum Selbstkostenpreise.

#### d. Arbeiterspeiseanstalten.

Im Anschluss an die Badeanstalten sind Kantinen errichtet, in denen den Arbeitern Bier und kalte Küche zum Selbstkostenpreise verabfolgt wird.

#### e. Konsumvereine.

Ein Konsumverein mit 3 Verkaufsstellen erzielte im Jahre 1902 einen Umsatz von 600 000 *M*. An die Warenentnehmer wurden  $7\frac{1}{2}\%$  Dividende aus dem Geschäftsgewinn verteilt. In einem zweiten Konsumverein mit 2 Verkaufsstellen beträgt der jährliche Umsatz 160 000 *M*, an Dividende wurden  $7\%$  verteilt.

#### g. Unterstützungsfonds.

Es sind aus Mitteln der Gesellschaft zwei Unterstützungsfonds gestiftet. Davon ist der eine, der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Fonds, für die Bergleute, der andere, der Kronprinz Friedrich-Wilhelm- und Victoria-Fonds, für die Hüttenleute bestimmt.

Ende 1902 betrug das Vermögen:

|                                                               |                         |
|---------------------------------------------------------------|-------------------------|
| des Kaiser Wilhelm- und Augusta-Fonds.                        | . 486 820,15 <i>M</i> , |
| des Kronprinz Friedrich-Wilhelm- und Victoria-Fonds . . . . . | 265 344,29 <i>M</i> .   |

An Unterstützungen sind gezahlt worden:

aus dem Kaiser Wilhelm- und Augusta-Fonds:

|                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| im Jahre 1900 . . . . . | 12 193,45 <i>M</i> , |
| " " 1901 . . . . .      | 14 488,86 " ,        |
| " " 1902 . . . . .      | 15 098,36 " ;        |

aus dem Kronprinz Friedrich-Wilhelm und Victoria-Fonds:

|                         |                     |
|-------------------------|---------------------|
| im Jahre 1900 . . . . . | 7 388,99 <i>M</i> , |
| " " 1901 . . . . .      | 7 522,78 " ,        |
| " " 1902 . . . . .      | 8 050,55 " .        |

Die Arbeiter zahlen in diese Fonds keinerlei Beiträge.

#### h. Sonstige Vergünstigungen.

Auf den Steinkohlenbergwerken erhalten die Häuer jährlich unentgeltlich 6 t, die verheirateten Schlepper und Tagearbeiter 4 t,

die ledigen Schlepper und Tagearbeiter 3 t, Arbeiterinnen 2 t und jugendliche Arbeiter 1,5 t Kleinkohlen.

Auf dem Bleierzbergwerk Bleischarley erhalten die Maschinenwärter 6 t, die Schürer 4,5 t Kleinkohlen unentgeltlich. Allen übrigen männlichen Arbeitern dieser Grube werden Kleinkohlen für den eigenen Bedarf 2 *M* unter dem jeweiligen für 1 t festgesetzten Kumulativpreise des der Verwaltung gehörigen, nahe gelegenen Steinkohlenbergwerks cons. Heinitz verkauft.

Im Herbst werden Kartoffeln und Kraut zum Selbstkostenpreise geliefert und die Kosten in monatlichen Teilbeträgen von 10 bis 20 *M* bei der Lohnzahlung in Abzug gebracht.

Alljährlich werden für die Arbeiter Freibierfeste mit einem Kostenaufwand von durchschnittlich 1,50 *M* auf den Kopf der Belegschaft veranstaltet.

## 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

### a. Haushaltungs- und Kleinkinderschulen.

Es bestehen 2 Haushaltungsschulen, die von 75 Schülerinnen besucht werden. Der Unterricht wird von je einer Lehrerin unentgeltlich erteilt.

Auf dem Steinkohlenbergwerk cons. Giesche besteht eine Spielschule nebst Park, in der unter Aufsicht einer Kleinkinderschullehrerin 50 bis 60 Kinder unter 6 Jahren spielen können. Als Entgelt wird für ein Kind im Monat 50 *ℳ* erhoben. Die übrigen Kosten trägt die Gesellschaft.

Ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen bestehen auf den Blei- und Zinkhütten der Gesellschaft, ausserdem eine Pensionskasse für Invaliden, Witwen und Waisen.

## IX. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen auf den Bergwerken des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe.

Der Fürstlich Hohenloheschen Verwaltung in Hohenlohehütte unterstehen die Steinkohlenbergwerke „cons. Georg-Grube“ bei Klein-Dombrowka (900 Mann Belegschaft), „Max“ (2000 Mann) und „comb. Fanny-Chasse“ bei Michalkowitz (104 Mann), „cons. Hohenlohe Steinkohlengrube“ bei Bittkow (1800 Mann) und das

Zinkerzbergwerk „Neue Helene“ (1500 Mann) mit „Brzosowitz“ (1000 Mann) bei Scharley.

## 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

### a. Arbeiterwohnungen.

Auf den einzelnen Werken sind an die Arbeiter zusammen rund 1130 Wohnungen vermietet, die aus 1 bis 2 Stuben und Küche mit Nebengelass bestehen und 30 bis 60% unter dem ortsüblichen Mietspreise vermietet werden. Für die Arbeiter des Steinkohlenbergwerks Max sind 100 Arbeitergärten von je 2 a Grösse angelegt, die den Wohnungsinhabern unentgeltlich überlassen werden.

### b. Überlassung von Ackerland an die Arbeiter.

Auf dem Zinkerzbergwerk Neue Helene sind etwa 43 ha und auf Brzosowitz 82 ha Ackerland zum Preise von jährlich 64 bis 80 M je ha an die Arbeiter verpachtet. Der ortsübliche Preis ist um etwa 25% höher.

### c. Schlafhäuser.

Auf den Steinkohlenbergwerken bestehen Schlafhäuser und zwar sind vorhanden:

|                              |            |
|------------------------------|------------|
| auf Fanny-Chassée . . . . .  | 10 Betten, |
| „ cons. Hohenlohegrube . . . | 248 „ ,    |
| „ Max . . . . .              | 232 „ .    |

Für Wohnung, Beleuchtung, Heizung und Wartung zahlen die Arbeiter 2 M monatlich. Auf Max erhalten die Einlieger auf Wunsch auch Beköstigung zu mässigem Preise.

### d. Konsumvereine.

Die beiden Konsumvereine zu Hohenlohehütte und Michalkowitz, zu deren Gründung die Verwaltung die erforderlichen Geldmittel zinslos vorgestreckt hat, haben in den letzten Jahren 6 und 7% Dividende an die Waren-Entnehmer verteilt. Der Umsatz betrug im Jahre 1902 in Hohenlohehütte 273 095,07 M, in Michalkowitz 112 486,11 M.

Der Konsumverein in Scharley für die Arbeiter von Neue Helene und Brzosowitz hat in den letzten Jahren bei einem Umsatz von rund 320 000 M 9% Dividende verteilt.



### e. Sonstige Vergünstigungen.

Auf den Steinkohlenbergwerken erhalten die Arbeiter jährlich Freikohle, deren Mengen aus nachstehender Tabelle ersichtlich sind:

| A r t d e r A r b e i t e r                                                   | Mit<br>eigenem | Ohne<br>eigenen |
|-------------------------------------------------------------------------------|----------------|-----------------|
|                                                                               | Hausstand      |                 |
| Häuer, Maschinenwärter, Schlosser, Schmiede,<br>Maurer, Zimmerleute . . . . . | 6 t            | 4 t             |
| Schlepper . . . . .                                                           | 5 t            | 4 t             |
| Weibliche Arbeiter . . . . .                                                  | 3 t            | —               |

Ebenso erhalten auf den Erzbergwerken die Aufseher, Maschinenwärter und Schürer jährlich unentgeltlich 7,5 t Kleinkohle. Die übrigen Arbeiter der Erzbergwerke erhalten die Kohlen zu Grosshändler-Preisen von den Steinkohlenbergwerken der Verwaltung. Ausserdem wird diesen Arbeitern altes Grubenholz kostenlos überlassen.

## 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

### a. Kochschulen.

Auf dem Steinkohlenbergwerk Max ist in dem Schlafhause eine Kochschule eingerichtet, in der ständig 6 junge Tagearbeiterinnen während ihrer Schichtzeit 6 Wochen lang unentgeltlich Kochunterricht erhalten. Ebenso werden 36 Arbeiterinnen aus den beiden Erzwäschen in 3 Stunden wöchentlich im Kochen und der Führung eines Haushalts ausgebildet. Während der Ausbildungszeit wird den Arbeiterinnen das Schichtlohn weitergezahlt.

### b. Vergnügungen.

Zwischen den Arbeitergärten auf dem Steinkohlenbergwerk Max sind 3 je 50 a grosse Spiel- und Erholungsplätze, die mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt sind, eingerichtet worden. In Hohenlohehütte ist ein 6 ha grosser Erholungspark angelegt, in dem die jährlichen Belegschaftsfeste abgehalten werden. Bei denselben wurden auf den Kopf der Belegschaft ausgegeben auf Georg 1,35 M, Fanny-Chassée 3,32 M, Hohenlohe 1,75 M und Max 2,06 M.

## X. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen auf den Steinkohlenbergwerken des Grafen Guido Henckel, Fürsten von Donnersmarck.

Dem Fürsten von Donnersmarck gehören die Steinkohlenbergwerke „cons. Deutschland“ bei Schwientochlowitz und „Schlesien“ bei Chropaczow.

### 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Arbeiterwohnungen.

Für die auf dem Steinkohlenbergwerk cons. Deutschland beschäftigten 1450 Bergleute sind auf Kosten des Werksbesitzers in Schwientochlowitz und Umgegend eine Anzahl Wohnhäuser erbaut, in denen 253 Arbeiterfamilien Wohnung haben. Der monatliche Mietszins für die Wohnungen von 1 Stube und 1 Küche beträgt 8 bis 9 *M*, der ortsübliche Preis 14 bis 15 *M*.

Auf dem Steinkohlenbergwerk Schlesien sind von der 1300 Mann starken Belegschaft 392 Familien in Häusern des Werksbesitzers untergebracht. Die Mietspreise betragen hier für 1 Stube und 1 Küche 7 bis 8 *M*, für 2 Stuben und 1 Küche 12 *M*. Ortsüblich sind 12 bis 14 *M* bzw. 16 bis 17 *M*.

#### b. Überlassung von Ackerland.

Auf cons. Deutschland werden jährlich 15,5 ha Ackerland an 40 Arbeiter zu 35 bis 50 *M* je ha verpachtet. Der ortsübliche Pachtzins beträgt 60 bis 80 *M*. Von den Ländereien des Steinkohlenbergwerks Schlesien sind rund 100 ha an 100 Arbeiter zum Preise von 48 bis 56 *M* je ha verpachtet. Ortsüblich sind 72 bis 80 *M* je ha.

#### c. Schlafhäuser.

Für die Arbeiter des Steinkohlenbergwerks cons. Deutschland besteht ein Schlafhaus mit 120 Betten. Die Einlieger zahlen für Wohnung, Heizung und Beleuchtung 3 *M* monatlich, ferner 45 *℥* für ein Mittagessen und 10 *℥* für  $\frac{3}{4}$  l Milchkafee.

Auf Schlesien bestehen 3 Schlafhäuser mit zusammen 250 Betten. Gezahlt wird für Wohnung, Beleuchtung, Heizung und Wartung 1,50 *M* monatlich, für Mittagessen mit Suppe 40 *℥*, ohne Suppe 30 *℥* und für  $\frac{3}{4}$  l Milchkafee 10 *℥*.

#### d. Konsumvereine.

Die Fürstliche Verwaltung hat einen Konsumverein gegründet, der für die Belegschaften beider Steinkohlenbergwerke Verkaufsstellen unterhält. Der Gesamtumsatz im Jahre 1902 betrug rund 700 000 *M*, die an die Käufer aus dem Geschäftsgewinn verteilte Dividende 6 %.

#### e. Unterstützungsfonds, Unterstützungskassen.

Aus der vom Werksbesitzer, dem Fürsten von Donnersmarck, errichteten Guido-Stiftung erhalten alljährlich bedürftige Arbeiter beider Werke Unterstützungen. Im Jahre 1902 wurden 500 *M* an 25 Arbeiter verteilt.

Die Gesamtsumme der von der Fürstlichen Verwaltung gezahlten Unterstützungen betrug im Jahre 1902 auf Schlesien 3 285 *M*, auf cons. Deutschland 2 160 *M*.

Auf beiden Werken bestehen ferner Unterstützungskassen, deren Mittel aus Strafgeldern, nicht erhobenen Löhnen und dergl. angebracht werden. Die von der fürstlichen Verwaltung zu dieser Kasse gezahlten Beiträge bestehen in einem baren Zuschuss von etwa 400 *M* jährlich und in den Zinsen eines vom Bergwerks-eigentümer eingezahlten Kapitals von 6000 *M*.

#### f. Sonstige Vergünstigungen.

Im Herbst jeden Jahres werden grosse Mengen Kartoffeln beschafft und an die Arbeiter zum Selbstkostenpreise abgegeben.

Sämtliche Arbeiter erhalten unentgeltlich Freikohlen, ähnlich wie auf den übrigen, bereits genannten Bergwerken.

### 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Bücherei.

Für die Arbeiter des Steinkohlenbergwerks Schlesien besteht eine Volksbücherei zur unentgeltlichen Benutzung.

#### b. Vergnügungen.

Im Winter 1902/1903 wurden fünf Volkstheatervorstellungen und mehrere Konzerte der Bergkapelle veranstaltet.

## XI. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen auf den Steinkohlenbergwerken der drei Grafen Hugo, Lazy und Arthur Henckel von Donnersmarck.

Der gräflichen Verwaltung unterstehen die Steinkohlenbergwerke „cons. Radzionkau“ bei Buchatz, „cons. Gottes Segen“ und „comb. Hugo und Zwang“ bei Antonienhütte.

### 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Bau von Arbeiterwohnungen.

Von der Belegschaft des Steinkohlenbergwerks Gottes Segen nebst comb. Hugo und Zwang (2100 Mann) wohnen 445 Familien in Wohnungen, die von der gräflichen Verwaltung selbst erbaut sind; 112 Familien wohnen in 32 aus fremdem Besitz übernommenen Wohnhäusern. Im Bau begriffen sind vier Häuser mit zusammen 48 Wohnungen. Zu 258 Wohnungen gehört je ein etwa 300 qm grosser Garten. Die Mieten der kleineren Wohnungen betragen 50 bis  $66\frac{2}{3}\%$  des ortsüblichen Mietspreises, die der grösseren  $66\frac{2}{3}\%$ .

Für die Belegschaft des Steinkohlenbergwerks cons. Radzionkau (1450 Mann) sind 36 Arbeiterwohnhäuser mit 296 Wohnungen verschiedener Grösse für verheiratete und für ledige Arbeiter vorhanden. Vorwiegend ist das Zwölf-Familienhaus. Zu jeder Wohnung gehören 108 qm Gartenland, das sich unmittelbar neben den Häusern befindet. Die Mietspreise stellen sich auf monatlich 8 *M* im Erdgeschoss, 7,50 *M* im 1. Stock und 7 *M* im 2. Stock. Die ortsüblichen Preise sind im Durchschnitt 2 *M* höher.

#### b. Hausbaubeihilfen.

Im Jahre 1902 sind an 42 Arbeiter des Steinkohlenbergwerks cons. Gottes Segen 4470 *M* in Beträgen von 50—200 *M* als unverzinsliche Darlehen gewährt worden, die in kleinen monatlichen Teilbeträgen zurückgezahlt werden. Diese Darlehen dienen zur Bestreitung der Kosten für Reparaturen an den den Arbeitern gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden.

Auf cons. Radzionkau wurden 1902 vier Arbeitern zu  $3\frac{1}{2}\%$  verzinsliche Hausbauvorschüsse im Gesamtbetrage von 1570 *M* gewährt, die ebenfalls nach und nach in kleinen monatlichen Teilbeträgen wieder abgezogen werden.

### c. Überlassung von Ackerland an die Arbeiter.

An 547 Bergleute des Steinkohlenbergwerks cons. Gottes Segen werden 201 ha Acker- und Wiesenland zu einem jährlichen Pachtzins von 40—60 *M* je ha verpachtet. Die ortsüblichen Preise sind 55—72 *M*. Etwa 70 Arbeiter des Steinkohlenbergwerks cons. Radzionkau haben 15 ha Acker zum Preise von 60 *M* je ha gepachtet. Der ortsübliche Preis beträgt 75—100 *M*.

### d. Schlafhäuser.

Auf cons. Radzionkau sind zwei Schlafhäuser mit 141 Betten vorhanden. Die Bewohner zahlen für Miete, Beleuchtung, Heizung, Bettwäsche und Handtücher monatlich 1 *M*. Für diejenigen, die sich selbst beköstigen wollen, steht ein Kochherd unentgeltlich zur Verfügung.

Auf Wunsch erhalten die Arbeiter Verpflegung zu folgenden Preisen:

|                                                         |    |   |
|---------------------------------------------------------|----|---|
| Ein Mittagbrot ohne Fleisch . . . .                     | 30 | ℥ |
| „ „ mit $\frac{1}{4}$ Pfd. Fleisch . . . .              | 40 | „ |
| $\frac{1}{2}$ Liter Kaffee mit Milch und Zucker . . . . | 6  | „ |

### e. Konsumverein.

Der Konsumverein für die Bergwerke und Hütten der Verwaltung bei Antonienhütte erzielte im Jahre 1902 einen Umsatz von 2 149 768,93 *M* und verteilte eine Dividende von 10 $\frac{0}{10}$ .

### f. Unterstützungen.

In Notfällen erhalten die Arbeiter aus Mitteln der Verwaltung Unterstützungen in Beträgen von 10—15 *M*. Der für die Belegschaft des Steinkohlenbergwerks cons. Gottes Segen im Jahre 1902 ausgegebene Betrag belief sich z. B. auf 330 *M*.

### g. Sonstige Vergünstigungen.

Die Arbeiter der Steinkohlenbergwerke erhalten freie Feuerung und zwar die Häuer und Maschinenwärter 5,5 t, die verheirateten Schlepper und Tagearbeiter 4 t Kohle jährlich.

Zu Weihnachten werden an arme Witwen und Invaliden unentgeltlich Kohlen verteilt.

Die Erzeugnisse aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe der drei Grafen Henckel werden an die Arbeiter zum Selbstkostenpreise abgegeben. Zur Anschaffung derselben werden den Arbeitern namentlich im Herbst Vorschüsse gewährt.

## 2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

### a. Fortbildungsschulen.

Eigene Fortbildungsschulen unterhält die Verwaltung nicht. Sie hält aber die jugendlichen Arbeiter zum Besuche der Gemeinde-Fortbildungsschulen an und zahlt ihnen das Schichtlohn für die in die Schichtzeit fallenden Unterrichtsstunden.

### b. Vergnügungen.

Alljährlich findet ein Bergfest statt, bei dem die Arbeiter mit Bier, Wurst und Semmel bewirtet werden. Ferner erhalten bei dieser Gelegenheit altgediente Arbeiter als Anerkennung silberne Uhren und Ketten. Im Jahre 1902 wurden für diesen Zweck 845 *M* verausgabt.

## XII. Freiwillige Wohlfahrtseinrichtungen auf dem der Gräfin Johanna Schaffgotsch gehörigen Steinkohlenbergwerke „cons. Paulus Hohenzollern-Steinkohlengrube“ bei Beuthen.

### 1. Einrichtungen für das leibliche Wohl der Arbeiterbevölkerung.

#### a. Bau von Arbeiterwohnungen.

Von der 4000 Mann starken Belegschaft der cons. Paulus Hohenzollern-Steinkohlengrube wohnen etwa 50% der Belegschaft in Häusern, die auf Kosten der Bergwerkseigentümerin erbaut sind. Die Häuser sind meist als Zwei-Familienhäuser gebaut. Die Wohnungen bestehen aus 1—3 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, Stallung und einem rund 300 qm grossen Garten. Die gesamten Kosten eines solchen Hauses betragen einschliesslich des Grund und Bodens 10 000 *M*. Die Miete für eine Wohnung beträgt monatlich 10 *M*. Dieser Preis bleibt hinter dem ortsüblichen um 30—33% zurück.

#### b. Gewährung von Hausbaudarlehen.

Die Verwaltung verkauft ihren Arbeitern zu billigen Preisen Bauplätze und gewährt ihnen vorschussweise die nötigen Baugelder, in der Regel  $\frac{2}{3}$  der Bausumme, zu 4% Zinsen und  $\frac{1}{2}$ % jährliche Abzahlung, sodass die Bauschuld erst nach 200 Jahren getilgt ist.

c. Überlassung von Ackerland an die Arbeiter.

Grössere Flächen Ackerland sind zu billigen Preisen an die Arbeiter verpachtet.

d. Arbeiterspeiseanstalten.

Auf der Godullaschachtanlage ist eine Arbeiterkantine erbaut, in der alkoholfreie Getränke billig und in guter Beschaffenheit ausgeschenkt werden. Dasselbst ist auch ein Dampf-Speisewärmeapparat zur Aufstellung gelangt.

e. Waschhaus.

Es besteht ein gut eingerichtetes Waschhaus, in dem die Arbeiterfrauen die Hauswäsche reinigen können.

f. Unterstützungen.

Im Jahre 1902 zahlte die Verwaltung an 132 durch Krankheit in Not geratene Arbeiter 1887 *M.* 6971 *M.* wurden als Weihnachtsgabe an Invaliden, Witwen und schulpflichtige Kinder verteilt.

Ausserdem besteht ein Hilfsfonds von 25 000 *M.*, aus dessen Zinsen bedürftige Arbeiterfamilien bei Ausbildung ihrer Söhne und bei der Verheiratung ihrer Töchter unterstützt werden.

g. Sonstige Vergünstigungen.

Die Arbeiter erhalten freie Feuerung, ähnlich wie auf den vorgenannten Bergwerken. Kartoffeln und Kraut werden zum Selbstkostenpreise geliefert.

2. Einrichtungen für die Erziehung und Bildung der Arbeiterbevölkerung.

a. Kleinkinderschulen.

Es bestehen vier kommunale Kleinkinderschulen, die von 250—300 Bergmannskindern besucht werden, ein Teil dieser Schulen ist durch unmittelbare Unterstützung der Werksverwaltung errichtet. Für eine derselben hat die Verwaltung das Schulgebäude mit einem Kostenaufwande von 50 000 *M.* erbaut.

Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Zu allen Schulen leistet die Werksverwaltung jährlich unmittelbare, laufende Beihilfen.

b. Volksschulen.

Eine Anzahl von Schulhäusern und Lehrerwohnungen sind auf Kosten der Verwaltung errichtet worden. Da die Verwaltung

auch die Besoldung mehrerer Lehrer aufbringt, so belaufen sich die Beiträge für die Volksschulen auf über 60 000 *M* jährlich.

### c. Haushaltungsschulen.

Mit zwei der vorstehend genannten Kleinkinderschulen sind Haushaltungsschulen verbunden, in denen die Arbeitertöchter in häuslichen Arbeiten unentgeltlich unterwiesen werden. Die Schulen werden gleichzeitig von 30—45 Bergmannstöchtern besucht.

Die Aufwendungen der Verwaltung für die Kleinkinder- und Haushaltungsschulen betragen zusammen jährlich 2000 *M*.

### d. Auszeichnungen.

23 Arbeitern, die 25 Jahre lang auf dem Bergwerk gearbeitet haben, wurden im Jahre 1902 zum Barbarafeste silberne Taschenuhren mit Widmung, Monogramm und Kette zum Geschenk gemacht.

### e. Aufwendungen für kirchliche Zwecke.

Im Dorfe Godullahütte, das vorwiegend von Bergleuten des Steinkohlenbergwerks cons. Paulus Hohenzollern-Steinkohlengrube bewohnt wird, ist die katholische Kirche und die Pfarrei auf Kosten der Verwaltung erbaut worden. Auch die Besoldung des Kirchenkurators erfolgt aus Mitteln der Werksbesitzerin.

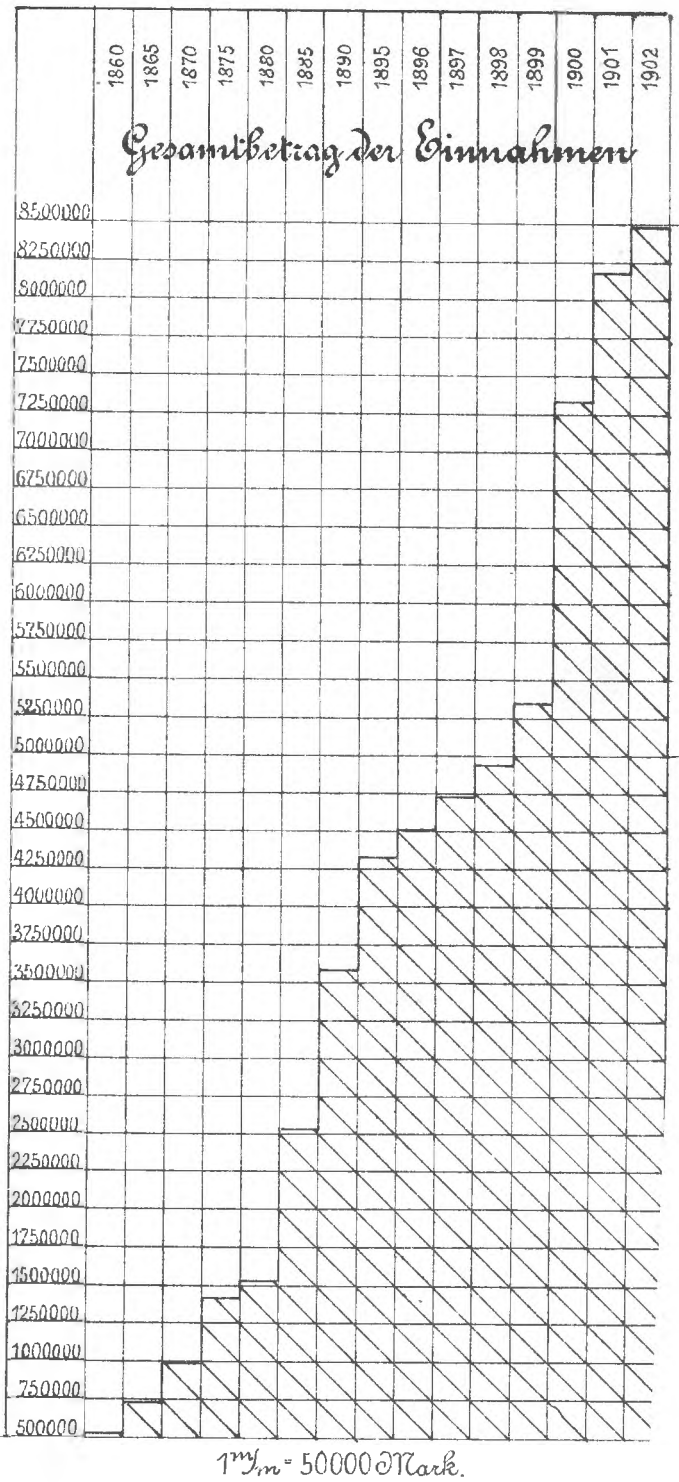
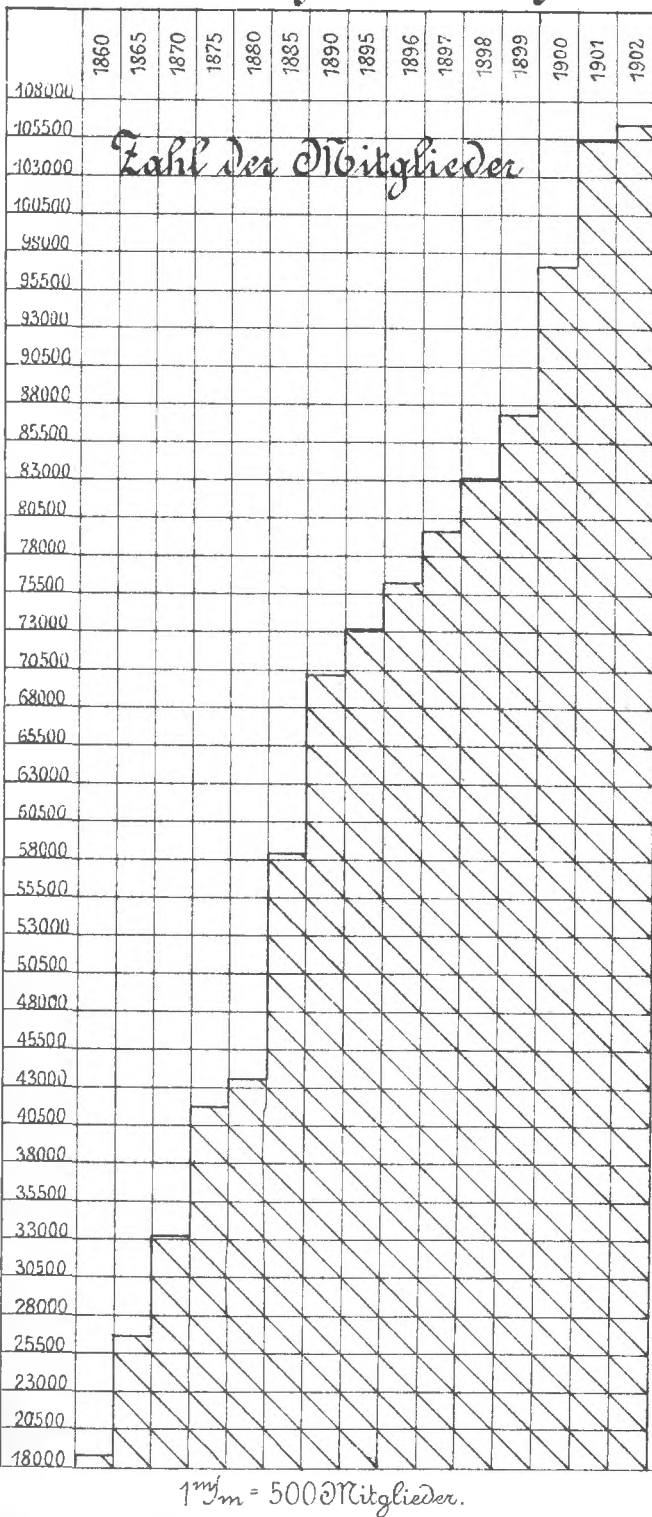
Zum Bau von katholischen Kirchen in drei anderen unweit der Schachtanlagen gelegenen Orten hat die Verwaltung ebenfalls namhafte Zuschüsse geleistet.





Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei  
e. G. m. b. H.

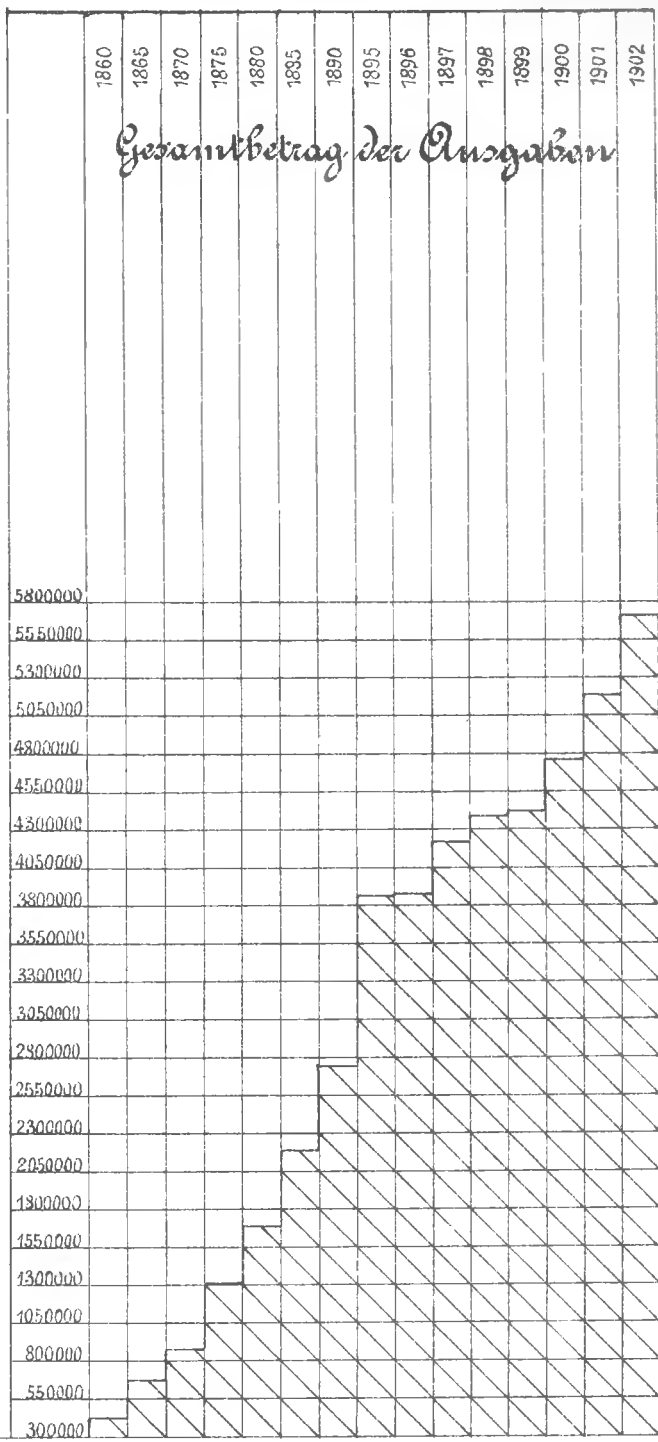
# Darstellung der Leistungen des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins für



Die Jahre 1860 bis einschließl. 1902.

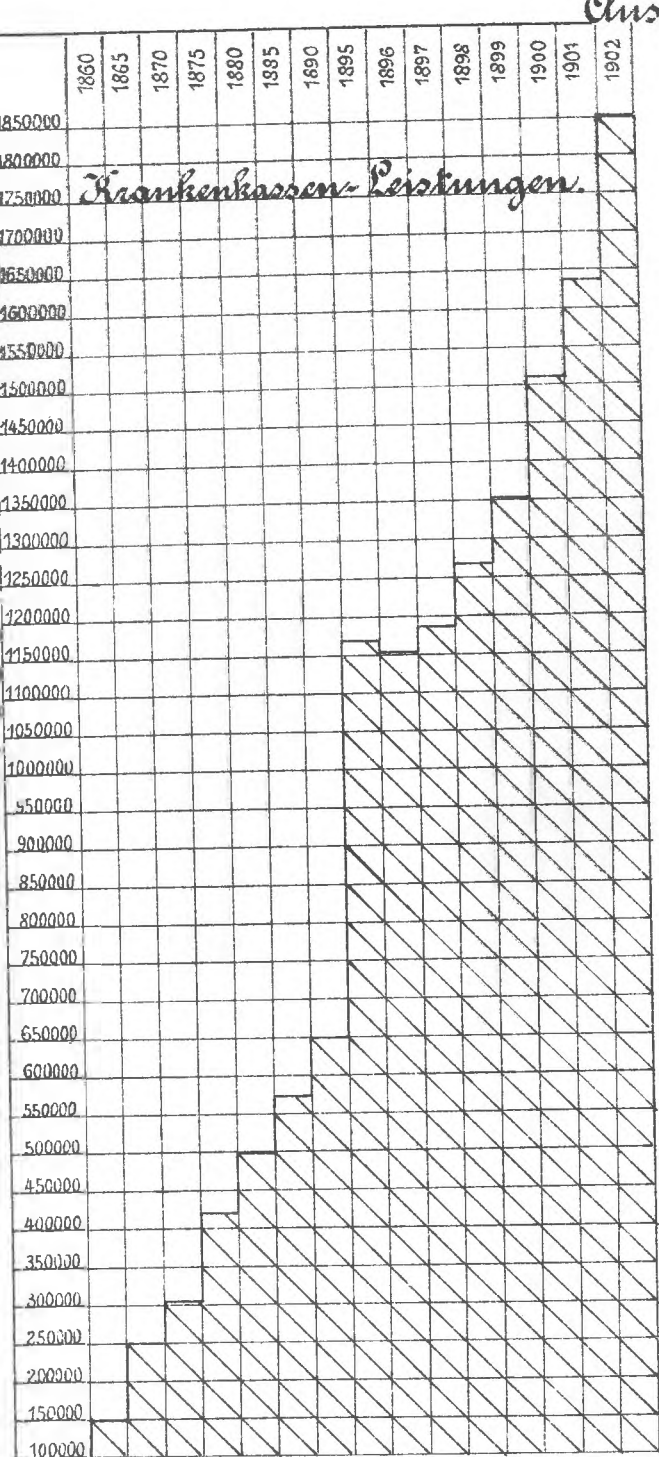
1.

Gesamtbetrag der Ausgaben

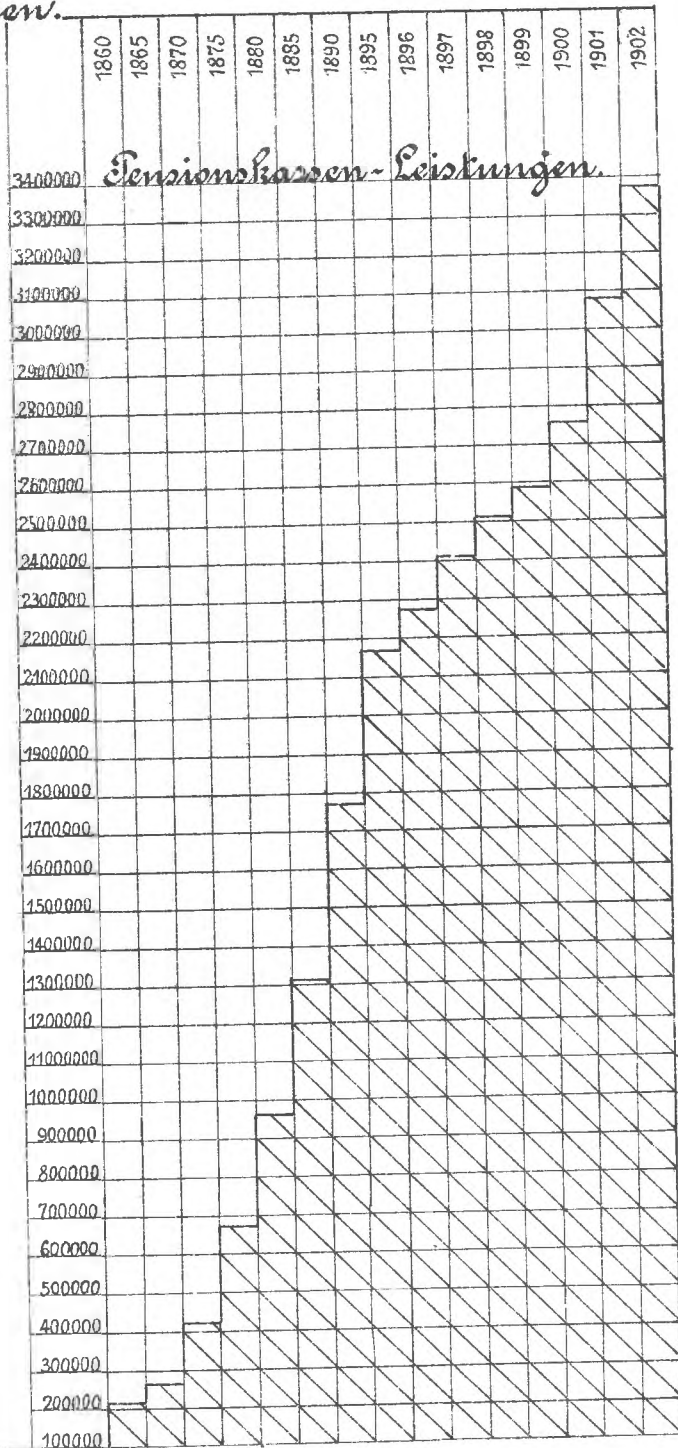


1<sup>m</sup>M = 50000 Mark

# Darstellung der Leistungen des Oberschlesischen Knapps Ausgaben.



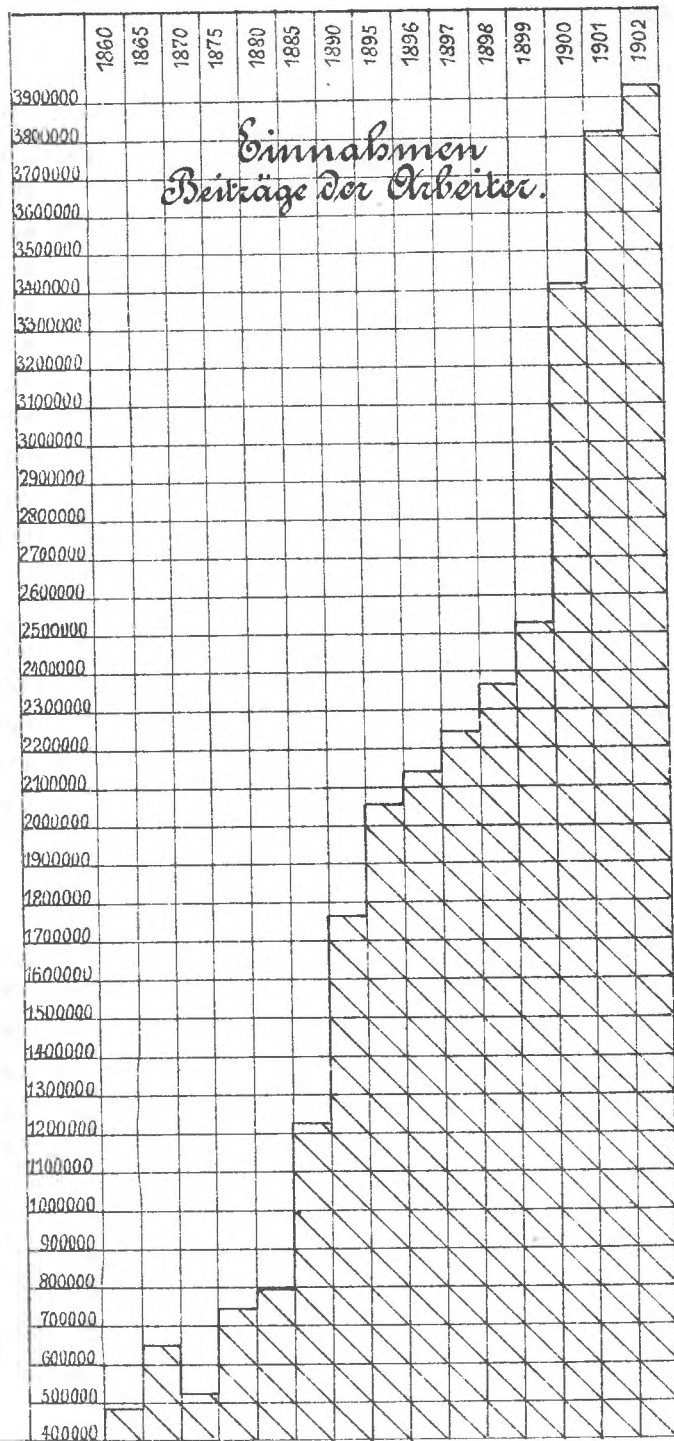
1<sup>m</sup>/m = 10000 Mark



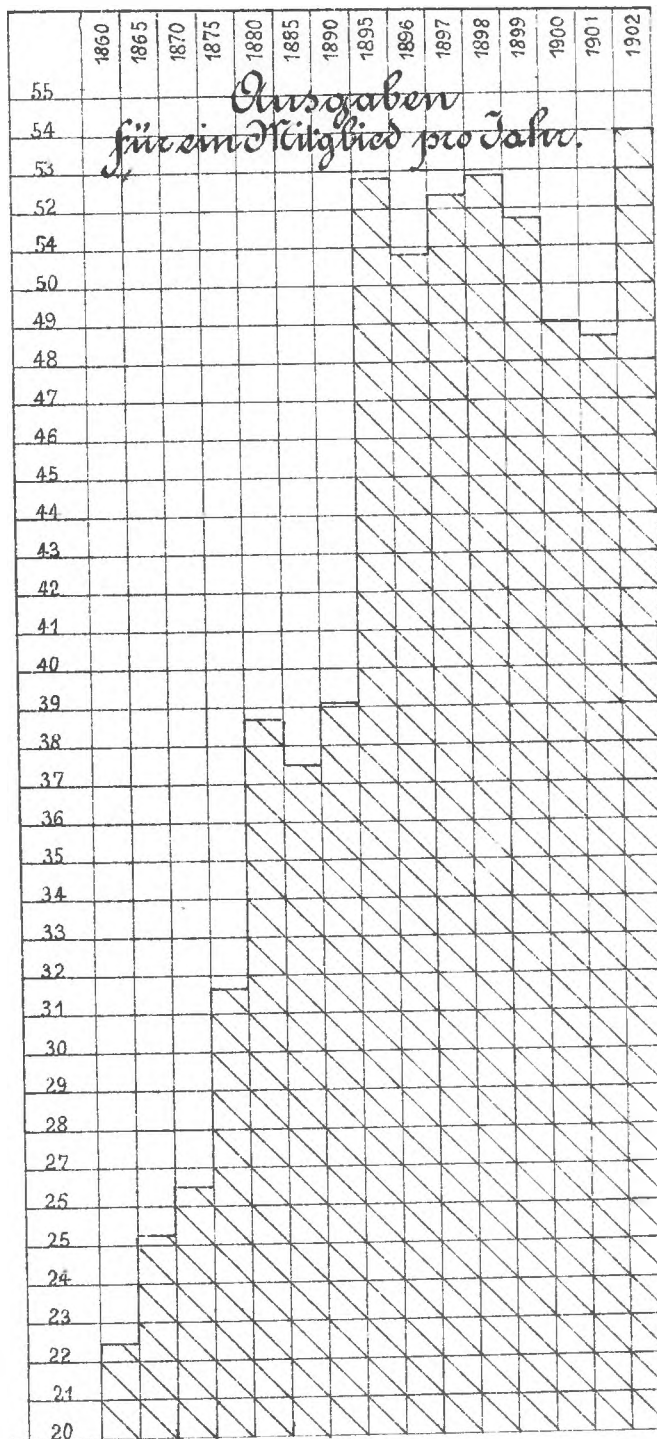
1<sup>m</sup>/m = 20000 Mark.

Arbeits-Vereins für die Jahre 1860 bis einschließl. 1902.

2.



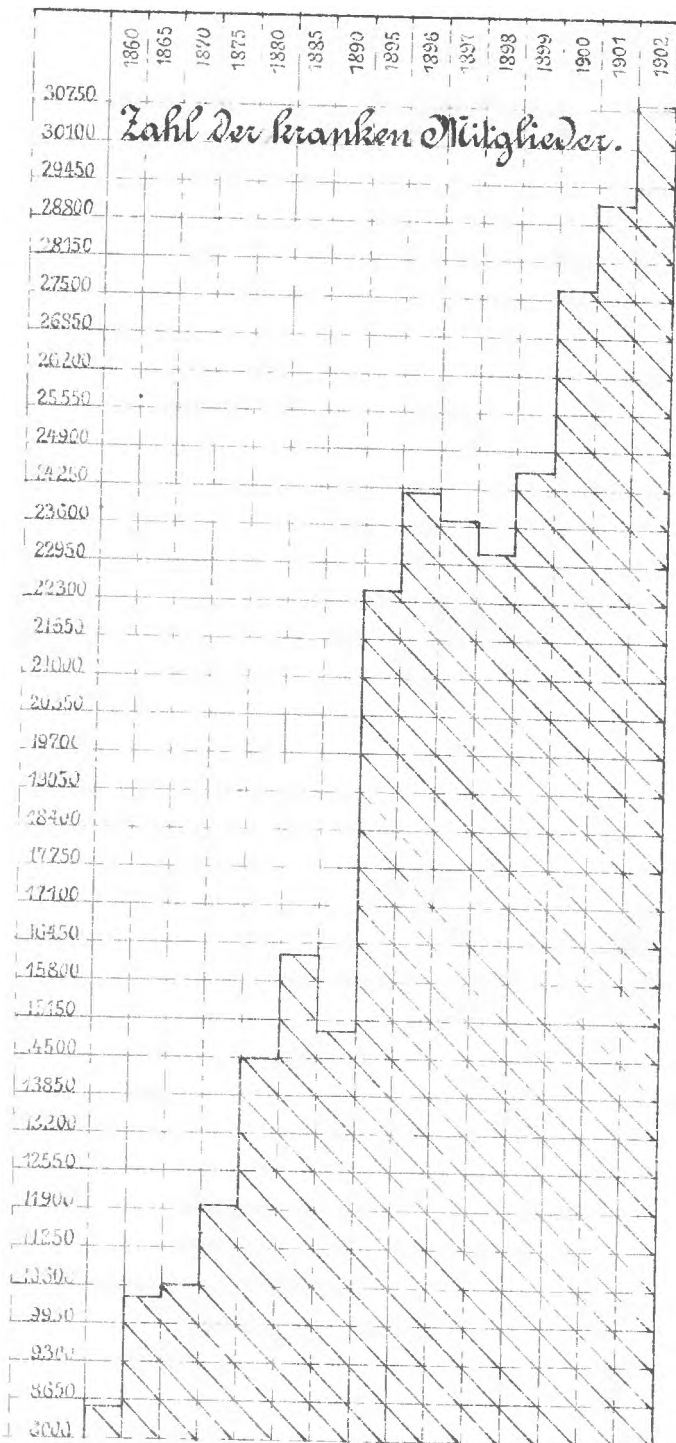
1<sup>m</sup><sub>m</sub> = 20000 Mark



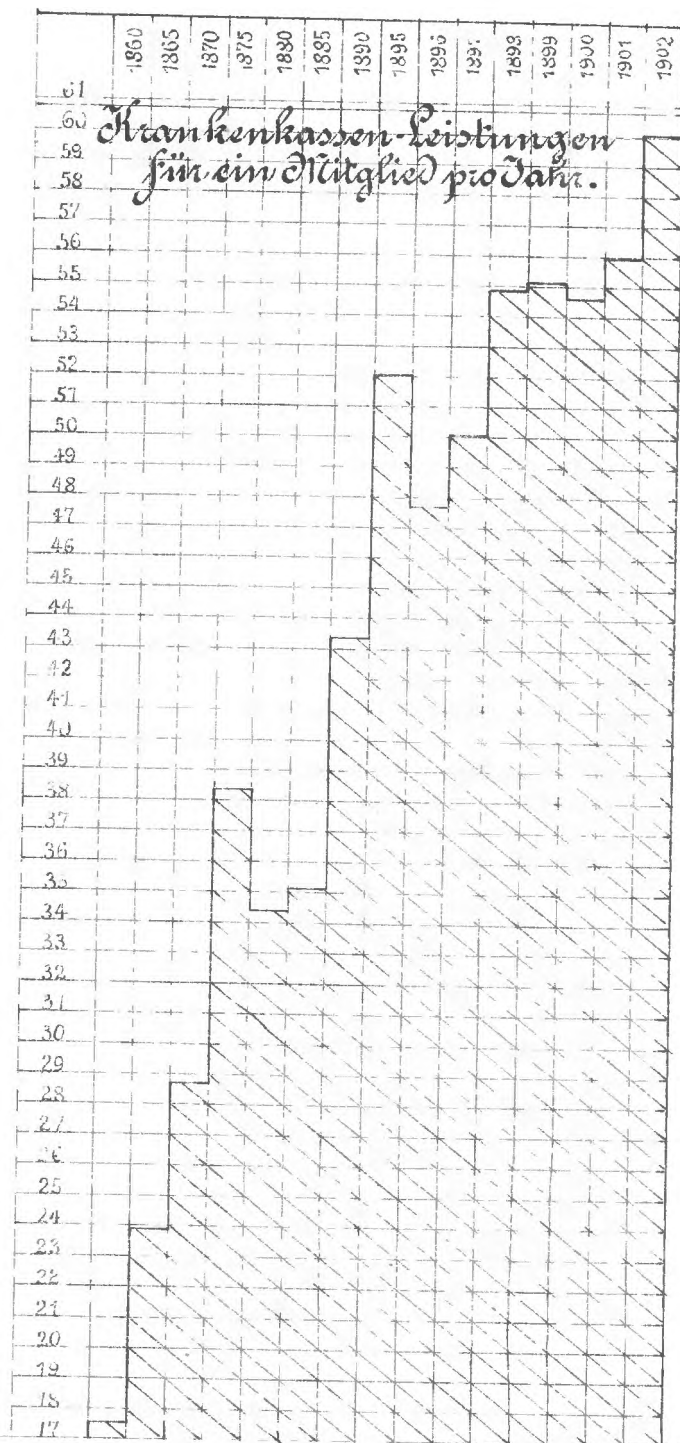
1<sup>m</sup><sub>m</sub> = 0,20 Mark



Darstellung der Leistungen des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins für die Jahre 1860 bis einschl. 1902. 3.

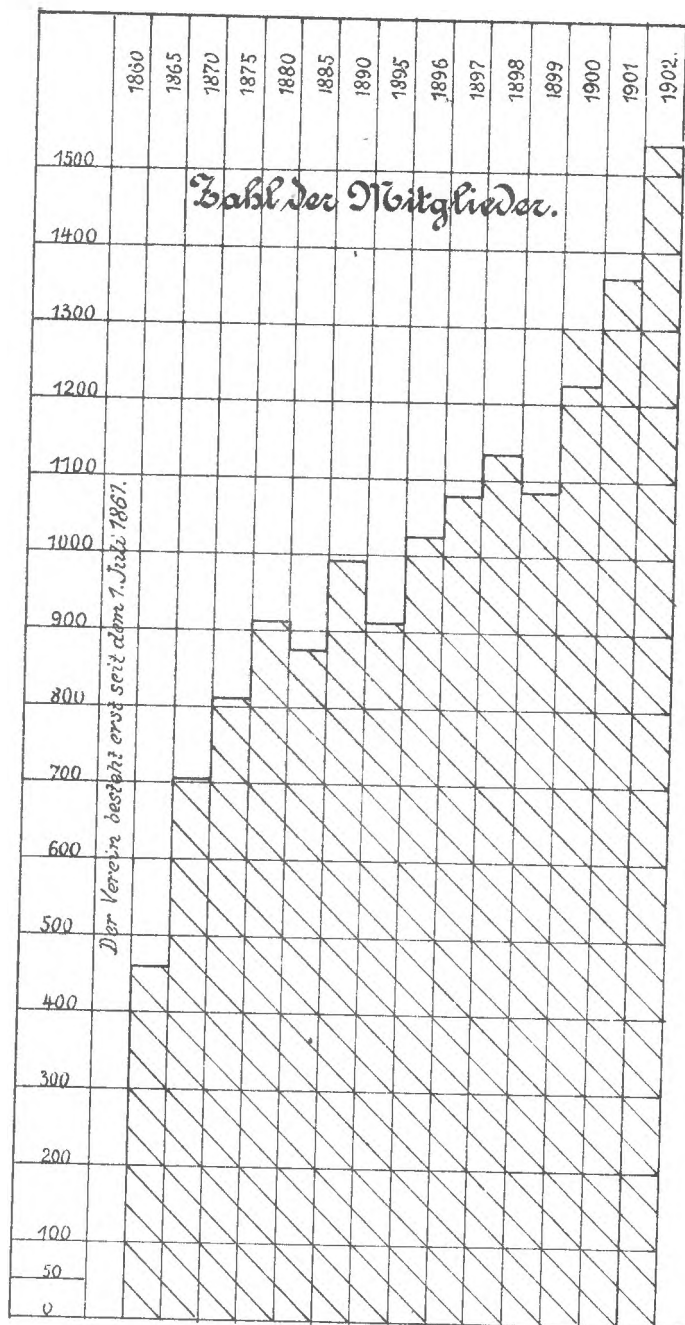


1 mm = 1300 Mitglieder.

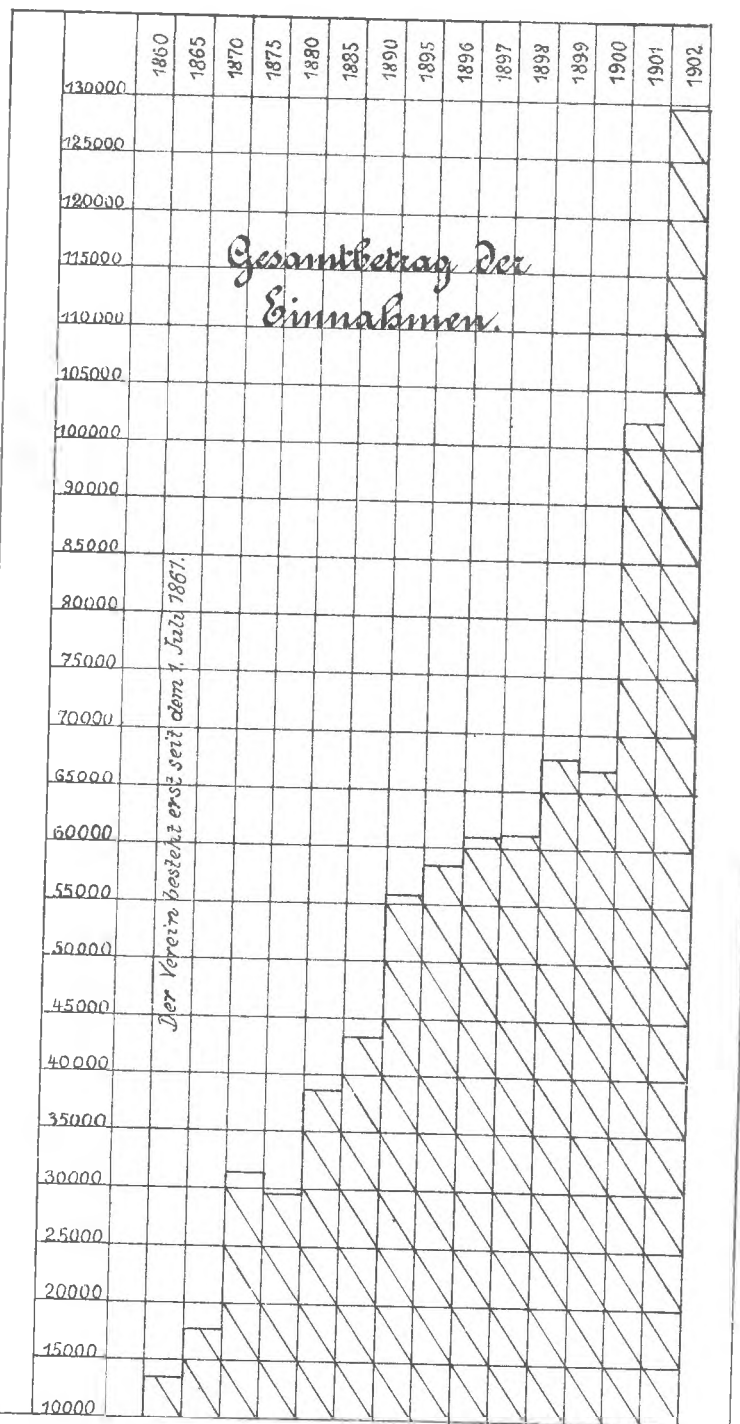


1 mm = 0,25 Mark

# Darstellung der Leistungen des Knappschafts-Vereins für das Fürstentum Nassau



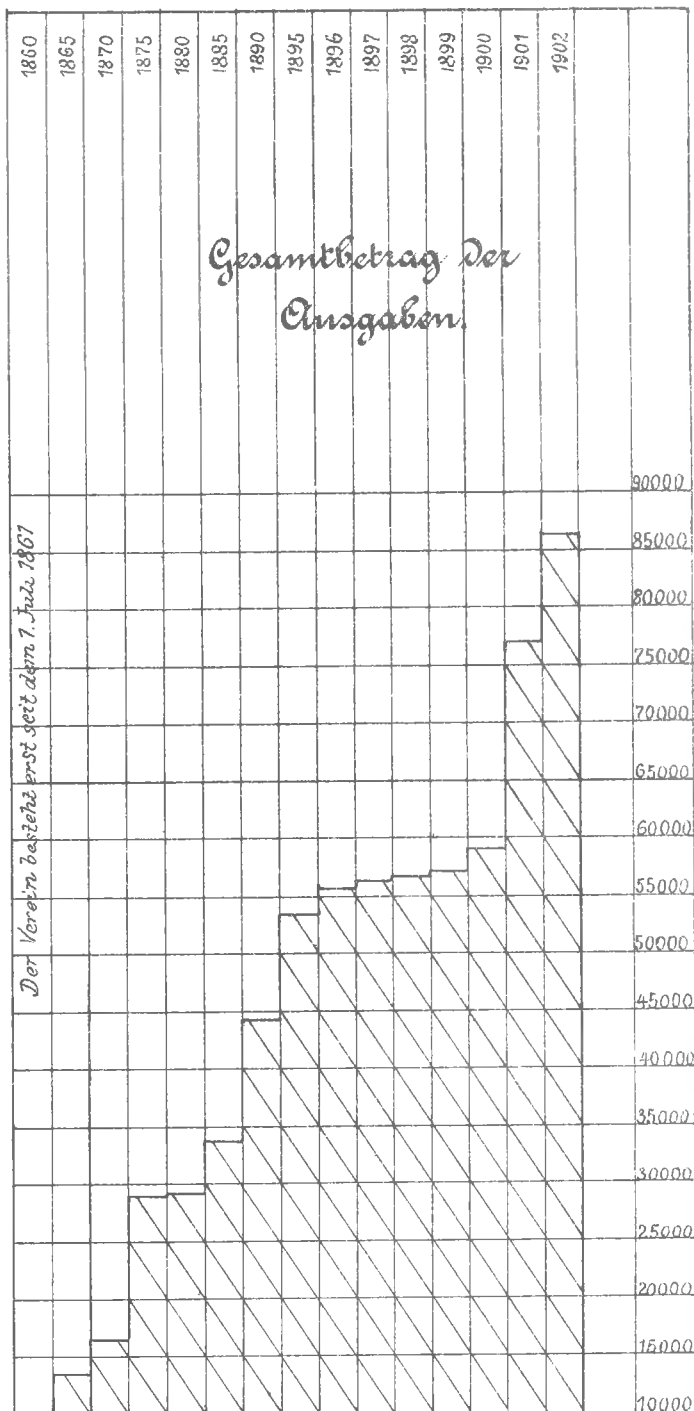
1 mm = 10 Mitgl.



1,5 mm = 1000 Mark.

in die Jahre 1865 bis einschließl. 1902.

4

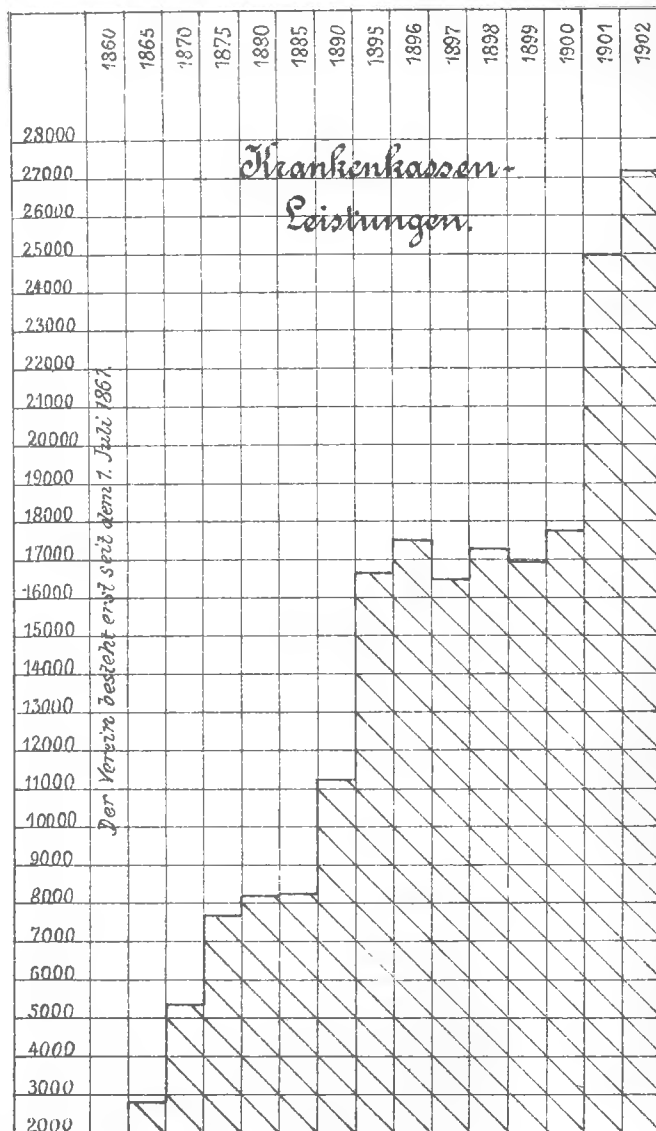


1,5<sup>mm</sup> = 1000 Mark

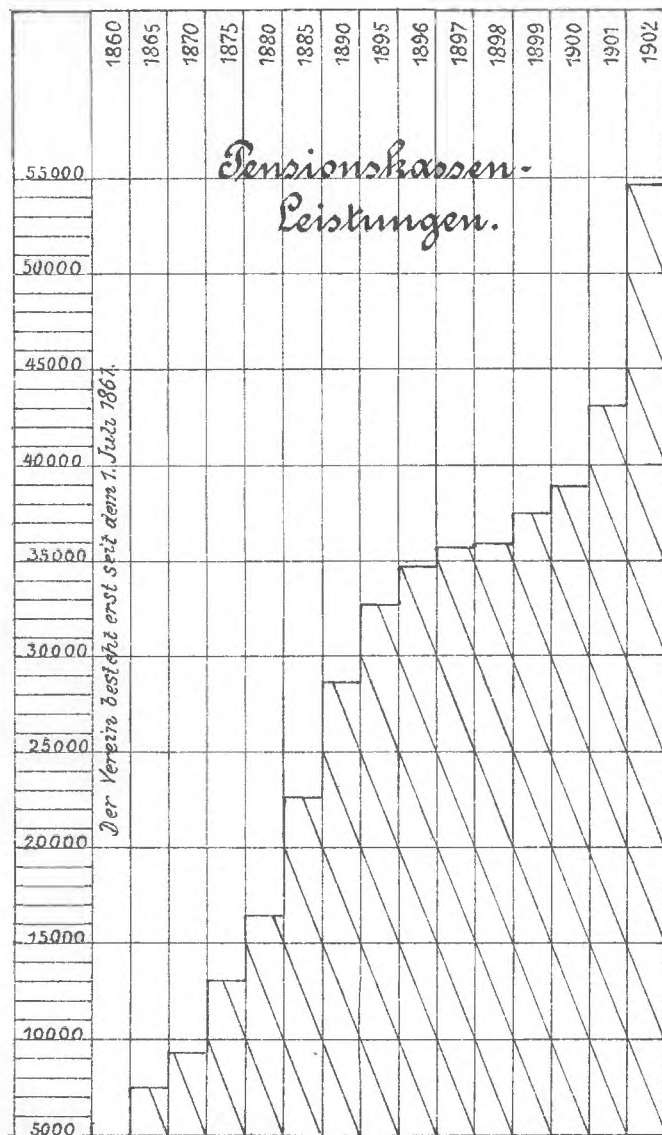


# Darstellung der Leistungen des Knappschafts-Vereins für das

## Ausgaben.



1  $m_m$  = 200 Mark.

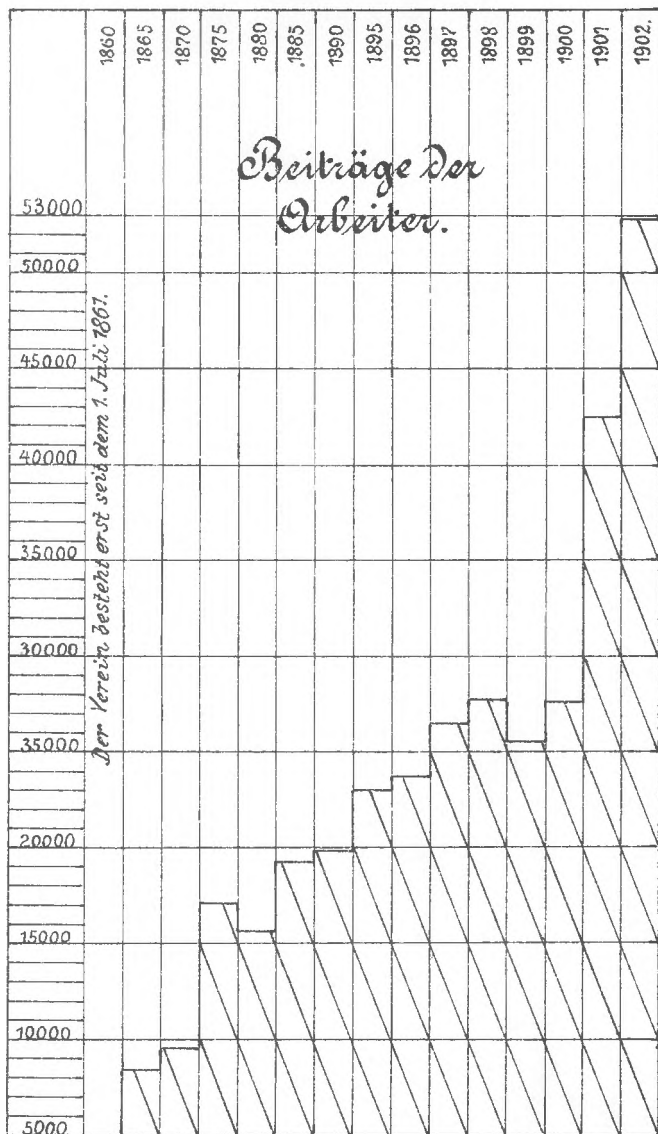


1  $m_m$  = 400 Mark

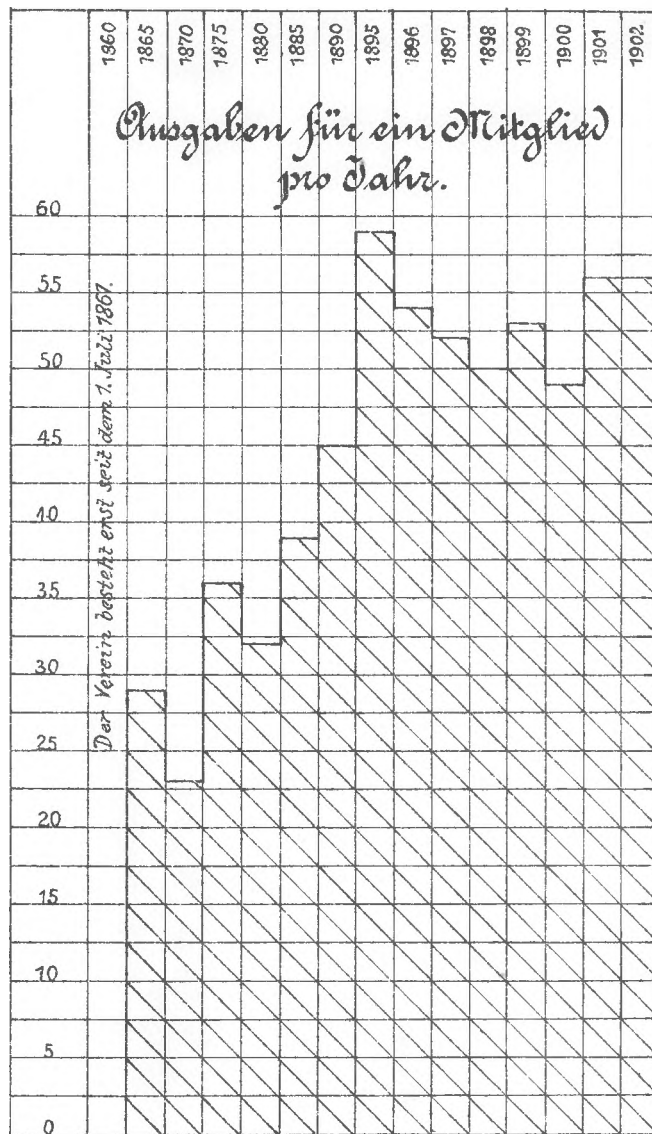
Fürstentum Kess für die Jahre 1865 bis einschließl. 1902.

5.

# Einnahmen.



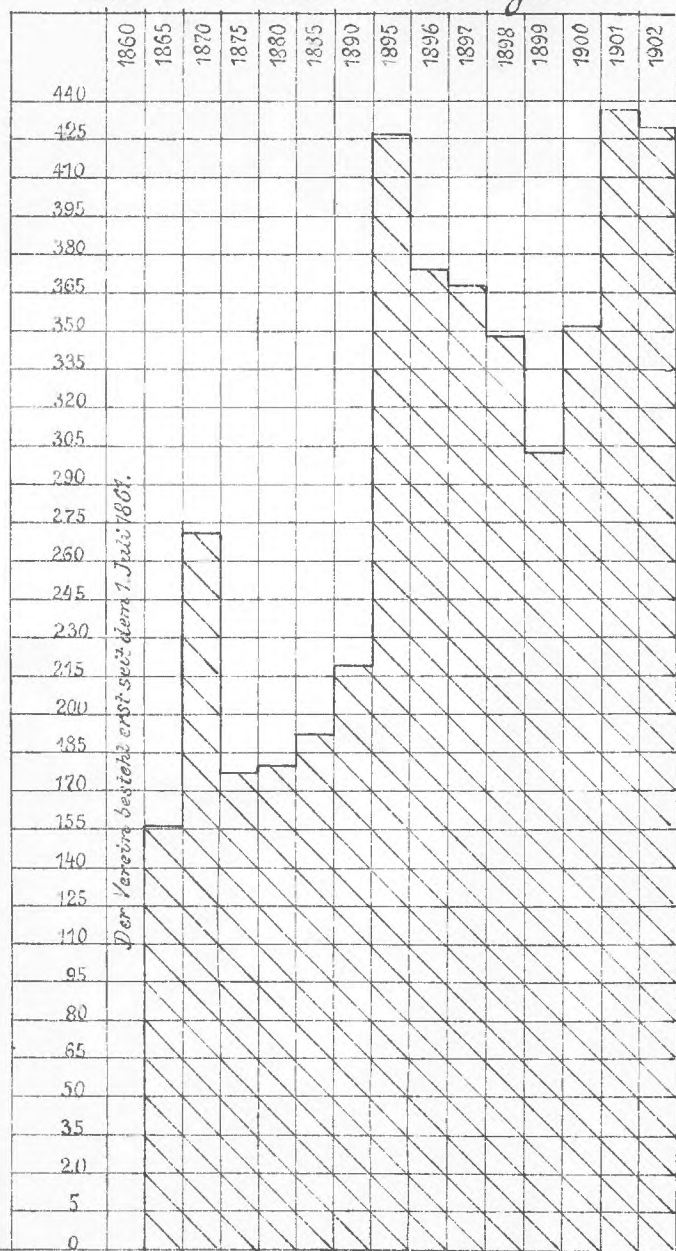
1 m<sub>m</sub> = 400 Mark



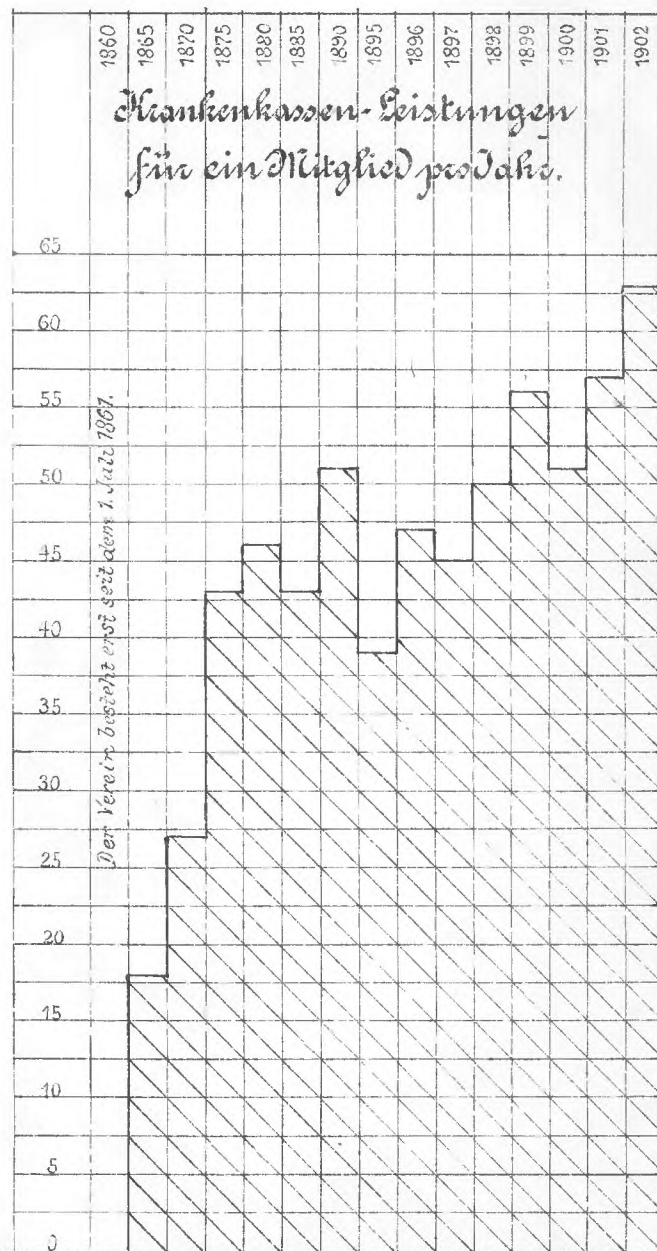
1 m<sub>m</sub> = 0,50 Mark

Darstellung der Leistungen des Knappschafts-Vereins für das Fürstentum Nass für die Jahre 1865 bis einschl. 1902.

### Zahl der kranken Mitglieder.



1<sup>m</sup><sub>m</sub> = 3 Mitglieder.



1<sup>m</sup><sub>m</sub> = 0,5 Mark.

